

Bulletin

2007

Bulletin

Januar 2007

Nr. 211

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 211 | Januar 2007



Oberentfelden bei Nacht

beiderENTFELDEN

Gemeindenachrichten aus Oberentfelden

Oberentfelder Jugendtreff neu in der ehemaligen Bürstenfabrik

Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1994 war der Jugendtreff Entfelden in einem dem Abbruch geweihten Gebäude auf dem Areal des Ammann-Centers an der Muhenstrasse beheimatet. Dieses Gebäude wurde nun abgebrochen. Nachdem es dem Trägerverein nicht gelang, anderweitig neue Lokalitäten zu finden, stellt die Einwohnergemeinde auf dem Areal der ehemaligen Bürstenfabrik an der Köllikerstrasse mietweise Räume zur Verfügung. Finanziell wird der Jugendtreff getragen von den Einwohnergemeinden und Kirchgemeinden beider Entfelden.

Beförderungen in der Oberentfelder Feuerwehr

Der Gemeinderat hat Stephan Rykart auf Januar 2007 zum Oberleutnant befördert. Ab diesem Zeitpunkt ist Rykart Vizekommandant. Er löst in dieser Funktion Rémy Wälty ab, der auch als Materialverwalter zurücktritt. Neuer Materialwart wird Hansjörg Kummer. Matthias Ammann wird zum Korporal befördert.

Neue Erschliessungsstrasse im Ausserfeld

Nach Fusionen, Namensänderungen und Firmenabspaltungen ist das Reserveland bei der Hochspannungsapparatefabrik im Oberentfelder Industriegebiet Ausserfeld im Eigentum der Alstom AG in Baden geblieben. Das Land wurde nun kürzlich aufgeteilt und an zwei Oberentfelder Firmen sowie ein auswärtiges Unternehmen verkauft. Zur Erschliessung der drei Grundstücke ist eine neue Strasse erforderlich, die parallel zur Ausserfeldstrasse verläuft. Der Gemeinderat hat sich vertraglich verpflichtet, diese als Feldstrasse bezeichnete Verbindung nach erfolgtem Ausbau in das Gemeindeeigentum zu übernehmen.

Kantonspolizeiposten wird geschlossen

Gestützt auf das neue Polizeigesetz werden die polizeilichen Bezirksstrukturen von Aarau, Lenzburg, Kulm und Zofingen in die neue Abteilung Kapo West mit Sitz in Buchs zusammengefasst. Im Rahmen dieser Neuorganisation wird der Posten der Kantonspolizei im Oberentfelder Gemeindehaus Ende Oktober 2006 geschlossen. Für die Bevölkerung von Oberentfelden ist neu der Kantonspolizeiposten in Aarau zuständig.

Wechsel beim Betreibungsamt

Nicole Anliker-Lüthi, die seit Januar 1999 beim Regionalen Betreibungsamt im Oberentfelder Gemeindehaus arbeitet, verlässt ihre Stelle Ende Oktober 2006, um sich inskünftig ganz ihrer jungen Familie und ihrem Landwirtschaftsbetrieb in Muhen widmen zu können. Zur Überbrückung der mehrmonatigen Vakanz wird Fabienne Senn aus Gansingen als Aushilfe angestellt.

Neue Lehrtochter aus Unterentfelden

Als Lernende der Oberentfelder Gemeindeverwaltung mit Lehrantritt im August 2007 ist Daniela Broger aus Unterentfelden ausgewählt worden.

Gemeindeversammlungsdaten 2007

Die Einwohnergemeindeversammlungen finden statt am Donnerstag, 14. Juni 2007, und am Freitag, 30. November 2007. Die einzige Ortsbürgergemeindeversammlung ist vorgesehen am Dienstag, 19. Juni 2007.

Oberentfelder Dorfladen am Sonntag offen

Der unter neuer Leitung stehende Dorfladen an der Schönenwerderstrasse 6 meldet, dass er jeweils am Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet hat. Solange nur die Geschäftsinhaber anwesend sind, also keine Angestellten beschäftigt werden, ist für diesen regelmässigen Sonntagsverkauf keine behördliche Bewilligung nötig.

Der Eppenbergweg war auf Solothurner Gebiet einst sogar Kantonsstrasse

Seit Jahrhunderten nutzten die Bauern unserer westlichen Nachbargemeinde Eppenbergr in Unterentfelden zehntpflichtiges Land, welches schon um 1315 dem Chorherrenstift Wird (Schönenwerd) gehörte. Das Stift besass zudem in unserem Dorf einen Meierhof, wo der Verwalter des Zehntlandes lebte und für den Einzug der dem Stift zufließenden Erträge besorgt war. Nach der Ablösung der Zehntverpflichtungen in den ersten Jahren des eigenständigen Kantons Aargau konnten die Eppenberger das Land in den «Suhrenmatten» teils käuflich erwerben. Zudem nutzten sie auch das östlich unseres Waldhauses «Lättweiher» gelegene Land als Weidefläche für ihr Vieh. Seit jener Zeit heisst das Areal «Eppenberger Weid».

Sowohl zwischen Oberentfelden als auch Unterentfelden bestanden zum solothurnischen Gebiet der Gemeinden Schönenwerd und Eppenbergr so genannte Karrwege. In den 1850-er Jahren wollte Oberentfelden seinen Weg durchs «Tann» nach Schönenwerd verbessern, mussten doch viele in Ballys Schuhfabrik Arbeitende den Weg Tag für Tag benützen. Der Gemeinderat Oberentfelden plante einen kürzeren Weg zu erstellen, der aus der Gegend des heutigen Hallenbades durch den Unterentfelder Wald zur Kantonsgrenze am Roggenhausenbächlein und querüber südlich an Eppenbergr vorbei direkt nach Schönenwerd führen sollte. Weil aber die Bally-Arbeiter aus Unterentfelden einen eigenen Fussweg vorbei am heutigen «Fritzebrünneli» ins Roggenhausen und unter der «Heimwehfluh» durch direkt nach Schönenwerd getreten hatten, zerschlugen sich die Verhandlungen zwischen den beiden Entfelden um einen gerade gezogenen Weg.

Im Jahre 1859 wünschte jedoch die Eppenberger Bauernsamer, dass der alte Karrweg zwischen ihrem Dorf und Unterentfelden verbessert werde. Nach längerem Hin und Her erklärten sich die Eppenberger gar bereit, mit Gemeindewerkeinsatz selber etwas zur Wegsanierung beizutragen. Sie leisteten für die rund 35 Jucharten Landanteil, welches sie in Unterentfelden besaßen oder bewirtschafteten, 67 Frondienstage, also ein ansehnliches Arbeitsvolumen. In den Jahren 1885 und 1896 stellte Eppenbergr Kiesmaterial aus der eigenen Grube an der «Stiftshalde» den Unterentfeldern gratis zur Verfügung.

Als die Strasse nach dem Willen der Eppenberger in den Rang einer Ortsverbindungsstrasse erhoben werden sollte, wollte Unterentfelden davon nichts wissen. Ja, man wunderte sich, als der Kanton Solothurn dann das Strassenstück zwischen Eppenbergr und der Kantonsgrenze zu Unterentfelden mit einem staubfreien Belag versah. Denn genau beim «Grenzenbächlein» hört die Teerung auf.

Der Kanton Solothurn hatte dafür viel Geld investiert. – Aber, und hier liegt der entscheidende Punkt, auf der falschen Strasse. Es muss wohl vor vielen Jahren, etwa um 1943, in einer Solothurner Amtsstube ein Fehler passiert sein, weil man nämlich die beiden Strassen verwechselt hat.

Und heute muss man nun diesen Fehler ausbaden, denn Schönenwerd will die geteerte Strasse durchs «Tann» von Oberentfelden westwärts schliessen, weil sie nicht im solothurnischen Kantonsstrassennetz figuriert, und dies nur, weil vor Jahren einmal eine Verwechslung passiert ist, zu der man heute nicht stehen will.

W.L.

Max Haudenschild: 30 Jahre Gemeindeschreiber

Der Oberentfelder Gemeindeschreiber Max Haudenschild feierte am 30. November 2006 sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum bei der hiesigen Gemeindeverwaltung.

Ein Rückblick zeigt, dass der damals knapp 19-jährige Max Haudenschild – nach einer kaufmännischen Lehre in der Gemeindeverwaltung Rothrist – im August 1970 in die Dienste der Gemeinde Oberentfelden trat und während rund achteinhalb Jahren als Stellvertreter des damaligen Gemeindeschreibers Arthur Lüthi arbeitete. Seine zwischenzeitlich 26-jährige Laufbahn als Gemeindeschreiber begann, als er im März 1979 als «Kanzler» der Gemeinde Rohr AG gewählt wurde. Im Sommer 1985, nach der Pensionierung von Arthur Lüthi, wurde Max Haudenschild vom damaligen Gemeinderat ins Oberentfelder Gemeindehaus zurückberufen, wo er seither als Gemeindeschreiber tätig ist.

Im Laufe seiner Tätigkeit erlebte er unter anderem den Umzug vom alten Gemeindehaus an der Aarauerstrasse ins heutige Verwaltungsgebäude an der Dorfstrasse, wie auch bereits eine Renovation desselben. Haudenschild initiierte und begleitete die Entstehung des regionalen Betriebsamts Oberentfelden, welches heute vier Gemeinden betreut, und hob im Januar 2004 das Gemeindebüro aus der Taufe. Im Rahmen seiner Mitgliedschaft im Stiftungsrat des Alterszentrums Zopf engagiert er sich seit vielen Jahren für eine menschen- und zeitgerechte Betreuung im Alter. Im Jahr 2006 übernahm er gar das Amt des Stiftungsratspräsidenten.

Während seiner Oberentfelder Tätigkeit erlebte Max Haudenschild eine enorme Entwicklung des Dorfes mit. So stieg die Einwohnerzahl zwischen 1970 und 2006 von damals 5200 auf heute über 7000 Personen. Der Steuerfuss sank von 130 auf 103 Pro-

zent. In der gleichen Zeit erhöhten sich die Steuereinnahmen von damals zwei auf heute rund 15 Millionen Franken pro Jahr. Es wurde das Oberstufenschulhaus, die Dreifachhalle und das Bezirksschulhaus errichtet, das Frei- und Hallenbad eingeweiht und später saniert. Ebenfalls wurde im Jahr 1985 das Schützenhaus eingeweiht und im Jahr 2004 wieder geschlossen.

Gemeinderat und Personal der Gemeinde Oberentfelden gratulieren Max Haudenschild ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Freude bei seiner abwechslungsreichen und interessanten Tätigkeit.



Gemeindeammann Ruedi Berger (rechts) gratuliert Max Haudenschild

Oberentfelder Theatersenioren üben neues Stück



Szene aus dem dem diesjährigen Stück «Dorflade Äntifelde»

Über 30 Vorführungen in zahlreichen Gemeinden in der Region haben die Entfelder Theatersenioren in diesem Jahr hinter sich gebracht. Mit dem Stück «Dorflade Äntifelde» feierte das Theaterensemble, das hauptsächlich aus Pensionierten besteht, erneut grosse Erfolge. Das Theaterspielen ist für diese Leute eine echte Passion und ein sehr wichtiger Lebensinhalt. Das merkt man denn auch in den Aufführungen. Da sind die Laiendarsteller mit Leib und Seele dabei. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass man sich immer wieder Stücke aussucht, die im täglichen Leben spielen oder dann in der Region – wie etwas der Dorfladen. Die Senioretheatergruppe macht

nun Winterpause und studiert dabei das nächste Stück ein. Es heisst «mit üüs of kei Fall». Premiere ist am 8. März in der katholischen Kirche Oberentfelden.

Theaterspieler und Aufbauer gesucht

Gesucht werden noch einige Leute zur Mithilfe, sei es beim Transport, dem Aufbau der Bühne oder dann sogar beim Theaterspielen. Zurzeit fehlen insbesondere noch einige kräftige Männer. Versprochen wird keine grosse Gage, dafür Kameradschaft und viele frohe Stunden unter Gleichgesinnten. Interessierte melden sich bei Pierrette Stegmüller (Tel. 062 723 43 16).

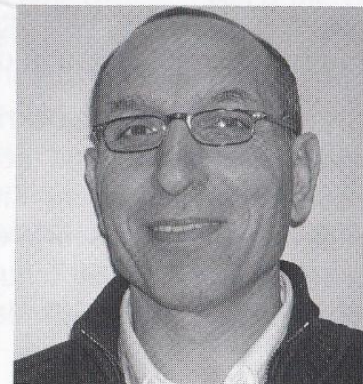
M. Schenk

Aktuell

Der neue Schulsozialarbeiter stellt sich vor: Zekeriya Sarili

Frau Priska Schmid hat ihre Stelle als Schulsozialarbeiterin gekündigt um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Ihr Nachfolger, der seine Stelle per 1.1.2007 antritt, stellt sich gleich selber vor. Eine Würdigung von Priska Schmid erfolgt in der nächsten Ausgabe des Bulletins.

«Ich bin verheiratet und engagierter Vater zweier Söhne im Alter von 13 und 16 Jahren. Ich wurde in Erzurum im Osten der Türkei geboren. Meine Jugend verbrachte ich in Istanbul und Ankara. Nach zwei Jahren in Frankreich kam ich im Sommer 1985 in die Schweiz. Ich arbeitete von 1985 bis 1988 als Buffetmitarbeiter im Restaurant und als Praktikant im Freizeitbereich. Während dieser Zeit lernte ich intensiv Deutsch. Von 1989–1992 studierte ich in Zürich soziokulturelle Animation. Danach war ich während mehreren Jahren im Freizeit-, Kinder- und Jugendbereich als Sozialpädagoge und soziokultureller Animator tätig. 4 Jahre davon habe ich



mit zwei anderen JugendarbeiterInnen den Jugendtreff in Opfikon ZH geleitet. In dieser Zeit habe ich verschiedene Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene realisiert. Ich spielte ebenfalls drei Jahre lang in einer Amateurtheatergruppe mit. Während diesen Jahren schloss ich einen Nachdiplomkurs über Sozialversicherungsrecht und einen Fachkurs über Opferhilfe ab und wurde dipl. Sozialarbeiter. Seit 2000 bin ich hauptsächlich als Berater für Kinder, Jugendliche und Familien tätig. Zwischen 2000 und 2002 schloss ich eine Zusatzausbildung als Paar- und Familientherapeut ab.

In meiner Freizeit schreibe ich verschiedene Essays und gehe viel in die Natur. Um mich weiter entwickeln zu können, besuche ich gerne Weiterbildungskurse und lese allgemein sehr gerne. Ich koche gerne für meine Familie und Freunde.

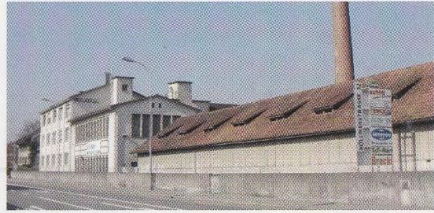
Ich freue mich sehr, an der Schule Entfelden als Schulsozialarbeiter eine neue Aufgabe wahrzunehmen. Ich besitze ein sonniges Gemüt und trage gerne zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei.»

Oberentfelder Wärmeverbund nimmt Betrieb auf

In Oberentfelden nimmt in den nächsten Wochen der Wärmeverbund seinen Betrieb auf. Rund zwei Millionen Franken investierte die Gemeinde in eine moderne Holz-schnitzelheizung. Geheizt werden mit der neuen Anlage sämtliche Räumlichkeiten der «alten Bürsti» sowie vorerst 81 Wohnungen in der Nachbarschaft. Es besteht zudem noch wesentlich mehr Kapazität, um weitere Häuser in der Region zu versorgen. Entscheidend für den Neueinbau dieser Heizanlage war die Tatsache, dass die Heizanlage der «alten Bürsti» dringend saniert werden musste. Zudem plante die Franke Immobilien AG eine grössere Überbauung und man konnte sich über eine gemeinsame Heizanlage einigen. Die Lämmli Architektur AG in Aarau erhielt den Auftrag, einen Zweckbau für die neue Anlage zu erstellen. Hauptziel war eine störungsfreie Wärmelieferung an die angeschlossenen Parteien sowie ein kostengünstiger Unterhalt.

Um die Anlage zu «versorgen» wurde ein neues, 15 Meter langes und 12 Meter breites Gebäude erstellt. Unter dem Terrain wurde zudem ein Holz-schnitzelsilo eingerichtet, das 180 Kubikmeter Material fasst. Mit dem Bau des Gebäudes wurde im Mai dieses Jahres begonnen. Anfang 2007 erfolgt nun die Übergabe an die Gemeinde Oberentfelden und bald dürfte mit der neuen Anlage auch geheizt werden, denn das Kernstück – der Heizkessel ist einsatzbereit. Vom Silo gelangen die Schnitzel mittels Spindeln automatisch in den Heizraum, wo der Brennvor-gang stattfindet. Die Energie fliesst dann durch wasserführende Warmwasserleitungen (Wärme ca. 70 Grad) zu den Kunden. Mit der Anlage können im Vergleich mit einer Ölheizung 300 000 Liter Heizöl durch einheimisches Holz ersetzt werden. Es handelt sich also um eine ökologisch äusserst sinnvolle Sache.

Gerechnet wird damit, dass rund 2300 Kubikmeter Holz-schnitzel in Wärme umgewandelt werden. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt. Der Holzpreis hat sich seit der Projektplanung nach oben bewegt. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst bald weitere Häuser in der Region versorgt werden können, damit sich die Anlage amortisiert. Vor-erst heizt man noch mit Gas. Die Inbetriebnahme ist aber schon bald geplant und des Försters Augen funkelten anlässlich der Be-sichtigung. Von dieser Seite freut man sich natürlich für den neuen Auftrag. M.S.



Die alte Bürstenfabrik in Oberentfelden wird mit dem neuen Wärmeverbund geheizt.



Schlichtes Gebäude für geniale Wärmезentrale.



Der Oberentfelder Gemeindevorsteher Ruedi Berger freut sich über die neue Anlage.

Fotos: Markus Schenk

Bulletin

Februar 2007

Nr. 212

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 212 | Februar 2007



Partnerschaft der CEVI Jungschar Entfelden mit der CEVI Vardensis, Armenien

beiderENTFELDEN

Entfelder Theater «Die Kaktusblüte» kam gut an



Praxis-Assistentin Stefanie und Zahnarzt Desforges

Foto: Y. Bütikofer

Mit der französischen Komödie «Die Kaktusblüte» von Pierre Barillet und Jean-Jean Pierre Grédy ist der Theatergesellschaft Oberentfelden (TGO) unter der Regie von Gabi Regli-Notter eine sowohl schauspielerische als auch technische Meisterleistung gelungen, welche die Lacher bis zum Schluss auf ihrer Seite haben.

Peter Steiner als Zahnarzt Desforges glänzt in gewohnter Manier. Dessen Geliebte Antonia Simonet (Karin Finazzi), fasziniert das Publikum einmal mehr mit ihrem «spitzbübigen» Charme, worin sie gekonnt ihren Liebes Schmerz, aber auch ihr Liebesglück einzupacken versteht. Derweil Igor Morin (Daniel Acherman) in Liebessdingen den eher hilflosen und linkischen Freier verkörpert, gibt sich Juliens Freund Norbert (Guido Kyburz) den Damen weit weniger kompliziert,

dies bekommt auch jene «mit sizilianischer Abstammung» (Wanda Winkenbach) zu spüren. Stroh Wittwer, Herr Cochet, ein Patient von Desforges, erhofft sich indes bei Stefanie etwas Trost. Doch alles kommt auch in «Die Kaktusblüte» wie es eben kommen muss ...

Die weiteren Spielzeiten:

Do. 25. Januar, 20.15 Uhr;
Fr. 26. Januar, 20.15 Uhr;
Sa. 27. Januar, 20.15 Uhr;
So. 28. Januar, 14.30 Uhr;
Do. 1. Februar, 20.15 Uhr;
Fr. 2. Februar, 20.15 Uhr;
Sa. 3. Februar, 20.15 Uhr.

Spielort: Saal kath. Kirche, Parkplätze bei der Migros, Unterentfelden

Y. B.

Katholische Pfarrei St. Martin Entfelden stellt sich vor

«Ketzerfreie Idealistische Ritterliche Christen-Herde Entfelden» traf sich. Ja, unsere Pfarrei ist eines der grösseren Unternehmen in Entfelden, ein quicklebendiger Dienstleistungsbetrieb, ein mittleres Unternehmen im Dienste Gottes, im Dienste an den Mitmenschen. 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter der grösste Anteil freiwillige Helfer – waren am Abend des 13. Januars zuerst zu gemeinsamem Lob und Dank in unsere Kirche und darauf zum traditionellen Mitarbeiteressen ins Pfarreizentrum eingeladen. Viele Dutzende leisteten der Einladung Folge. Gott hat alle mit verschiedenen Gaben ausgestattet, so hörten wir in der Lesung. Deshalb ist es vielen in der Pfarrei auch vergönnt, ihre speziellen Fähigkeiten einzusetzen, in dem sie u.a. auf andere Menschen zugehen, die christlichen Werte im Religionsunterricht und in den Gottesdiensten weitergeben oder viel Zeit für Organisatorisches aufwenden. Dabei müssen nicht immer grosse Würfe gelandet werden. Oft ist der unablässige «Weg der kleinen Schritte» ebenso segensreich. Und eines wurde jedem in diesen Stunden so richtig bewusst: Christentum, echte Religiosität hat auch viel mit Freude und Heiterkeit zu tun. So belehrte uns unsere quirlige Organistin Elisabeth Marty – mit 35 Dienstjahren die weitaus dienstälteste noch aktive Mitarbeiterin und grande dame der Kir-

chenmusik unserer Pfarrei –, dass sie nicht nur die Orgel «schlagen» kann, nein, sie ist auch eine begnadete Panflötistin. Mit ihrem kleinen Instrument brachte sie mit besinnlichen, feierlichen und teils auch lüpfigen Melodien den ganzen Kirchenraum und alle Gottesdienstbesucher zum Schwingen. Auch im Pfarreizentrum setzte sich diese Heiterkeit bei einem von der Gruppe Gemeinschaft exzellent vorbereiteten Racletteessen fort. Mit launigen Worten erinnerte Pfarrer Ming an die nun mit Heiligennamen bezeichneten Räume des Pfarreizentrums. Von einem zeigte er sich jedenfalls felsenfest überzeugt: Seit das Sitzungszimmer den Namen «Luzia» (= die Lichtvolle) trage, seien darin nur noch helle Köpfe anzutreffen. Ortskirchenpflegepräsident Silvio Adler orientierte etwas über Kreis- und Ortskirchgemeinde und nahm verschiedene Ehrungen vor. Verabschiedet wurden die Kirchenpflegemitglieder Philipp Huber (seit 2000) und Sepp Gisi (seit 2003) sowie die Sakristan-Stellvertreterin Ria Eppisser (seit Ende 2003). Das Team der Gruppe «Kreativ» liess es sich schliesslich nicht nehmen, darüber nachzuhinren, was denn die einzelnen Buchstaben des Wortes KIRCHE bedeuten könnten. Nach längeren, teilweise sehr hintergründigen Wortgeplänckeln einigte man sich auf: «Ketzerfreie Idealistische Ritterliche Christen-Herde Entfelden». *Rainer Stöckli*



Dank an Feuerwehr-Vizekommandant Rémy Wälty

Der Oberentfelder Feuerwehr-Vizekommandant Remy Wälty trat auf Ende des vergangenen Jahres zurück. Er hinterlässt in der Feuerwehr Oberentfelden zweifellos eine grosse Lücke. Rémy Wälty war nämlich auch zuständig für die Fahrzeuge sowie das Ausrüstungsmaterial. In dieser Funktion sah man den Oberentfelder denn auch fast täglich im Feuerwehrmagazin.



Bis heute trugen die neuen Feuerwehrfahrzeuge stets die Namen der Kommandanten. Felix erinnerte beispielsweise an den ehemaligen Kommandanten Felix Bolliger. Das ist diesmal anders. Das neueste Fahrzeug heisst nämlich Rémy und soll in Dankbarkeit an den Vizekommandanten und Materialwart Rémy Wälty erinnern. Rémy Wälty war auch Präsident der Beschaffungskommission und damit die Triebfeder des Fahrzeugkaufs.

Auf dem neuen Feuerwehrfahrzeug verewigt.



Beförderungen in der Oberentfelder Feuerwehr

Der Gemeinderat hat Stephan Rykart auf Januar 2007 zum Oberleutnant befördert. Ab diesem Zeitpunkt ist Rykart Vizekommandant. Er löst in dieser Funktion Rémy

Wälty ab, der auch als Materialverwalter zurücktritt. Neuer Materialwart wird Hansjörg Kummer. Matthias Ammann wird zum Korporal befördert.

CEVI Entfelden

Bediente sich Mafia-Clan der CEVI?

Skandalöse Ereignisse am vergangenen Samstagabend in Ober- und Unterentfelden: Drei Gruppen, jede zusammengesetzt aus Jungschärlern der Stufe Tornado und deren Familienmitgliedern, durchquerten die Dörfer auf der Suche nach Rosen. Insgesamt über 60 Stück waren an den verrücktesten Orten versteckt worden und harrten ihrer Entdecker. Doch warum? Es wird gemunkelt, dass der Mafia-Herrscher Don Calzone (links im Bild) unter seinen drei Söhnen Luigi, Giuseppe und Alessandro (v.l.n.r.) seinen Nachfolger erwählen wollte, und dies mit diesem unerhörten Spiel versuchte. Es kam sogar so weit, dass sich die drei Gruppen gegenseitig Rosen entwendeten, um möglichst schnell an Hinweise zum



Standort des geheimnisumwitterten Mafia-schatzes zu kommen! Schlussendlich konnte Alessandros Gruppe die Hinweise als erste entschlüsseln und der Abend fand in einem schmackhaften Aperò seinen verdienten Ausklang. Und: Die Teilnehmer verkündeten allesamt, sie hätten freiwillig mitgemacht und es habe ihnen sehr gut gefallen! Die Befürchtungen einer Ausnutzung der CEVI durch die Mafia stellten sich also als unwahr heraus ... *(thh)*

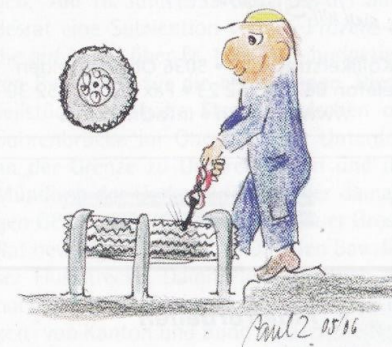
Zum Andenken an Paul Zeltner

Der Oberentfelder Karikaturist Paul Zeltner hat uns in jüngster Zeit regelmässig lustige Karikaturen geschickt. Er war ein sehr guter Maler und Zeichner.

Leider ist er kürzlich unerwartet verstorben.

Als Andenken zeigen wir hier nochmals einige seiner Kunstwerke. Lieber Paul, wir danken dir für deine Werke und wir schätzen deine bescheidene Art und den trockenen Humor.

NAIL - STUDIO



BIER - GARTEN



HOTEL **** DINER



Neujahrshock der SVP Oberentfelden

Der zur Tradition gewordene Neujahrshock mit vorangehender Betriebsbesichtigung fand dieses Jahr in Muhen bei der Familie Lüthy statt. Nach einer interessanten Einführung in die Brennerei durch Urs Lüthy genoss die über 30-köpfige SVP-Schar einen gemütlichen Abend in der Schnapslaube. Nach dem Imbiss stellte Urs Lüthy sein Sortiment und insbesondere seine am Nationa-

len Schnapsforum mit Goldmedaillen prämierten Spezialbrände vor, welche anschliessend degustiert werden konnten. Personen, die an den Aktivitäten der SVP interessiert sind, können sich unter www.svp-oberentfelden.ch informieren oder eines der Vorstandsmitglieder kontaktieren. Der nächste Anlass ist die Generalversammlung vom 17. Februar 2007 in der Schützenstube.



Entfelden: 100 Weihnachtsbäume feierlich «warm» entsorgt

Bereits zum 4. Mal organisierte das Elternforum Entfelden (EFE) das gemeinsame Verbrennen der Weihnachtsbäume in Entfelden. Die Bevölkerung wurde eingeladen, ihre Bäume auf den bewährten «Brandplatz» - den Parkplatz des Fussballplatzes Schützenrain - zu bringen. Im Gegensatz zu früheren Jahren, hatten dieses Mal nicht die Schlitten ihren grossen Auftritt, dafür die Leiterwagen. Schlussendlich waren gegen 100 Bäume auf dem Haufen aufgeschichtet, davon rund die Hälfte vom Weihnachtsmarkt AdvEntfelden, welcher vor einem Monat stattfand. Punkt 17.00 Uhr wurde der Haufen angezündet. Zuerst war der Brand eher zaghaft, dann aber entwickelte sich ein riesiges Feuer und eine gewaltige Rauchsäule erhob sich in den Himmel. Das

Feuer widerspiegelte sich in den vielen glänzenden Kinderaugen. Wer sich trotz des warmen Wetters und des heissen Feuers aufwärmen wollte, fand die richtigen Getränke an der EFE-Bar. Das Elternforum bedankt sich beim FC Entfelden für das Gastrecht sowie beim Bauamt für die Mithilfe bei diesem Anlass. (hu)



Die Krisenjahre der Dreissiger Jahre riefen nach Notstandsmassnahmen

Die Weltwirtschaftskrise in den Dreissigerjahren hatte zu einer massiven Arbeitslosigkeit geführt, die auch hierzulande viele Familien äusserst hart traf; denn von Arbeitslosengeld wusste man damals noch kaum etwas.

Deshalb entschloss sich neben anderen auch unser Kanton Aargau zur Arbeitsbeschaffung. Man fand sie bei uns z.B. in einer Korrektur der in der Ebene zwischen den beiden Entfelden und Suhr mäandrierenden Suhre. Man wollte deren Flusslauf begradi-gen. Am 16. Juni 1933 beschloss der Bundesrat eine Subvention von 25 Prozent an die auf leicht über Fr. 150 000.- budgetierten Baukosten für die erste Etappe. Dieses Teilstück betraf die Strecke zwischen der Suhrenbrücke im Oberentfelder Unterdorf an der Grenze zu Unterentfelden und der Mündung der Uerke südöstlich der damaligen Gerberei Scheibler. Der Aargauer Grosse Rat bewilligte Ende März 1936 den Bau dieser Flussstrecke. Damit flossen wegen der nach wie vor herrschenden Arbeitslosigkeit von Kanton und Bund zusätzliche Notstandskredite, die je Fr. 11432.- betrugen. An die gesamten Kosten von Fr. 200 000.- hatten auch die beiden Entfelden ihre Anteile beizusteuern, Oberentfelden 20 und

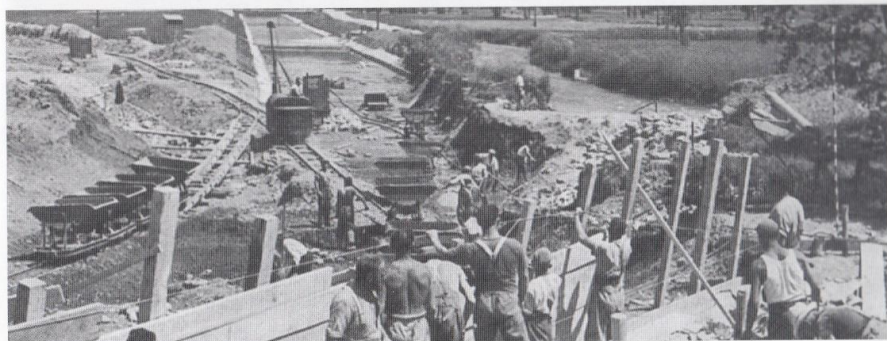
Unterentfelden 15 Prozent. Der Kanton leistete 40, der Bund wie schon 1933 zugesichert 25 Prozent.

Mit dieser ersten Begradigung verschwanden fast alle der bisherigen Wuhre und Scholten, mit denen man die Wasser von Uerke und Suhre auf das weitverzweigte Grabennetz zwischen den schlängelnden beiden Talbächen und dem Unterentfelder Kirchweg nach Suhr geleitet hatte. Diese vielen Bachzüge verschwanden aber erst mit der zwischen 1942 und 1950 durchgeführten Melioration und Güterregulierung. Das Verlanden der Grundwasseraufstösse in den «Bächen» und «Quellmatten» war damit gegeben. Man fürchtete aber, dass der Grundwasserspiegel absinken werde.

Als weiteren Grund fasste man ins Auge, dass die Bauern im oberen Suhrental ihre Matten weniger wässerten und so weniger offene Zuflüsse Wasser ins Tal lieferten, wogegen verschmutztes Oberflächenwasser in die Suhre floss und diese verschmutzten. Auch waren verschiedene Grundwasserpumpwerke erstellt worden, so in Schöftland, Holziken und Kölliken.

Glücklicherweise aber blieb eine Verschmutzung des Grundwasserflusses in den Kies-schichten weitgehend aus.

W.L.



Verabschiedung von Priska Schmid, Schulsozialarbeiterin

Priska Schmid hat während zwei Jahren als Schulsozialarbeiterin an der Schule Entfelden gearbeitet. Der Aufbau der Schulsozialarbeit und die Vernetzung mit Fachstellen und Behörden waren ihr ein grosses Anliegen. In kurzer Zeit gelang es ihr, ein grosses Beziehungsnetz zu den Stufen aufzubauen und Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern konnten von ihrem Fachwissen und ihrer sehr sorgfältigen Arbeitsweise profitieren.

Auf ihre Initiative hin wurde in Zusammen-



arbeit mit den Teams ein Leitfaden für Früherkennung und Frühintervention erarbeitet. Dieser Leitfaden dient der Erkennung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten.

Durch die Beratung und Begleitung von Priska Schmid konnten viele Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen optimal betreut werden.

Priska Schmid hat in Windisch auf der Jugend- und Familienberatungsstelle eine neue Herausforderung angetreten. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft und danken ihr für das grosse Engagement an der Schule Entfelden.

Für die Schulleitung: Monika Goetzmann

Bulletin

März 2007

Nr. 213

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 213 | März 2007



Lebendige Kinderfasnacht

beiderENTFELDEN

Entfelder Fasnacht einst und heute

Früher ...

Restaurant zum Stöckli Oberentfelden
 Samstag/Sonntag, 18./19. Februar 1956
Bockabend und Familienabend
 im dekorierten Restaurant und Weinstübl
 Freund. ladet ein 1200 Fam. Zbinden-Lenzin

Großer Musik-Maskenball



m. Maskenprämierung

im Gasthof zum Engel, Oberentfelden

Samstag, den 25. Februar. Beginn: 20.00 Uhr

Motto: Die Fischerin am Bodensee
 Kostüme können im Engel ab 15.00 Uhr gemietet werden
 Masken bis 21.00 Uhr freien Eintritt
 Ballorchester: «ATLANTIC» mit Harry, Hawaii Gitarre

Eintrittspreise:
 Masken ab 21.00 Uhr Fr. 1.-
 Unmaskierte Fr. 3.-

Freundlicher Willkomm
 G. Leuenberger, Wirt 1372
 Musikgesellschaft Oberentfelden

Gasthof Bären Unterentfelden



Maskenball

Samstag, 25. Februar ab 20 Uhr

Motto: Im Zeichen der Olympischen Spiele von Cortina. Maskenprämierung.
 Ballorchester Louis Keller, Pfäffikon (Zeh)
 Masken haben freien Eintritt. Kein Demaskierungszwang. 1426

Höflich laden ein
 Familie Scheibler und das Orchester
 (Umkleieraum im Hause)

... und heute



Gasthof Engel Dorfstrasse 3 5036 Oberentfelden info@gasthofengel.ch

mit Prämierung
ENGEL-MASKENBALL

Guggenmusiken: 1991

Langnase, Zofingen
 Bremgartner Näbelhacker
 Gorkešchniider, Olten

Bar

in der Tavernetta

Live-Unterhaltung mit 7-Mann-Orchester

Samstag, 3. März 2007, 20.00 Uhr
Vollmasken gratis (bis 22 Uhr)

Oberentfelden: 34,6 % fuhren innerorts zu schnell!

Im Auftrag des Oberentfelder Gemeinderates kontrolliert die Stadtpolizei Aarau regelmässig die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit auf den Gemeindestrassen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Tempo-30-Zonen gelegt. Kürzlich wurde in der im letzten Jahr neu signalisierten Zone um das Altersheim eine Kontrolle durchgeführt. An der Bergstrasse wurden während einer Stunde 104 Fahrzeuge registriert. Davon hatten 36 (34,6 %) die zuläs-

sige Höchstgeschwindigkeit überschritten. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 46 km/h. Mit 19 Übertretungen (32,7%) bei 58 kontrollierten Fahrzeugen ergab eine ebenfalls rund einstündige Messung am Engstelweg ein ähnliches Resultat. Hier betrug die Maximalgeschwindigkeit 43 km/h. Das Resultat zeigt, dass sich noch nicht alle Automobilisten an die neue Situation gewöhnt haben. Weitere Kontrollen sind deshalb nötig und auch geplant.

Oberentfelden: Strafanzeige gegen Fürsorgebezüger

Die Sozialen Dienste haben festgestellt, dass ein junger Mann, der regelmässig unterstützt werden musste, offenbar nebenbei gearbeitet und das dabei erzielte Einkommen verheimlicht hat.

Der Gemeinderat hat beim Bezirksamt Strafanzeige eingereicht, damit der genaue Sachverhalt abgeklärt und der Beanzeigte gegebenenfalls zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Oberentfelden: Handball-Junioren-Spieltag der U13

Am Sonntag, 25. Februar 2007, ab 8.30 Uhr führen die SATUS Handballer vom Sportverein SATUS Oberentfelden einen regionalen Junioren Handball-Spieltag durch. Es werden ca. 15 Mannschaften teilnehmen, dies entspricht etwa 150 bis 180 Kindern, die um jedes Tor kämpfen werden.

Am Morgen spielen die Junioren und Junio-

rinnen mit Jahrgang 1994/1995 in der Kategorie Fortgeschritten und am Nachmittag die Kategorie Anfänger. Eine grosszügige Handballbeiz ist vorhanden.

Wir freuen uns, Sie als Zuschauer begrüßen und bedienen zu dürfen.

*Die Handballer
des Sportvereins SATUS Oberentfelden*

entfelden, wo doch kontinuierlicher zugelegt wurde. Interessant ist aber die jüngste Entwicklung. Bis im Jahre 2005 verlief alles in gewohnten Bahnen. Unterentfelden und Oberentfelden wuchsen Jahr für Jahr. Oberentfelden von 6664 auf 7209, Unterentfelden von 3279 auf 3658.

Oberentfelden schrumpfte im vergangenen Jahr!

Nun aber wird's interessant: Während Oberentfelden im Jahr 2006 schrumpfte (von 7209 auf 7167) wuchs Unterentfelden von 3658 auf 3829 doch recht stark. Da stellt sich doch die berechtigte Frage, ob nun das Pendel Richtung Unterentfelden ausschlägt. Zweifellos sind dort auch die in jüngster Zeit realisierten Mehrfamilienhäuser «schuld» an dieser Entwicklung. Sehr stark wachsen werden wohl beide Gemeinden in nächster

Zeit kaum mehr. Die Prognosen stehen schon eher auf ein langsames, aber stetes Wachstum. Dies ist denn auch besser, denn so kann die Infrastruktur der Gemeinde stets mitwachsen – und das ohne grosse Umstellungen.

Zusammen eine Stadt!

Zusammengezählt bilden Unter- und Oberentfelden heute eine Stadt. Nach einer allfälligen Fusion wäre da nur noch ein heimeliges Stadtzentrum mit vielen kleinen Geschäften, Strassencafés usw. zu bauen. Wer weiss, was da die Zukunft noch alles bringen wird?

Markus Schenk

Das Bild beider Entfelden in der Heftmitte kann als Farbposter bei der Druckerei Suter gratis bezogen werden.



Unterentfelden anno 1949. Hier wohnten damals rund 1000 Personen.

Der Siedlungsraum von Oberentfelden und Unterentfelden im Jahre 2006



Luftaufnahme, Oberentfelden/Unterentfelden 2006

Oberentfelden: Massiver Umbau im Gasthof Bad nicht bewilligt

Seit 1826 konnte man im Gasthof Bad zu Oberentfelden einkehren, fein essen und die Geselligkeit pflegen. Dies ist nun nur noch einem eingeschränkten Besucherkreis möglich, weil die Liegenschaft neu als Vereinslokal genutzt wird.

Nach dem Konkurs der letzten Besitzer gehörte der traditionsreiche Gasthof einer Grossbank. Diese verkaufte ihn dem Verein der Bosniaken des Kantons Aargau. Im Januar 2006 reichten die neuen Eigentümer ein Bau- und Umnutzungsgesuch ein. Dagegen erhoben mehrere Anwohner Einsprache. Der Gemeinderat Oberentfelden hat nun über die Einsprachen und das Gesuch entschieden. Er hat die Nutzung der bestehenden Lokalitäten als Vereinslokal und hierzu erforderliche geringfügige Umbauten im Sinne der Besitzstandsgarantie bewilligt. Nicht bewilligt worden ist dagegen ein massiver baulicher Eingriff. Durch das Entfernen der Decke über zwei Gastwirtschaftsräumen und den Einbezug einer Kleinwohnung und von Gästezimmern hätte



ein grosser Gebetssaal geschaffen werden sollen. Weil der Gasthof in einer reinen Wohnzone liegt, wäre durch die Umwandlung respektive Entfernung von Wohnraum die bestehende Zonenwidrigkeit noch verstärkt worden, was baupolizeilich nicht toleriert werden kann.

Sowohl die Bauherrschaft als auch die Einsprecher können den Gemeinderatsbeschluss mit Beschwerde beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau anfechten.

Bulletin

April 2007

Nr. 214

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 214 | April 2007



25 Jahre Musikschule Entfelden

beiderENTFELDEN

Oberentfelden: Gasleitung wird verlegt

Der Gemeinderat hat der Perpetum Capital AG in Aarau die Baubewilligung für einen Gewerbebau an der Verbindungsstrasse zwischen Lerchenweg und Muhenstrasse erteilt.

Durch das Baugrundstück führt die Erdgasleitung, die das Oberentfelder Industriegebiet erschliesst. Gegenwärtig laufen die Arbeiten für die Verlegung dieser Leitung.

Der Bau der übrigen Werkleitungen, der Rückbau der in diesem Abschnitt zu breiten Strasse und die Verlängerung der Industrie-strasse bis zum Gemeindemagazin Ausserfeld folgen später, sobald das Strassenbau-projekt bewilligt ist.

Unter dem Vorbehalt dieser Bewilligung hat der Gemeinderat den Bauauftrag der Firma Sustra AG in Schöftland erteilt.

Oberentfelden: Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung

Die Oberentfelder Bevölkerung hat im Jahr 2006 von der ökologisch wie sozial sinnvollen Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung aktiv Gebrauch gemacht. Gesamthaft sind im vergangenen Jahr in Containern an den diversen Sammelstellen 41'297 kg Altkleider und Gebrauchtschuhe entsorgt worden. Die Firma Tell-TEX GmbH hat den daraus resultierenden gemeinnützigen Erlös-anteil von Fr. 2'464.70 an die ortsansässigen Organisationen «Stiftung für Behinderte, Alterszentrum im Zopf, Spitex sowie Samariterverein» aufgeteilt. Die Firma Context AG konnte der Stiftung für Behinderte

Oberentfelden einen Check in der Höhe von Fr. 1'665.- überreichen.

Gesammelt und entsprechend sortiert wird ein Teil dieser Sammlungen in Sortierlagern, ein Teil wird als Direkthilfe in der Schweiz abgegeben und ein weiterer Teil der Waren wird in verschiedene Länder verkauft.

Die Sammelfirmen sowie die gemeinnützigen Organisationen bedanken sich im Voraus bei der Bevölkerung für die wertvolle Unterstützung und hoffen weiterhin auf die rege Benutzung dieser sinnvollen Entsorgungsmöglichkeit.

Oberentfelden

30 Jahre Brunnenmeister

Im Jahr 1977 übernahm Christian Plüss von seinem verstorbenen Vater das Sanitärinstallationsgeschäft und das Nebenamt als Brunnenmeister der Gemeinde. Seit 30 Jahren ist er nun für die Oberentfelder Wasserversorgung mitverantwortlich. Rund um die Uhr ist er bereit, bei Leitungsbrüchen und anderen Störungen einzugreifen und für Abhilfe zu sorgen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die regelmässige Kontrolle und der Unterhalt des Pumpwerks und der beiden Reservoirs. Sein reiches Fachwissen stellt Christian Plüss den Technischen Betrieben auch bei der Erneuerung und beim Ausbau der Anlagen zur Verfügung. Der Gemeinderat gratuliert Christian Plüss zum Jubiläum und dankt ihm bestens für die langjährige gute Mitarbeit.



Gemeindeammann Ruedi Berger (links) überreicht Christian Plüss ein Präsent.

Neues Mitglied der Bibliotheks-kommission

Die Oberentfelder Schul- und Gemeindebibliothek wird betreut von den Mitgliedern der Bibliothekskommission. Als zusätz-

liches Mitglied dieses Gremiums hat der Gemeinderat Marianne Meyer-Häfliger, Rosenweg 9, gewählt.

Neuer Steueramtschef

Neuer Vorsteher des Oberentfelder Gemeindesteueramts wird Thomas Leutwyler aus Lupfig. Leutwyler ist seit zwölf Jahren beim Steueramt Wettingen tätig, gegenwärtig als Stellvertreter des Vorstehers und Leiter des Veranlagungsteams. Er löst in Oberentfelden anfangs Juni 2007 Philippe Bally ab, der als Steuerkommissär zum Kantonalen Steueramt wechselt. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam heissen ihn schon jetzt herzlich willkommen.



Gemeindeammann R. Berger (links) übergibt Thomas Leutwyler den Anstellungsvertrag.

Leiter der Technischen Betriebe geht

Markus Bircher, seit achteinhalb Jahren Leiter der Oberentfelder Elektrizitäts- und Wasserversorgung, kündigt seine Stelle auf Ende Mai. Der Gemeinderat dankt Markus Bircher bestens für die geleisteten guten Dienste. Die Stelle des Leiters der Technischen Betriebe wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Oberentfelden: Die Steuerfusserhöhung war notwendig

RF. Die Rechnung 2006 der Einwohnergemeinde Oberentfelden schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 202'652 Franken rund 50'000 Franken besser ab als budgetiert. Das Budget rechnete mit einem Defizit von 253'027 Franken. Der Umsatz der Laufenden Rechnung beträgt mittlerweile fast 31 Millionen Franken bei einer Bilanzsumme von über 44 Millionen Franken. Die grösste Budgetabweichung ist bei den Kosten für die Sozialhilfe festzustellen. Die Mehrbelastung gegenüber dem Voranschlag beläuft sich auf über 570'000 Franken. Die erhebliche Zunahme der materiellen Hilfe konnte durch die höheren Rückerstattungen von Bund und Versicherungen nicht wettgemacht werden. Dass die Rechnung 2006 trotz dieser Mehrbelastungen im Rahmen des Budgets liegt, ist bedingt durch tieferen Sachaufwand, tieferen Zins- und Abschreibungsaufwand sowie höhere Steuererträge.

Ausserdem fiel der Beitrag an die Schule Entfelden rund 200'000 Franken tiefer aus als budgetiert. Die vorgeschriebenen Abschreibungen liegen über 100'000 Franken unter dem Budget, weil die Investitionsausgaben für den Umbau der Nebenräume der Turnhalle Dorf über eine Million geringer ausfielen.

Diese Kosten werden allerdings im Jahr 2007 anfallen und somit um ein Jahr verzögert zu höheren vorgeschriebenen Abschreibungen führen.

Einkommens- und Vermögenssteuern

Im Jahr 2006 noch basierend auf einem Gemeindesteuerfuss von 103 %, liegen sie mit knapp 12,8 Millionen Franken circa ein Steuerprozent über dem Budget. Leider mussten erneut viele uneinbringliche Steuerstände nach erfolglosen Betreibungen abgeschrieben werden. Die Verluste bewegen sich im Rahmen eines Steuerprozentes.

Eigenwirtschaftsberiebe

Anders als die Einwohnergemeinde schliessen die Eigenwirtschaftsbetriebe durchwegs positiv ab: Die Wasserversorgung mit 448'077 Franken, die Abwasserbeseitigung mit 304'188 Franken und die Elektrizitätsversorgung mit 481'313 Franken. Damit werden die gemäss den Finanzplänen anstehenden Investitionen finanziert. Die mit Steuergeldern zu finanzierende Abfallbeseitigung weist einen Fehlbetrag von 834'882 Franken auf. Dies entspricht beinahe sieben Steuerprozenten.

Investitionsrechnung

Sie weist inklusive der Eigenwirtschaftsbetriebe Ausgaben von 5'472'971 Franken und Einnahmen von 1'528'200 Franken auf. Zu lasten der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde wurden hauptsächlich 915'000 Franken für den Umbau der Turnhalle Dorf, der Gemeindebeitrag von 360'000 Franken an den Neubau des CEVI sowie die zweite Tranche des Beitrags an die Renovation des Altersheims bezahlt. Die Nettoinvestitionszunahme der Einwohnergemeinde beläuft sich auf 2'941'579 Franken. Bis auf den geringen Anteil von 106'000 Franken mussten sämtliche Investitionen fremdfinanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag der gesamten Rechnung beläuft sich auf 2'835'111 Franken. Um diesen Betrag haben die Nettoschulden zugenommen. Im Bereich der Wasserversorgung resultiert eine Nettoinvestitionsabnahme von 63'632 Franken. Der Finanzierungsüberschuss beträgt 511'709 Franken. Den Investitionsausgaben der Abwasserbeseitigung von 271'996 Franken stehen Anschlussgebühren und Grundeigentümerbeiträge von 924'903 Franken gegenüber. Der Finanzierungsüberschuss beträgt 957'095 Franken. Die Nettoinvestitionen von 247'022 Franken der Elektrizitätsversorgung konnten ganz aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Motorrad- und Fahrradfahren in Entfelden

An die Radfahrer
 von Oberentfelden und Umgebung.
Hinderniss- u. Langsamfahren
 Sonntag den 21. August 1927, Beginn 11 Uhr
 vormittags im Schattigen Garten des
Gasthof zum „Engel“
 verbunden mit
Gartensoncert u. Tanzbelustigung
 (Kapelle Hunsperger)
Gliedrad! Gliederschicht!
 Für konkurrierende im Hinderniss- und Langsamfahren schöner Gabentisch vorhanden.
 Preisverteilung zick 17 Uhr.
Velopark 3839
 Zahlreichen Besuch erwarten
 Der Velo-Club und
 G. Leuenberger z. „Engel“

Einst wie heute ist das Fahrrad- und Motorradfahren in beiden Entfelden populär. Zwar hat der Radfahrerverein von Oberentfelden kürzlich seine Bücher bei der Gemeinde deponiert, doch gefahren auf zwei Rädern wird natürlich nach wie vor – heute eben mehr unorganisiert. Noch ein Wort zum Veloclub. Dieser war einst sehr erfolgreich, gewann er doch gar die gesamtschweizerische Vereinsmeisterschaft der Tourenfahrer. In den 20er-Jahren führte er Hindernis- und Langsamfahrprüfungen (sie lesen richtig) durch. Und da heute mehr denn je das schnelle Fahren ohne Hindernisse «in» ist,

Zwei Motorrad-Marken von Weltruf,
Harley-Davidson
 350 ccm, 500 ccm, 750 ccm, 1000 ccm, 1200 ccm
Indge-Whitworth
 250 ccm, 350 ccm, 500 ccm, 500 ccm Ulster 1578
 werden hier vertreten durch
H. Selhofer, Motorräder, Oberentfelden



kam eben das Ende. Dass bei diesem Ende vom Glanz nichts übrig blieb, hat auch mit Überalterung zu tun. Vereine, die es nicht frühzeitig schaffen, sich frühzeitig zu verjüngen, haben heute kaum mehr Überlebenschancen.

Nur Mader blieb von der alten Garde übrig Stark verankert war vor allem in Oberentfelden der Handel von Fahr- und Motorrädern. Dieser Handel geht schon fast auf die Zeiten der Erfindungen dieser Vehikel zurück. Einige der gezeigten Inserate stammen jedenfalls aus den 20er-Jahren. Interessante Marken wurden damals auf interessante Art und Weise angeboten. Interessanterweise sind von diesen Marken doch sehr wenige geblieben. Auch die Anbieter haben ihre Namen längst geändert. Einzig der Name Mader war schon vor 50 Jahren in Oberentfelden ein Begriff. Heute kennt jedes Kind das Motorradsporthaus Mader. Es ist zu einem der grössten Motorradhäuser der Schweiz gewachsen. Auf dem Fahrradsektor ist lediglich noch der Name Zingg allgegen-

Sie rechnen falsch
 wenn Sie zum erstbesten Händler laufen, Fragen Sie meine Kundschaft, die punkto Qualität, Auswahl und rascher Bedienung ausserst zufrieden ist. Machen Sie einen Versuch mit der Firma 1663
O. Kleiner / Oberentfelden
 Velos und Nähmaschinen
 und auch Sie werden zu meinen ständigen Kunden zählen



wärtig. Vater und Sohn Zingg führen die beiden Geschäfte in Unter- und Oberentfelden. Obschon das Zweiradfahren nach wie vor auch in den beiden Entfelden beliebt ist, ist die Anzahl der Geschäfte auf ein absolutes Minimum geschrumpft. Vergleicht man dies mit den Autogaragen, ergibt sich schon ein Missverhältnis und man muss sich wirklich fragen, wo denn die vielen Zweiräder repariert und unterhalten werden. Heute wie früher besitzt doch jeder Haushalt mindestens ein Fahrrad. Das ergäbe dann in den beiden Entfelden 3000 Fahrräder. Rechnet man einen Service jährlich gäbe es da einiges zu tun. Tatsache ist aber wohl heute auch, dass Autos in den Service gebracht werden, Fahrräder und Motorräder kaum. Man fährt einfach bis man nicht mehr kann. Das ist natürlich falsch und verkürzt die Lebensdauer. Markus Schenk

Achtung Radfahrer!
Kauft keine älteren Fahrräder
 bevor Ihr meine neuen Fahrräder zu Fr. 95 und 120 gesehen habt. Ihr fahrt zuverlässiger auf einer neuen Maschine zu Fr. 95 als auf einer alten Maschine, da Ihr auf eine neue noch Garantie habt. 851
 Im weitern führe ich die berühmten und feinen englischen Fahrräder B. S. A. und Sun, sowie die Marken Opel, A. S. U. Pfeil und Schwalbe von Fr. 140 bis 260. Ferner führe alle Bestandteile, wie: Laternen, Cornets, Sättel, Ketten, Pedale, Lenkflangen, Bremsen, Naben, Nöhren, Conusse usw. **Mäntel und Schlauche** in großer Auswahl, überhaupt alles was der Radfahrer braucht, finden Sie bei mir. **Nähmaschinenöl**, offen und in Flaschen. **Carbid**, offen und in Büchsen. 851
 Reparaturen prompt, billig und zuverlässig.
 Einleihen eines Freilaufs Torpedos in ein Hinterrad Fr. 22.50.

Zugleich teile meiner werten Kundschaft und einem weiten Publikum mit, daß ich mein Geschäft vom 2. April an mitten ins Dorf verlegt habe. Ede Käuflerfreunde, im Sinne des Herrn Krüsch, und bin ich durch die größeren Räumlichkeiten in der Lage, alles in Fahrrädern und deren Bestandteilen aufs beste zu führen, prompte und zuverlässige Bedienung zuzuschicken. Preislisten gratis. Wenn ich hoffe, das Vertrauen meiner werten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten empfehle mich hochachtungsvoll
G. Berter-Lüscher, Oberentfelden.

Ein Motorrad von Weltruf – Puch SGS 250!



Im Gegensatz zur heutigen Tendenz, Motoren auf hohe Leistung zu züchten, hat Puch im SGS und SG Doppelkolben-Motor, das verwehrt, was man im täglichen Verkehr braucht, nämlich: Zuverlässigkeit, hohe Spitzengeschwindigkeit (SGS 120 km/h) – und rasster Anzug. Der Drehmomentsverlauf und somit das Beschleunigungsvermögen, wird von keinem gleichstarken Motor erreicht, darum kann jede 200er-Puch mit Seitenwagen (total 400 kg) an einer 32%igen Steigung (Turack, OE), wider aufsteigen. Diese Leistung ist einmalig und beweisst die technische Reife dieses Motors. Um eine solche Kraft auch ausnützen zu können, hat dieses Motorrad ein hervorragendes Fahrwerk und dazu noch Bremsen, welche jeder Belastung genügen. Als einzige Zweitakter haben SGS und SG Frischölschmierung (kein Gemisch!). Ausserdem sind beide Modelle mit elektrischem Anlasser lieferbar.

Ortsvertreter:
Andreas Mader
Motos
Oberentfelden

Preis:
 SGS Fr. 2500
 SG Fr. 2400
 mit elektrischem Anlasser Fr. 130 Zuzufügen
 Welche Puch-Motorräder:
 120 94 Fr. 1750
 120 94/5 Sportmodell
 2 1/2 Liter 850 cm³
 8,5 PS Leistung
 Fr. 1600
 120 92 Fr. 1600
 120 92/5 Sportmodell
 2 1/2 Liter 850 cm³
 12,3 PS Leistung
 Fr. 1600

Senden Sie untenstehenden Bon an die Puch-Generalsvertretung
Otto Frey
 Badenerstr. 316, Zürich 4
 Telefon (051) 52 30 40

Name/Adresse _____ Bon _____
 Senden Sie mir unverzüglich die neuesten Prospekte

Das Motorradhaus Mader gibt's noch – allerdings ohne Puch-Motorräder

Die heute führenden Entfelder Zweiradhäuser



Die beide heute führenden Zweiradhäuser in Entfelden sind Moto Mader (oben) und Zingg Trailfox (unten). Hugo Zingg führt ausserdem noch eine Filiale in Unterentfelden. Im Motorradbereich existieren in Entfelden ausserdem noch Moto Schweizer und eine Husqvarna-Vertretung. Fotos: Markus Schenk



Kulturelle Vereinigung Pro Endiveld vorerst gerettet

Das Aus der kulturellen Vereinigung Pro Endiveld ist offenbar abgewendet. Über ein Dutzend Interessierte haben sich auf einen Zeitungsartikel hin gemeldet. Elf wurden an der Generalversammlung in den Vorstand gewählt, der neu von Stefanie Plüss präsiert wird. Konkret ging es darum, drei Abgänge zu ersetzen und weitere Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Auf die Generalversammlung hin sind Co-Präsidentin Renate Jenni (sieben Jahre), Co-Präsident Jürg Steiner (vier Jahre) und Doris Fringeli (acht Jahre, verantwortlich für das Protokoll und die 1.-August-Feier) zurückgetreten. Nach dem riesigen Echo haben zudem Brigitte Guidi aus Oberentfelden (4 Jahre) und Katharina Hess aus Möriken (zwei Jahre) demissioniert.

Glanzvolle Wahl an der GV

Die zwei verbleibenden Vorstandsmitglieder

werden nun von elf neuen unterstützt. In globo wurden diese an der GV von den 30 Stimmberechtigten mit kräftigem Applaus gewählt. Mit begeistertem Beifall wurde auch Stefanie Plüss ihr präsidiales Amt übertragen.

Der neue Vorstand

Stefanie Plüss, Präsidentin (Unterentfelden), Marianne Ryf (Kassierin, Oberentfelden), Samuel Helbling (Unterentfelden), Regula Bhend (Oberentfelden), Markus Bircher (Oberentfelden), Natalie Bütikofer (Unterentfelden), Esther Emmenegger (Oberentfelden), Angela Friedli (Oberentfelden), Viviane Nicol (Unterentfelden), Daniel Kammermann (Muhen), Heinz Rüegg (Unterentfelden), Thomas Oberholzer (Oberentfelden) und Ursula Tanner (Oberentfelden) unterstützt. (EGU)

Die Schulpflege Unterentfelden gründete bereits im Jahre 1967 eine eigene Musikschule. Dabei wurde als einziges Fach der Unterricht in Blockflöte angeboten, wobei sich einige Lehrkräfte der Dorfschule für die Erteilung der Stunden engagierten. Grund für diesen Entschluss war die Erkenntnis, dass sich das Freizeitangebot für die Kinder stets vergrösserte und die Gefahr bestand, dass das musische Moment zu kurz käme. Denn in der Erziehung sind seit den Zeiten des mährischen Pädagen Johann Amos Comenius (1592–1670) und unseres Johann Heinrich Pestalozzis die Grundsätze bekannt, dass «Kopf, Herz und Hand» zusammenwirken müssen, will man Erfolg haben. Das Vorhaben stiess bei vielen Eltern auf ein durchwegs positives Echo. Und das Interesse am Musikunterricht wuchs ständig, so dass 1972 das Instrumenten-Angebot ausgeweitet werden konnte, indem Klavier-, Querflöten-, Violin- und Gitarrenspiel dazu kamen. Der um diese Fächer erweiterte Unterricht wurde grossmehrheitlich durch ausgebildete Fachkräfte mit entsprechenden Diplomen erteilt.

Erst 1978 entschloss sich die Schulpflege Oberentfelden zur Gründung einer Musikschule. Man erkannte bald, dass ein gemein-

sames Vorgehen vorteilhaft wäre, aber ein erster Versuch, der 1979 im Zusammenhang mit der Schaffung der Bezirksschule Entfelden unternommen wurde, scheiterte, aus welchen Gründen auch immer. Ein Jahr später bildete sich eine aus Vertretern beider Dörfer bestehende Gruppe, und dieser Kommission gelang es, eine Übergangslösung zu finden. Im Frühling 1981 wurden ein Musikschul-Reglement und ein Pflichtenheft für die Musikschulleitung kreiert, was 1982 zur Aufnahme des Musikschulbetriebes führte, in den auch die Schwerhörigenschule Landenhof integriert wurde. Denn an dieser national bekannten Schule hatte man erkannt, dass insbesondere das rhythmische Moment, wie es ausgeprägt im Schlagzeugfach zum Tragen kommt, für Hörbehinderte überaus nutzbringend eingesetzt werden kann. Die vereinigte Musikschule Entfelden war von Beginn an eine der grössten im Kanton und wurde auch für ähnlich gelagerte Verhältnisse für andere Gemeinden wegweisend. Als Musikschulleiter wirkten von 1982 bis 1984 Kurt Brogli, der heutige Ressortchef für Blasmusik beim Schweizer Fernsehen. Auf ihn folgte für ein Jahrzehnt Heinz Schaub bis 1994 und seither stehen dem Ressort Franziska Kaufmann-Rufli für



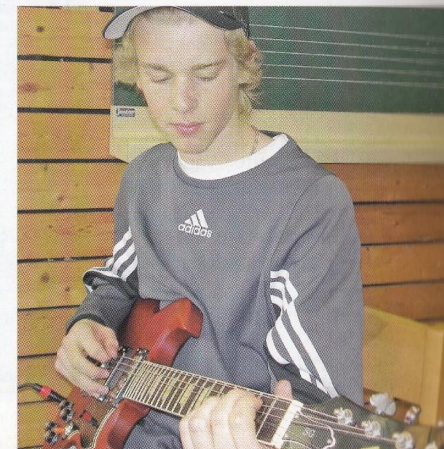
25 Jahre Musikschule Entfelden

den musikalischen und Verena Weitzel-Stricker für den administrativen Bereich vor. Der Musikschul-Kommission stand zuerst für ein Jahr Max Arnet vor. Auf ihn folgte von 1983 bis 1990 Doris Bachofen, die von Albert Fuchs abgelöst wurde. Letzte Präsidentin bis zur Auflösung der Spezialkommission bei der Gründung des Schulverbandes Entfelden Elisabeth Kirchhof. Nun liegt die ganze Verantwortung beim Duo Kaufmann und Weitze. Denn die spezielle Kommission wurde bei der Gründung des Schulverbandes Entfelden unerklärlicherweise aufgelöst. Im laufenden Schuljahr unterrichten 23 Lehrpersonen die 439 Instrumentalschüler. Vorher waren es 27. Die Zahl ist

zurückgegangen, weil nun die musikalische Grundschulung im Lehrpensum der Primarschule integriert ist. Gesamthaft wären es, die Grundschüler inbegriffen, 706 Kinder, welche das Musikangebot geniessen. Die einzelnen Instrumente sind wie folgt belegt: Sopranblockflöte 87, Altblockflöte 29, Querflöte 27, Trompete 9, Saxophon 8, Klarinette 13, Gitarre 103, Cello 4, Violine/Viola 24, Klavier 76, elektronische Tasteninstrumente 19, Akkordeon 4, Oboe 1, Schlagzeug 36.

Im Rahmen des 25-jährigen Bestehens unserer Musikschule stehen neben 15 Vorspielstunden einzelner Instrumentalklassen zwei Konzerte der Musiklehrkräfte am 3. Juni im Bezirksschulhaus und am 28. Oktober im Kirchgemeindehaus Unterentfelden sowie zwei Schülerkonzerte, am 23. Mai im Unterentfelder Kirchgemeindehaus und am 12. Dezember in der St. Martinskirche in Oberentfelden bevor.

Walter Linder



Firmen von damals: Zwei Fliegen auf einen Schlag

Geschäftsinhaber hatten es früher nicht leicht. Kunden waren nicht so zahlreich vorhanden, da ganz einfach das Geld fehlte. So beschränkten sich die Gewerbetreibenden sehr oft nicht auf ein einziges Gewerbe, wie die zwei Beispiele auf dieser Seite zeigen.

Der Oberentfelder Frohsinn-Wirt führte nebenbei noch eine Schuhhandlung mit Reparaturwerkstätte. Eine clevere Kombination, denn während der Gast sich verköstigte, flickte ihm der Wirt auch gleich noch seine Schuhe. Eine üblichere Kombination führte einst die Schmiedstube, als nämlich die Wirtschaft und die Metzgerei noch zusammengehörten. Ein Wirtshaus mit Metzgerei war einst sehr weit verbreitet und in der Regel ass man in diesen Häusern sehr gut, da man beim Fleisch nicht geizte. Eine recht oft gesehene Kombination war damals auch ein Restaurant mit einem Lebensmittelgeschäft. Eine andere, auch sehr interessante Variante war ein Wirtshaus mit einer integrierten Bäckerei. Heute trifft man noch hie und da Kaffeehäuser mit Bäckereien an.

Die beiden Inserate geben gleich noch einen Überblick auf das Angebot von anno dazumal.

M. Schenk

Anzeige und Empfehlung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Oberentfelden und Umgebung bringe zur Kenntnis, daß ich das

Restaurant „Frohsinn“
 käuflich übernommen habe. 996
 Neben prima **Basler Altienbier** empfehle stets **gute reingehaltene Weine**, sowie alle **Samstage frische Gnagi**.

Meine bisher betriebene

Schuhhandlung
 und **Reparaturwerkstätte**
 führe in unveränderter Weise weiter und empfehle in großer Auswahl die einschlägigen **Sommerartikel**.
Prompte Reparatur vom ordinärsten bis feinsten **Rahmen Schuh**. — **Gummifelle, Creme, Einlage- sohlen, Gamaschen, Sohlenschützer** stets auf Lager.
 Bestens empfiehlt sich

G. Müller
 3. „Frohsinn“, Oberentfelden.

Anzeige und Empfehlung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Oberentfelden und Umgebung zur Anzeige, daß ich das 995

Restaurant „Schmiedstube“
 und **Metzgerei**
 käuflich erworben habe und das Geschäft von heute an selbst betreiben werde.
 Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle und exakte Bedienung das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.
 Zur gefl. Abnahme empfehle:

Prima Kuhfleisch
 „ **Rindfleisch**
 „ **Schweinefleisch**
 „ **Kalbsteisch**

Prima geräucherten **Berner Speck** und **Bernerschinken**, **Zungenwurst**, **Emmentalerwürste**, **Salami**, **Bratwürste** etc.

Oberentfelden, 3. Mai 1910.
G. Niffeler, Metzger.

Blickfeld Schule

Unter dieser Rubrik stellen wir in loser Folge Menschen vor, die in vielfältigen Funktionen an oder für unsere Schule tätig sind. Heute präsentieren wir Ihnen zwei Mitarbeiter des Bauamtes Oberentfelden. Das Bauamt ist für die Aussenanlagen der Schule und der Kindergärten zuständig.

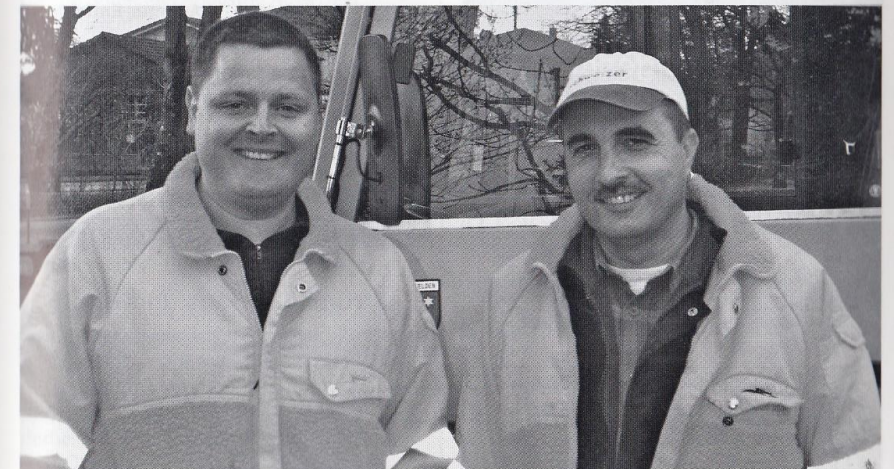
Die guten Geister vom Bauamt

Was verbindet die Arbeiter vom Bauamt mit der Schule Entfelden? Viel, sehr viel sogar! Bei uns im Kindergarten Pappelweg sind Wolfgang Herzig und Rolf Gränicher mindestens 1 Mal pro Woche anzutreffen. Sie pflegen unser 2. Schulzimmer, die Aussenanlage. Dies ist sogleich die Lieblingsbeschäftigung der beiden. Besonders jetzt im Frühling, wenn die Natur wieder erwacht ist. Die Kinder freuen sich jedes Mal wenn «d Manne» wieder da sind und können es dann meist kaum erwarten bis sie draussen spielen dürfen. Die einen beobachten sie aufmerksam aus der Ferne, andere wiederum fragen den beiden regelrechte Löcher in

den Bauch. Wenn es die Arbeit erlaubt, beziehen sie die Kinder auch bei der Arbeit mit ein, beim Lauben zum Beispiel. «Viele Kinder helfen sehr gerne mit und erledigen ihre Arbeiten auch gut – schade finden wir es dann jeweils, wenn uns einige sagen, dass sie sehr gerne draussen arbeiten, aber zu Hause nicht dürfen, weil das der Vater alles selber machen möchte.»

Eine Arbeit, die sie gar nicht gerne ausführen gibt es nicht – obwohl eher unangenehm war es, als in einem Kindergarten die Pumpe in der Kanalisation nicht mehr funktionierte. Aber ansonsten sind die beiden in jedem Fall zur Stelle bei Zügelarbeiten, beim Flecken von Flechtstühlen, beim Montieren von Verkehrstafeln oder beim Befestigen eines Regales und dem Entfernen von Sprayereien. Ein Anruf genügt und schon wird alles wie durch Geisterhand erledigt. Für diesen grossen und flexiblen Einsatz das ganze Jahr über dankt die Schule Entfelden allen guten Geistern des Bauamtes ganz herzlich.

Chantal Huber, Kindergärtnerin Pappelweg 1



Bulletin

Mai 2007

Nr. 215

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 215 | Mai 2007



Kleintierschau und Vereinsjubiläum in Unterentfelden

beiderENTFELDEN

Emmy Gugelmann-Haas feierte 95. Geburtstag

Die Jubilarin erblickte das Licht der Welt am 1. April 1912 in Schönenwerd, wo sie auch aufgewachsen ist. Nach der Schulzeit arbeitete sie 10 Jahre lang bei der Schuhfabrik Bally. Mit 25 Jahren heiratete sie Werner Gugelmann. Gemeinsam hatten sie einen Sohn und zwei Töchter. Die Familie erkundete die Schweiz auf Schusters Rappen. Neben dem Wandern hatte Emmy Gugelmann noch zwei weitere Hobbys. So besuchte sie während zehn Jahren jeweils im Frühling und Herbst einen Atemgymnastik-Kurs in Gunten am wunderschönen Thunersee. Ihre Kleider nähte sie alle selber. Sie war eine sehr begna-

dete Näherin, sodass sie auch noch Hosen für die Angestellten des Alterszentrums Zopf kürzte. Dies ist heute leider nicht mehr möglich, da das Nadelöhr naturgemäss sehr klein ist. Emmy Gugelmann kann zwar nur noch kurze Strecken zu Fuss zurücklegen. Sie geniesst aber einen sehr wachen Geist, sodass sie den Gratulanten der Gemeinde frisch-fröhlich verschiedene Anekdoten aus ihrem Leben erzählen konnte. Vizeammann

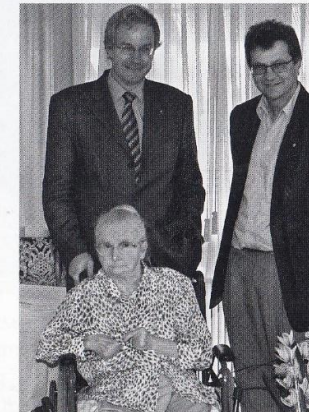


Vreni Friker und Gemeinderat Markus Werder überbrachten mit dem Gratulationsschreiben und einem Blumenstraus die besten Glückwünsche im Namen des Gemeinderates. *ff*

Ida Lindegger-Bodmer feierte 90. Geburtstag

Im Alterszentrum Oberentfelden feierte am Montag, 2. April Frau Ida Lindegger-Bodmer ihren 90. Geburtstag. Frau Lindegger ist eine waschechte Oberentfelderin, die einst im Hause des Bad-Becks aufwuchs. Sie musste zu Hause sehr früh hart anpacken und erlebte durch den frühen Tod ihrer Mutter und des Vaters harte Schicksalsschläge. In beiden Fällen war sie damals noch längst nicht erwachsen und dies führte auch dazu, dass sie keine Lehre absolvieren konnte, sondern von der Schule Weg in einer Schuhfabrik hart arbeiten musste. Ihre grosse Freude galt schon früh dem Turnen. Absoluter Höhepunkt bildete die Teilnahme an der

Arbeiter-Olympiade in Antwerpen anno 1937. Darüber hinaus war sie aber auch Schweizer Meisterin. Ihre Paradedisziplin war das Bodenturnen. Beim Turnen lernte sie dann auch ihren späteren Gatten Max Lindegger kennen. Der Ehe entstammten



drei Kinder. Frau Lindegger war eine gütige und sorgsame Familienfrau und der Garten bedeutete ihr alles. Heute gehören auch sieben Grosskinder und sechs Urgrosskinder zu den Nachkommen. Zum Geburtstag durfte die Jubilarin hohen Besuch der Gemeinde empfangen, denn Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeinderat Markus Burgherr überbrachten ihr wohlverdiente Blumen. *ms*

Bald regionale Feuerwehr?

Die Gemeinden Muhen, Oberentfelden und Unterentfelden bereiten eine Zusammenlegung ihrer Feuerwehren vor. Die regionale Feuerwehr benötigt ein neues Magazin.

Voraussichtlich Ende 2007 werden die Stimmberechtigten über das Vorhaben befinden können.

Im Aargau sind die Gemeinden für ihre Feuerwehren zuständig. Sie erhalten vom Versicherungsamt an den Bau von Lokalen sowie die Anschaffung von Fahrzeugen und Material Beiträge bis zu 70%. Bei der kürzlichen Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes wurde geregelt, dass diese Beiträge drastisch gekürzt werden, wenn Gemeinden bestehendes Rationalisierungspotential – das heisst in der Regel die Möglichkeit für Zusammenlegungen – nicht nutzen. Die neuen Subventionssätze zwingen die Gemeinden praktisch, im Bereich der Feuerwehr die Eigenständigkeit aufzugeben. So sind in den letzten Jahren im ganzen Kanton zahlreiche Regionalfeuerwehren entstanden. Zusammenschlüsse drängen sich aber nicht nur aus finanziellen Gründen auf. Es wird nämlich an vielen Orten immer schwieriger, genügend Männer und Frauen für den anspruchsvollen Feuerwehrdienst zu finden, die auch tagsüber vom Arbeitsplatz aus ausrücken können.

Im September setzten die drei Gemeinderäte eine aus ihren Ressortchefs und den Feuerwehrkommandanten bestehende Arbeitsgruppe ein. Diese hat sich im letzten Winter intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und ist zum Schluss gekommen, dass eine Zusammenlegung der Feuerwehren von Muhen, Ober-

entfelden und Unterentfelden wirtschaftlich sowie sicherheitstechnisch sinnvoll und machbar ist.

Mit einem Grundsatzentscheid haben die Gemeinderäte anfangs Jahr grünes Licht für Detailabklärungen, wie Organisationsform, Kostenteiler usw., gegeben. Sie beabsichtigen, den Stimmberechtigten an den nächsten Winter-Gemeindeversammlungen den Zusammenschluss und gleichzeitig den Baukredit für ein neues zentrales Magazin zu beantragen. Ein neues zentrales Feuerwehrlokal ist nötig, damit die Vorgaben für die Zeit, die zwischen der Alarmauslösung und dem Eintreffen des ersten Fahrzeugs am Schadenplatz maximal verstreichen darf, für alle Quartiere in den drei Gemeinden eingehalten werden können. Das Magazin an der Bergstrasse in Oberentfelden würde diesem Kriterium zwar knapp genügen. Es ist aber für eine regionale Feuerwehr zu klein und es fehlt an Parkplätzen sowie an Nebenräumen. Der Betrieb von zwei oder gar drei dezentralen Magazinen wäre organisatorisch schwierig und langfristig auch finanziell aufwendiger als ein Neubau, weil mehr grosse Fahrzeuge benötigt würden. Es wird deshalb ein Standort für ein neues Feuerwehrlokal im südlichen Dorfteil von Oberentfelden gesucht. Starten soll die neue Regionalfeuerwehr anfangs 2010.



Oberentfelden

Verkehrszunahme im Gebiet Holz-Schönenwerderstrasse

Seit der Schliessung des Schützenrainwegs hat der Verkehr laut Aussagen von Quartierbewohnern auf der Achse Schönenwerderstrasse-Neulandweg-Rütiweg zugenommen. In einer von über 80 Anwohnern unterzeichneten Eingabe wird vom Gemeinderat verlangt, dass er für diese Strecke ein Fahrverbot mit Zubringerdienst erlässt oder wenigstens die Einführung einer Zone Tempo 30 prüft.

Verkehrszählungen ergaben, dass eine gewisse Verlagerung erfolgt ist, die Frequenzen aber im Vergleich zu andern Quartierstrassen nach wie vor sehr gering sind. Nach einer Besprechung mit den Initianten der Petition hat der Gemeinderat angeordnet, dass am Rütiweg sofort ein einseitiger Radstreifen markiert wird. Diese Massnahme soll die Sicherheit insbesondere der jüngeren Kinder auf dem Weg ins Schwimmbad oder zur Schule erhöhen. Den Erlass eines Fahrverbots mit Zubringerdienstregelung lehnt die Behörde schon wegen des Präjudizes für andere Quartiere ab.

Obwohl die letzte Gesamtbeurteilung des Quartiers Holzstrasse-Grenzweg erst vor einigen Jahren erfolgte, erklärt sich der Gemeinderat gegenüber den Initianten bereit, erneut eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um die Verkehrssituation zu untersuchen. Einbezogen in die Abklärungen werden soll aber nicht nur das Quartier Holz, sondern das ganze Gebiet zwischen den Schulanlagen Erlenweg-Isegüetli und dem Schwimmbad, inklusive Schönenwerderstrasse.

Der Arbeitsgruppe werden Vertreter aller betroffenen Quartiere sowie der Schule und der Sicherheitsdienste angehören.

Die Bauverwaltung wurde beauftragt, die Vorbereitungen in die Wege zu leiten.

So lange nicht feststeht, ob die Verbindungsstrasse nach Schönenwerd geschlossen wird, müssen für beide Szenarien Lösungen gesucht werden, was die Sache erschwert. Ein Entscheid der Solothurner Behörden kann laut Auskunft zwar in den nächsten Wochen oder Monaten erwartet werden, es bleibt aber offen, ob er erneut weitergezogen wird.

Mehr Umfahrvverkehr wegen Schliessung des Schützenrainwegs



Oberentfelder Neuzuzügerbegrüssung fand Anklang

Y.B. Mehr als 50 Erwachsene mit 16 Kindern folgten der Einladung des Gemeinderates, in den Lichthof des Gemeindehauses, wo Gemeindeammann Ruedi Berger die Gäste, mit einem herzlichen Willkommen begrüßte und gleichzeitig seine Gemeinderatskollegen und auch deren Parteizugehörigkeit vorstellte. Die beachtliche Anzahl Neuzuzüger/Innen ausländischer Herkunft bewogen Gemeindeammann Ruedi Berger, seine Begrüssungsansprache erstmals in hochdeutsch zu sprechen. «Wenn man bei uns von Integration spricht, so Berger, werde dies wohl meist von den Ausländern erwartet. Integration als solche funktioniert jedoch nur mit 'Aufeinander zu gehen', und dazu bietet der heutige Anlass die beste Gelegenheit.» Es sei ihm ein Anliegen, so Berger, dass sich sämtliche Anwesenden am Schluss des Abends als Oberentfelder heimisch fühlen.

«Es erfüllt mich natürlich auch mit Stolz, dass Sie ausgerechnet Oberentfelden als neue Heimat ausgewählt haben. Beweggründe für diese Wahl gibt es viele, wie z.B. die vielschichtigen Industrie- und Gewerbebetriebe welche mehr als 2500 Arbeitsplätze anzubieten haben, womit auch ein gewisses Lehrstellenpotential gesichert ist. Das Dorf bietet ebenso von der verkehrstechnischen

Struktur her eine gewisse Attraktivität. Für Familien überzeugt sicher auch das schulische Angebot welches vom Kindergarten bis hin zur Bezirksschule reicht. Ausserschulisch bietet die Kinderkrippe beste Betreuung. Die verschiedensten Naherholungsgebiete liegen praktisch vor der Haustür und laden sowohl Spaziergänger als auch Sportler zu einer Vielfalt von Aktivitäten ein.» Anhand eines Videofilms wurde den NeuzuzügerInnen das Dorfleben näher gebracht. Die informative Dorfrundfahrt unter kundiger Leitung der Gemeinderäte zeigte ferner auf, dass sowohl für Sport, Kultur oder einfach für die Freizeit, jegliche Möglichkeiten offen sind, sich zu integrieren. Auch das Engagement in einer der Ortsparteien oder Vereinen bietet jegliche Integrationsmöglichkeiten. Die Vizepräsidentin der Kreisschule, Bettina Ambrozzo, bot den Anwesenden einen informativen Einblick in das Profil der Entfelder Kreisschule. Aber auch die KirchenvertreterInnen der Römisch-katholischen und der Reformierten Kirchen informierten die Neuzugezogenen über ihr vielfältiges, umfassendes, und vor allem auch zeitgemässes Angebot, bzw. sie vermochten den «Neuen» im Gespräch beim anschließenden Imbiss das Gefühl des Aufgenommenenseins zu vermitteln.



Bürstenfabrik Walther: Vom Industriebetrieb zum Kreativschauplatz

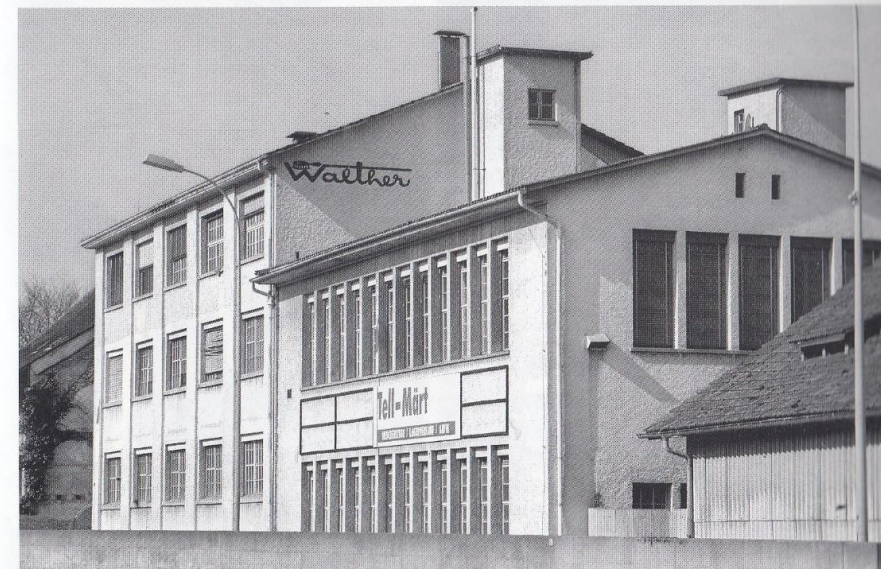
Die Gründung der Bürstenfabrik geht auf das Jahr 1860 zurück, als Samuel Thut das Unternehmen gründete. Ein Neubau ruinierte ihn allerdings. Rudolf Walther übernahm den Betrieb in der Folge. Es war dann der initiative Adolf Walther-Walther, der den Handarbeitsbetrieb nach und nach zu einem Industriebetrieb ausbaute. Die jetzigen Gebäulichkeiten der alten Bürsti gehen auf das Jahr 1917 zurück, als ein zweistöckiger Neubau entstand. Jahrzehntelang war die Bürstenfabrik der bedeutendste Arbeitgeber in Oberentfelden. Später erwarb die Gemeinde das Gebäude und vermietete dieses an Gewerbetreibende. Heute blüht die alte Bürsti förmlich auf. Die Liste der Mieter zeigt gegen 60 Adressen, darunter eine Gauklertruppe, ein Unterhal-

tungslokal (Börömpöpöm), eine Brockenstube und so vieles mehr. Die alte Bürsti ist ein Arbeitsplatz für viele geblieben. Die Vielfalt ist denn auch das Interessante an der alten Bürstenfabrik.

Ort der Kreativität

Zahlreiche Leute treffen sich hier für kreative Kurse. Die Jugendlichen schätzen das Börömpöpöm, wo sich Gleichgesinnte treffen und wo auch regelmässig Unterhaltung geboten wird. Der soziale Zusammenhang wird hier gepflegt und gefördert. Die Betreiber dieser Räumlichkeiten leisten nicht nur viel für ein vielfältiges kulturelles Angebot der Gemeinde, sondern sie tragen auch das unternehmerische Risiko ganz persönlich.

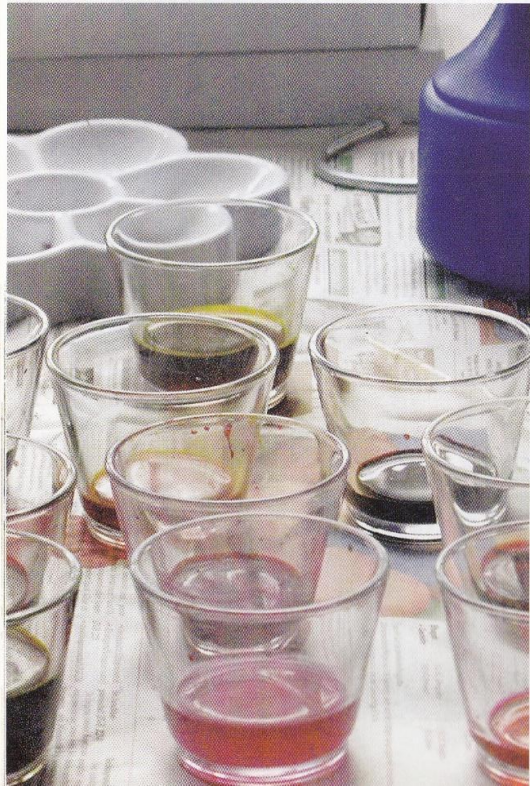
Foto: Markus Schenk



Vom 1.–31. Mai 2007 findet im ganzen Kanton Aargau der «Monat der Arbeit» statt. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm widmet sich den vielfältigen Aspekten des Themas Arbeit.
www.monat-der-arbeit.ch

Die Ateliers der «open bürsti 07» haben sich diesem Projekt angeschlossen und geben unter dem Motto «freizeitarbeitszeitfrei» Einblick in ihr Wirken an der Schnittstelle von Arbeitsalltag und Freizeit. Seit rund 10 Jahren gehört die ehemalige

Bürstenfabrik Walther der Gemeinde Oberentfelden. Sie hat sich in der Zeit zu einem kreativen Zentrum mit regionaler Ausstrahlung entwickelt. Unter dem Motto freizeitarbeitszeitfrei zeigen die open-bürsti-Ateliers ihr vielfältiges Angebot an Dienstleis-



Alte Bürstenfabrik
Köllikerstrasse 32
5036 Oberentfelden



Open bürsti 2007

tungen, Werken und Kursen. Gezeigt wird damit aber auch, welchen grossen Wert Orte wie die ehemalige Bürstenfabrik für die Öffentlichkeit haben. Ausser den an der open bürsti 07 beteiligten Ateliers gibt es in den Räumen der «Alten Bürsti» viele weitere Kleinbetriebe, und damit insgesamt eine stattliche Anzahl Arbeitsplätze.

Die Vielfalt des kreativen Angebots in den Räumen der ehemaligen Bürstenfabrik könnte grösser nicht sein. Sie finden hier ausser dem bekannten Kulturclub Börömpöpöm die Töpferschule Atelier Silvia Plüss, die Stoffwerkstatt von Hermine Frei, Michèle Klingmans Seidenmalatelier silkis-

sima, Annikki Rigendingers Kalligraphie-Atelier, die first second hand Mode von Anne Helfrich, Steinbildhauerwerkstatt und arte bürsti Kurslokal von Michel Veuve und Monique Trienen, die Künstler-Ateliers von Michael Stampf-Laurencik und Urs Derendinger, das Atelier von Hannes Egli mit der Malschule Vive Couleur, sowie das Probeklokal von Hansueli Trübs Figurentheater «Das Theater-Pack».

Nach dem Grosse Erfolg der open bürsti 06 freuen sich die Veranstalter auch dieses Jahr auf Begegnungen und Gespräche mit vielen Besucherinnen und Besuchern.

Programm:

- Samstag, 5. Mai, 10 – 17 Uhr
- Sonntag, 6. Mai, 10 – 17 Uhr
- Sonntag, 6. Mai, 10 – 11 Uhr

Festbeiz während der
ganzen Öffnungszeiten
im Böröm Kulturclub.

offene Ateliers
offene Ateliers
Matinée im Böröm Kulturclub. «freizeitarbeitszeitfrei» – VertreterInnen der open-bürsti-Ateliers im Gespräch mit Andreas Seubert, Betriebsleiter der Grossbäckerei JOWA, Gränichen.
Moderation Anne Helfrich.

Oberentfelder Konfirmanden liessen Wirklichkeit hinter sich

... so könnte man beide Themen der Konfirmationen zusammenfassen. In der ersten Feier am 25. März befasste sich die Gruppe Ost, 4 junge Frauen und 7 junge Männer, mit Pfr. P. Hediger zusammen unter dem Titel «völlig abgehoben» mit Drogen, am 1. April die Gruppe West, 14 Mädchen und 4 Burschen, mit Pfr. Andreas Wahlen – sinngemäss – mit Aprilscherzen: «Scherzt Gott?» Der erste Gottesdienst in der reich geschmückten Kirche wurde bereichert durch eine Band, in der zwei der Konfirmanden mitspielten. Die Titel «Knocking on Heavens Door» und «Smoke on the Water» hatten

beide mit abheben zu tun und riefen bei der zahlreich erschienenen Gemeinde spontanen, lang anhaltenden Applaus hervor.

Mit einem selbst gemalten Bild und Texten machten die Konfirmanden ihre Botschaft deutlich: Die Seite des Lebens, die mit Drogen durchwirkt ist, ist eine dunkle, die mit dem Glauben an Gott die helle, lichtdurchflutete. Dennoch war zu hören, dass die Legalisierung weicher Drogen befürwortet wurde, da das Verbotene nur begehrt macht. Mit einem Rückblick auf die gemeinsam durchlebte Zeit und einem Gebet sprach Diakon Andreas Benz die Gruppe persönlich an und Kirchenpflegepräsident Reto Löffel rief eindringlich dazu auf, die helle Seite, den Weg des Lebens zu wählen.

Pfr. P. Hediger zeigte in seiner Predigt drei Wege des Abhebens auf: Flucht in Alkohol und andere Rauschmittel, eine kurz anhaltende und gefährliche Alternative, dann die im Kurs «Leben nach dem Tod» geschilderten Nahtod-Erlebnisse, die auch vergehen und die sich niemand wirklich wünscht und schliesslich den Weg des Glauben, der uns auf eine höhere Ebene bringt und das Leben vertrauensvoll anpacken lässt.

Zum zweiten Gottesdienst haben die Konfirmanden einen Chor mit Bandbegleitung auf die Beine gestellt, welcher vier Lieder zum Besten gab. Das Thema 1. April wurde mit einem Videoclip aufgegriffen, in welchem in drei Szenen die Reaktion der Leute gefilmt wurde: eine Konfirmandin spazierte mit «gfürchiger» Maske durch Aarau, in der Migros wurde – zur Freude der Kassierin – mit 5-Räpplern bezahlt. Danach packten

die Konfirmandinnen noch die Ware der folgenden Kundin in ihre Tasche und wollten damit davonspazieren ... Zur Begrüssung testete Diakon A. Benz die Konfirmanden, ob sie bei ihm eine Zwanzignote abholen würden. In der Predigt stellte Pfr. A. Wahlen

fest, dass Gott zwar Humor hat, uns aber nicht zum Scherz in die Irre führt. Es ist gut, sich der Führung unseres Gottes, des Guten Hirten anzuvertrauen, was der ursprüngliche Gedanke der Konfirmation ist: Befestigung des Lebens an Jesus Christus.

Missernten führten zu Hungersnöten

In den Jahren 1817, 1832, 1844 und 1847 hatten verregnete Blühet-, Sommer- und herbstliche Erntewochen in verschiedenen Gebieten der Eidgenossenschaft zu sehr prekären Versorgungsempässen geführt, wobei sowohl die Getreide-, vor allem aber die Kartoffelernte überaus mager ausfielen. Das Getreide wuchs wegen der Nässe an den Halmen aus, die Kartoffeln verfaulten im Herbst in den durchnässten Böden. Viele Familien auch hierzulande konnten deshalb keine Vorräte für die kalte Jahreszeit anlegen und mussten hungern. Die Erfahrungen im Anschluss an den Versorgungsempass anno 1817 veranlasste die Kantonsregierung zu Notstandsmassnahmen: Es wurden die Armenkommissionen der Gemeinden aufgerufen, so genannte Sparsuppenkommissionen zu bilden. Diese hatten den Auftrag, die Bedürftigen täglich mit einer Suppe zu versorgen. In dem im Gemeindearchiv Unterentfelden noch vorhandenen Aktenstück ist das Rezept für die Sparsuppe erhalten geblieben. Die Kantonsregierung schlug darin vor, z.B. für 230 Portionen einer bekömmlichen Suppe wie folgt vorzugehen und dabei als Lebensmittelpreise einzusetzen:

| | |
|--|------|
| 123 Mass Wasser | –.– |
| 23 Pfund Fleisch, feingehackt, à 2 Batzen | 5.75 |
| 15 Pfund Reis à 2 Batzen | 3.– |
| 8 Pfund Brot à 12 ½ Rp. | 1.– |
| 2 ½ Pfund Kernen-Mehl | –.45 |

| | |
|----------------------------|------|
| 4 Pfund Salz | –.30 |
| 1 Pfund Butter | –.60 |
| Pfeffer und Nägeliköpfchen | –.15 |

Somit betrug der Gesamtaufwand für die 230 Portionen lediglich Fr. 11,25, was pro Ration 4 ½ Rp. ausmachte. Die Regierung schrieb dazu, dass das Holz, die Kosten für die Einrichtung der Küche und die Arbeitslöhne unerheblich seien.

Im weitem liest man im Brief der Regierung: «*Erbarmen Sie sich nun der armen Hausväter und Mütter, die bei den gegenwärtigen Preisen der Lebensmittel sich nicht zu helfen vermögen. Erbarmen Sie sich der armen Kleinen, die in der Entbehrung der notdürftigsten Nahrungsmittel Schaden leiden und desto eher der Gemeinde zur Last fallen müssten.*»

Über die Bezüger der Sparsuppe wurde genau Buch geführt. Weil ja die Armenkommissionen über die Bedürftigen aus den Protokollen alles genau wussten, war es nicht schwer herauszufinden, wer Anspruch auf den Bezug der Sparsuppe hatte. Es ist erfreulich, dass die Solidarität mit den Armen und Ärmsten in den meisten Gemeinden spielte. Interessant ist, dass beim Familiennamen «Styner» nach 1817 der Beinamen «s' Supplis» auftaucht, was darauf zurückzuführen ist, dass der Vater der Sippe bei der Sparsuppen-Kommission mitgearbeitet hat.

W. Linder



Gruppe Ost (oben) Gruppe West (unten)



Vor 40 Jahren: Der grosse Sturm dezimierte unsere Wälder

Nachdem er schon im November 1965 grosse Lücken in die Entfelder Waldungen gerissen hatte, sorgte der Sturm, welcher in der Nacht vom 12. auf den 13. März 1967 über unsere Gegend fegte, noch einen um ein Vielfaches grösseren Schaden. Dabei fiel der grösste Teil des prächtigen Unterentfelder Fichtenwaldbestandes der Wucht des Windes zum Opfer und der einst schönste Fichtenbestand im ganzen Kanton wurde praktisch zerstört. Einzig die sturmerprobten starken Stämme an den Waldrändern blieben stehen, fast alles andere lag mehr als zehn Meter hoch wirr aufeinander. Der Gang durch den Wald war wegen der liegenden Bäume nicht nur beschwerlich, sondern geradezu lebensgefährlich und hinterliess für jeden Spaziergänger ein düsteres Bild grösster Zerstörung. Die meisten Fichten wurden samt ihren flachen Wurzeln aus

dem Boden gehoben. Aber es gab auch viele Stammbrüche.

Eine in Unterentfelden ihren WK absolvierende Luftschutzkompanie half bei den Aufräumarbeiten. Auch in andern Gemeinden wurden Truppenteile eingesetzt. Das Fazit der März-Sturmnacht waren gegen 6000 m³ Rundholz, was ungefähr dem Zehnfachen der normalen Jahresnutzung entsprach. Für das Frühjahr 1967 war die Aufbereitung der Schäden des Novembersturmes 1965 geplant gewesen. Nun musste völlig umdisponiert werden. Der angerichtete Sturm Schaden führte zu einem allgemeinen Preiszusammenbruch für das einheimische Holz. Und noch heute sind trotz der vielschichtigen Wiederaufforstungsmassnahme noch längst nicht alle damaligen Narben verheilt.

W. Linder



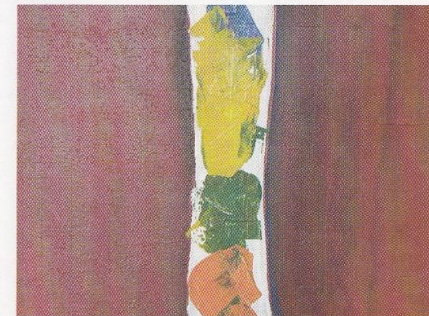
Schon relativ gross geworden ist der im Jahre 1967/68 neu angepflanzte Wald in Unterentfelden.

Foto: Markus Schenk

Kreatives Entfelder Schaffen fand breites Echo

Im April stellten die fünf Entfelder Künstler Isabel Serrani, Franz Gerber, Pia Montagne, Ilona Antunovits und Toni Antunovits im Gemeindehaus Oberentfelden ihre interessanten Werke aus. Folgende passenden Attribute stellten die Ausstellenden in den Mittelpunkt: spannend, vielseitig, witzig, ausdrucksstark, abstrakt, individuell und kreativ. Besser hätte man die Werke denn auch nicht betiteln können, denn jeder Ausstellende hat seinen individuellen Stil gefunden. Die Werke kamen denn auch beim Publikum sehr gut an. Diese Ausstellung zeigte einmal mehr auf, dass in Entfelden sehr interessante KünstlerInnen leben, die gar noch nicht so bekannt sind. Ihre Arbeiten verdienen jedoch Bewunderung. Jedenfalls waren die Besucher begeistert ob der interessanten Ausstellung, die hoffentlich wieder einmal durchgeführt wird. Auf dieser Seite können wir natürlich nur einen kleinen Teil der Werke zeigen.

Text/Fotos: Markus Schenk



Bulletin

Juni 2007

Nr. 216

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 216 | Juni 2007



Das Freibad Entfelden ist offen!

beiderENTFELDEN

Die Badi Entfelden ist jetzt wieder offen!



Die Badi Entfelden hat den Gästen sehr viel zu bieten. Durch einen Besuch sichern Sie auch langfristig das Überleben des Badibetriebes.
Foto: Markus Schenk

Endlich! Die Badi Entfelden hat auch für die Sonnenanbeter und die SchwimmerInnen ihre Freiluftsaison eröffnet. Am Samstag, 19. Mai wurden die Gäste mit einem speziellen Apéro verwöhnt. Neben den Schwimmbecken für Gross und Klein kann die Badi Entfelden noch einiges mehr bieten. Beispielsweise durch eine Beachvolleyballanlage, einer Pétanquebahn, Tischtennis, Tischfussball und Kinderspielecke. Immer noch sehr beliebt ist das riesige «Gumpitier», in dem sich vorab die Kleinen vergnügen. Die Badi Entfelden kann eine riesige Liegefläche mit zahlreichen Schattenplätzen bieten. Sehen lassen kann sich im Schwimmbad auch das kulinarische Angebot, so dass man durchaus auch das tägliche Mittagessen hier

einnehmen kann. In dieser Saison wird das Schwimmbad bereichert durch eine Kunstausstellung. Zu sehen sind Skulpturen vom Keramikatelier Verena Batliner.

Geöffnet ist das Schwimmbad Entfelden jeweils von Montag bis Freitag, 9 bis 21 Uhr und Samstag und Sonntag, 9 bis 19 Uhr. Bei schlechter Witterung ist das Freibad ab 12 Uhr geschlossen oder nur bis 17 Uhr geöffnet. Beachten Sie auch die Homepage unter www.badi-entfelden.ch. Während der Freiluftbadesaison sind verschiedene attraktive Anlässe geplant. So am 29. und 30. Juni je eine Summer-Night. Am 29. August folgt der Aquathlon und am 15. September der Modellbauplausch. Jeden Mittwoch ist ein Kinderspielnachmittag angesagt. (M.S.)

Dem Publikum vorgestellt:

Oberentfelder Tangassmatten- Überbauung

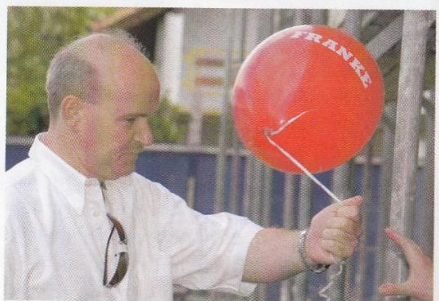


Viel Interesse an der neuen Überbauung. Der erste Einzugstermin ist am 1. Oktober 2007. Grosszügig ausgelegte 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen bilden das Hauptangebot.

Zu Hunderten strömten am vergangenen Samstag Interessierte an die Tangassmatte in Oberentfelden. Die Firma Franke Immobilien AG stellte anlässlich eines Tags der offenen Tür die neu erstellte grosszügige Überbauung vor. Insgesamt 81 Wohnungen entstehen momentan auf der Tangassmatte und bilden zusammen beinahe ein neues Quartier in Oberentfelden. Dreieinhalb- und Viereinhalbzimmer-Wohnungen, jede mit eigener Waschmaschine und mit Tumbler ausgerüstet, bilden das Hauptangebot. Ein weiterer Vorteil dieser Überbauung ist die gute zentrale Lage mit einer guten Verkehrsanbindung. Franke Immobilien hat mit diesem Tag der offenen Tür die Möglichkeit geboten, anhand von 2 bereits fertig gestellten Musterwohnungen zu sehen, wo man dereinst wohnen und leben könnte.

In einer ersten Etappe wird dies ab dem 1. Oktober dieses Jahres möglich sein. Die zweite Etappe wird am 1. April 2008 fertig gestellt sein.

tiz



Zuletzt noch beim Ballonflugwettbewerb mitmachen, man weiss ja nie.

Oberentfelder Gemeindeversammlungen

Einwohnergemeinde:

- Rechnungs-GV:

Do. 14. Juni

- Budget-GV:

Fr. 30. Nov.

Ortsbürgergemeinde:

- Rechnungs- und Budget-GV: Di. 19. Juni

«Stöckli» Olga Zbinden-Lenzin feierte den 90. Geburtstag

Foto: Markus Schenk



Den Oberentfeldern ist Olga Zbinden-Lenzin, die am 21. Mai bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern konnte, ein Begriff. Zwischen 1947 und 1975 war die Jubilarin umsichtige Wirtin im Oberentfelder Restaurant Stöckli. Deshalb ist sie auch unter dem Übernamen «Stöckli-Olgi» sehr bekannt. Aufgewachsen ist Olga Zbinden in Aarau. Nach einer Verkaufslehre begann sie im Service zu arbeiten, da es dort mehr zu verdienen gab. Wirtin wollte sie nie werden, da ihr Bruder aber das «Stöckli» kaufte, liess sie sich dazu bewegen, dieses zu führen. Das gelang ihr ausgezeichnet und noch heute ist sie im Dorf deshalb beliebt und bekannt. Lei-

der verlor Olga Zbinden bereits 1969 ihren geliebten Mann, was ein harter Schicksalsschlag bedeutete. Der Ehe wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt und Olga Zbinden ist ausserdem heute fünffache Grossmutter. Körperlich und geistig fühlt sich die Jubilarin noch rüstig. Leider aber sieht sie nicht mehr allzu gut, was für sie Einschränkungen zur Folge hat. – Zum hohen Geburtstag bekam Frau Zbinden Besuch von Angehörigen, vom Dorfpfarrer und von einer Delegation des Gemeinderates. – Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) Vizeammann Vreni Friker, die Jubilarin Olga Zbinden, Gemeinderat Markus Werder und Pfarrer Peter Hediger.

Oberentfelden

Investition in die Infrastruktur

Der Gemeinderat Oberentfelden beantragt der nächsten Gemeindeversammlung die Bewilligung eines Kredits von 1,7 Mio. Franken für ein Stufenpumpwerk und eine neue Trafostation im Industriegebiet.

Geplant ist ein neues Gebäude auf dem Areal der AREVA T&D AG, im Bereich der Grenze zum Werkhof der Implenia Bau AG. Das Stufenpumpwerk ist nötig, damit bei einem Ausfall der Grundwasserpumpwerke im Suhren- und Uerkental Wasser aus dem Aaretal bezogen werden könnte. Die hiezu erforderlichen Leitungsverbindungen wurden in den letzten Jahren zum grössten Teil geschaffen. Es fehlt noch ein Teilstück zwischen dem Suhrenmattengässli und dem

Industriegebiet Ausserfeld. Im gleichen Gebäude soll eine neue Trafostation der Elektrizitätsversorgung entstehen. Sie ersetzt die zweite Haupteinspeisung ins Netz der Oberentfelder Stromversorgung, die sich zurzeit in einem Kellerraum der Firma Umdasch AG befindet. Die Trafostation Schäfer in diesem Gebiet kann aufgehoben werden.

Volljährigkeitsfeier am 16. November

Nach dem bewährten Programm der letzten Jahre werden die Angehörigen des Jahrgangs 1989 auf den 16. November 2007 zu einer Volljährigkeitsfeier auf die Kartbahn Roggwil eingeladen. Während der Carfahrt wird der Gemeindeammann zu den jungen Leuten sprechen.

Ida Maurer-Pichon, Oberentfelden, feierte 90. Geburtstag

Die Jubilarin wuchs als ältestes Kind mit einem Bruder und drei Schwestern im waadtländischen Longirod auf. Als junge Frau verliebte sie sich in Walter Maurer aus Muhen, der als Knecht in ihrem Heimatdorf tätig war. Zusammen mit ihrem Mann zog sie im Alter von 22 Jahren in die Deutschschweiz. Zuerst wohnte das Ehepaar in Muhen, später in Wildegg bis es dann im April 1946 nach Oberentfelden zog. Der Ehe entstammten eine Tochter und ein Sohn. Heute gehören auch drei Enkelkinder und ein Urenkel zu den Nachkommen. Ida Maurer war stets eine fleissige Frau. Sie unterstützte jeweils tatkräftig ihren Mann bei der Arbeit auf den landwirtschaftlichen Betrie-

ben des Schlosses Wildegg während sechs Jahren und der Bürstenfabrik Walther während 20 Jahren. Später, als ihr Mann bei der Firma Sprecher + Schuh arbeitete, widmete sie sich der Pflege ihres grossen Gartens. Ida Maurer besorgt auch heute ihren Haushalt noch selber und kocht nach wie vor sehr gerne.

Zum 90. Geburtstag überbrachten Vizeamann Vreni Friker und Gemeinderat Markus Burgherr mit dem Gratulationsschreiben auch einen Blumenstraus und die besten Glückwünsche der Behörde.

Unser Bild zeigt die Gemeindedelegation mit der Jubilarin und ihrem Schwiegersohn Franz Holliger.



Gelungener Frühlingsplausch des Sportverein SATUS

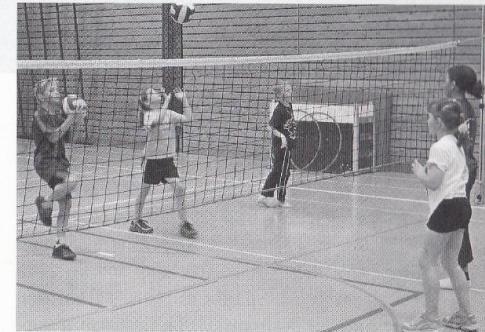
Viele Kinder folgten der Einladung des SATUS Oberentfelden, sich sportlich zu betätigen. Während fünf Tagen konnten sie sich bei Sport und Spiel austoben. Trendsportarten wie Unihockey, Handball, Leichtathletik und Geräteturnen, welche durch unseren Verein angeboten werden, fanden grossen Anklang. Aber auch Sportarten wie Badminton, Volleyball und Tischtennis gehörten zum Angebot. Den Schwingclub Aarau durften wir auch dieses Jahr wieder zu unseren Gästen zählen. Gerade heuer sicherlich speziell, da Mitte Juni das Eidg. Schwingfest in Aarau stattfindet. Als grosse Attraktion erwies sich das Angebot «Akrobatik». Der Sportverein SATUS konnte zwei befreundete Artisten engagieren. Andreas Muntwyler und Ulla Tikka, bekannt aus dem Zirkus Monti, brachten den begeisterten Kids tolle Akro-Elemente bei.

Am Freitag fand als Abschluss ein «super Zehnkampf» statt. Bei spannenden Posten,

kniffligen Stationen und lustigen Spielen fanden die Kinder interessante Unterhaltung. Bei leckeren Grilladen wurde die Woche abgeschlossen.

Ein grosses Dankeschön allen, die an dieser tollen Woche beteiligt waren; dem Leitungsteam, der Schule Entfelden, dem Verein Jugendforum Entfelden (Vjfe) sowie unseren zahlreichen Sponsoren.

dh



Erfolgreicher CEVI-Flohmarkt

Der Flohmarkt der CEVI-Jungschar in Oberentfelden hat eine über 20-jährige Tradition. Dieses Jahr fand er am 12. Mai statt, wie gewohnt auf dem Platz der reformierten Kirche. Wie auch in den letzten Jahren herrschte ein grosser Andrang, insbesondere waren viele Familien anwesend. Und auch das Grill-Beizli war sehr gut besucht. Nicht nur den Menschen, auch der Sonne schien der Flohmarkt zu gefallen, jedenfalls strahlte sie fast den ganzen Tag. Doch starker Wind störte den Anlass. Die eigens aufgebauten Zelte hielten nicht immer wie gewünscht stand, so dass einige bereits frühzeitig aus Sicherheitsgründen wieder abgebaut wurden.

Viele Helferinnen und Helfer hatten sowohl

im Vorfeld wie während und nach dem Anlass tatkräftig mitangepackt. Ihr Einsatz hat sich gelohnt, denn der Umsatz des vergangenen Jahres wurde wiederum erreicht.



2. Verantwortung Bauwesen ab August 2007

Mit der Übertragung der Schulanlagen an die Kreisschule Entfelden übernahm die Schule auch die personelle Führung der Mitarbeitenden in diesem Bereich (Hauswarte, Reinigungspersonal, etc.). Die Verantwortung für das gesamte Bauwesen lag bisher bei der Schulleitung. Ihr unterstellt war der Leiter Technische Dienste mit dem ganzen Personalbestand in diesem Bereich.

Ab 1.8.2007 übernimmt Ruedi Feller als Leiter Technische Dienste die Gesamtverantwortung über den Unterhalt der Schulanlagen. Er zeichnet verant-



wortlich für die Dienststelle 213 (Baulicher Unterhalt) und übernimmt die Personalführung in diesem Bereich. In dieser Funktion ist er direkt der Schulpflege, resp. dem entsprechenden ressortverantwortlichen Mitglied unterstellt.

Die Schulleitung wird mit dieser Neuregelung wesentlich entlastet und kann sich besser auf ihre Aufgaben im pädagogischen und organisatorischen Bereich der Schule konzentrieren.

Der Unterhalt und die Verantwortung für Schulanlagen mit einem Wert von mehr als 60 Mio. ist ein sehr anspruchsvolles Amt. Mittelfristig wird die Schule Entfelden hier auch auf die Unterstützung von externen Fachpersonen angewiesen sein.

Ruedi Feller wünschen wir in seiner neuen verantwortungsvollen Position viel Freude und Erfolg in der Führung dieses Dienstleistungsbetriebes innerhalb der Schule.

75 Jahre Auto Germann – mit Wurzeln in Oberentfelden



An der Oberentfelder Köllikerstrasse existierte ab 1935 die Garage Germann (heute Garage Siegrist).

Das 75-Jahr-Jubiläum der renommierten Hunzenschwiler Garage Auto Germann AG ist eng verbunden mit Oberentfelden. Hier hatte das Unternehmen einst seine Wurzeln und hier wurden die Grundsteine für ein florierendes Unternehmen gelegt.

Im Februar 1935 kaufte Reinhard Germann eine (für damalige Verhältnisse) grössere Garage an der Köllikerstrasse in Oberentfelden (heutige Garage Siegrist). Der Gebäudekomplex umfasste ausser der Garage einen grossen Lagerraum – der sich in der späteren Kriegszeit als Lager für Holzkohle und Gas Holz bewährte – sowie eine geräumige Wohnung. Die neuen Verhältnisse gestatteten es Reinhard Germann, im gleichen Jahr mit Gertrud Amsler, Tochter des Hirschenwirtes aus Veltheim, eine Familie zu gründen. Die junge Frau stellte ihre Mitgift dem Unternehmen zur Verfügung und ermöglichte damit den Einstieg in den Autohandel. Ein befreundeter Holz- und Kohlenhändler stand dem noch unerfahrenen Autohändler mit gutem Rat zur Seite. So gelang es Rein-

hard Germann schon in kurzer Zeit, einen soliden Kundenkreis an sich zu ziehen. Als Spezialität seiner Werkstatt baute er in dieser Zeit Occasions-Personenautomobile in Lieferwagen um. Man zersägte die Carosserie von Hand (!) mit einer Eisensäge und montierte anschliessend eine Holzbrücke auf den hinteren Teil. Diese Arbeit lohnte sich damals, da die Nachfrage nach diesen umgeänderten Fahrzeugen gross und die Konkurrenz klein war. Weniger Erfolg hatte Germann mit der Konstruktion von Traktoren. Drei wurden gebaut, einer konnte verkauft werden. Die Qualität befriedigte nicht und hätte Germann weiterhin Traktoren gebaut, er wäre von den Bauern wohl gesteigert worden. Der Autohandel, die Reparaturen und der Verkauf von Treibstoff wurden dann die Kerngeschäfte des Unternehmens. 1947 verkaufte Germann die Garage und zog nach Hunzenschwil an den heutigen Standort. Aus der kleinen Garage ist dann der bedeutendste GM-Vertreter zwischen Zürich und Bern geworden. *ms/pd*

Oberentfelden: Naturschutzkommission legte Hand an



Bei prächtigem Wetter und beinahe sommerlichen Temperaturen konnte Ruedi Berger als Präsident der Naturschutzkommission Oberentfelden an einem Samstagmorgen eine stattliche Anzahl Kommissionsmitglieder sowie Vertreter des Natur- und Vogelschutzvereines und der Naturfreunde zum Arbeitstag begrüssen. Aufgeteilt in vier Gruppen wurden bei den Naturobjekten «Kiesgrube Schürlifeld» und «Baumhain/Obstgarten Zelgenhof» die dringendsten Unterhaltsarbeiten in Angriff genommen.

Kiesgrube

Um den Charakter der Kiesgrube zu erhalten, sind grössere Kiesflächen offen zu halten und vor allzu üppigem Bewuchs zu schützen. So wurden Büsche zurückgeschnitten, Alt- und Bruchholz entfernt und an geeigneten Stellen zu Asthaufen aufgeschichtet. Im grossen Weiher mussten Wasserpflanzen, vor allem Schilf, entfernt wer-

den. Die weiteren Unterhaltsarbeiten in der Kiesgrube werden auch dieses Jahr wieder die Geissen erledigen, die dort ihre Sommerweide verbringen.

Baumhain/Obstgarten Zelgenhof

Beim Baumhain und Obstgarten Zelgenhof mussten die vor sechs Jahren gepflanzten Bäume neu geschützt werden. Die Stämme der einzelnen Bäume sind noch zu wenig stark, um den weidenden Rindern stand zu halten. Die neu geschlagenen Pfähle bieten den notwendigen Schutz.

Mit der geleisteten Fronarbeit (gesamthaft zirka 60 Mannstunden) konnte im Rahmen des Naturschutzunterhaltes einiges bewegt werden. Die beiden Schutzobjekte präsentieren sich wieder in neuer Frische. Beim anschliessenden gemütlichen Teil konnten die Teilnehmer neue Energie schöpfen und über weitere Naturschutzprojekte fachsimpeln.

Bulletin

Juli/August 2007

Nr. 217

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 217 | Juli/August 2007



Naht das Ende des Arbeitsweges Schönenwerderstrasse?

beiderENTFELDEN

bulletin

Satus Oberentfelden Gruppensieger am Schweizer Mini-Handball-Spieltag in Basel

Kaum zu Glauben aber Wahr: kein Spiel verloren – alle drei Mannschaften wurden somit Gruppensieger und nicht «Schweizer-Weltmeister», wie einige Junioren freudig annahmen! Herzliche Gratulation an alle Handball-Junioren für die super Leistung.

Damit alle angemeldeten 15 Kinder aktiv ihre Fortschritte messen konnten und nicht nur als Auswechselspieler auf der Ersatzbank sitzen mussten, stellten wir gleich drei Mannschaften in der Kat. Mini-A. Dieses Jahr nahmen einige der Handballjunioren vom SATUS Oberentfelden bereits zum dritten Mal am Schweizer Mini-Handball Spieltag teil. Aus der ganzen Schweiz reisten mehr als 100 Mannschaften nach Basel.

Das Wetter war optimal, doch die Rasenfläche noch glitschig nass, sodass bei den ersten Spielen mit dem Ball mehr jongliert als Handball gespielt wurde. Aber dies hinderte die jungen Handballer nicht, und jeder Einzelne krönte seinen persönlichen Erfolg mit Tore schießen.

Mit Leiter Michael spielte Oberentfelden 1 gegen Aesch, Birsfelden, Uster, Meierhof (Baden) und Suhr, mit einem Gesamt-Torverhältnis von 47 zu 30. Mit Leiter Andy

spielte Oberentfelden 2 gegen Kadetten Schaffhausen, Stammheim (ZH), Wegenstetten, Würenlingen und Rütihof (Baden), mit einem Gesamt-Torverhältnis von 54 zu 21. Mit Trainerin Linda spielte Oberentfelden 3 gegen Aesch, Fortitudo Gossau, Wegenstetten, Zurzach und Rütihof (Baden), mit einem Gesamt-Torverhältnis von 70 zu 28. Mit der Spielzeit von 1 x 18 Minuten mit 2 Min. Pause hatten einige Schiedsrichter kleinere Probleme. Einer pfiff eine Halbzeit-Pause oder Seitenwechsel und Andere liessen es sein! Beim letzten Spiel von OE 3 war der Einsatz für den Schiri anscheinend zu lang, er wollte das Spiel fünf Minuten zu früh beenden. Ein Kompliment an die Kinder, sie haben sich anständig und vorbildlich an die Weisungen der Trainern gehalten. Stolz und glücklich durften alle Spieler ein schönes blaues Erinnerungs-T-Shirt mit nach Hause nehmen.

Im Vordergrund steht das Zusammenspielen, nicht «nur» um des Sieges, sondern vielmehr um des Spielens willen. In diesem Sinne wird auch verständlich, dass am Ende eines Spieletages keine Rangliste erstellt wird. Fairplay steht an oberster Stelle. (ss)



90. Geburtstag von Hilda Maurer-Maurer

Gut gelaunt und bei beneidenswerter Gesundheit feierte am 26. Mai Frau Hilda Maurer-Maurer ihren 90. Geburtstag. Frau Maurer wuchs zusammen mit 10 Geschwistern in der «Gerbi» auf. Nach der Heirat zog sie zu ihrem Mann in das gemeinsame Einfamilienhaus an der Unterdorfstrasse 24, wo sie bis Heute wohnt. Während ihr Mann in der Kartonfabrik Knoblauch arbeitete, betreute Frau Maurer zu Hause ihre Tochter und Italienerkinder als Tagesmutter. Es war die Zeit, als die Italiener in die Schweiz kamen und die Familie Maurer pflegte einen freundlichen Kontakt zu ihnen.

Frau Maurer sagt von sich, dass sie immer sehr zurückgezogen lebte und die Ruhe genoss. Ihr grösstes Hobby war dann auch die Handarbeit und insbesondere das Teppichknüpfen. So zieren einige schöne handgeknüpfte Teppiche die Wände ihres Hauses. Besonders stolz ist sie aber auf eine komplette Bettumrandung, welche sie in unzähligen Arbeitsstunden für ihre Tochter knüpfte. Frau Maurer betreut noch heute eigenstän-

dig und liebevoll ihr Haus und ihren Garten. Einzig das Gehen bereitet mittlerweile etwas Mühe, so dass die täglichen Spaziergänge leider etwas kürzer geworden sind.

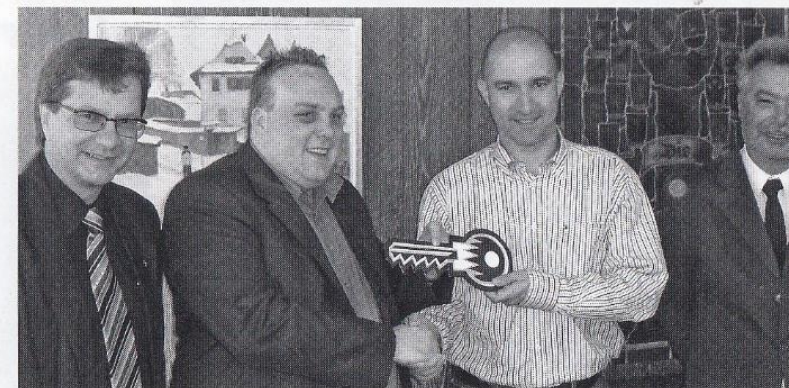


Neben zahlreichen Gästen durfte Frau Maurer auch Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeinderat Jürg Walti empfangen, welche neben den besten Glückwünschen der Gemeinde Oberentfelden auch einen schönen Blumenstrauß mitbrachten.

Oberentfelden: Neuer Steueramtschef im Amt

Als Nachfolger des als Steuerkommissär zum Kantonalen Steueramt wechselnden Philippe Bally ist seit 1. Juni 2007 Thomas Leutwyler aus Lupfig neuer Chef des Oberentfelder Gemeindesteueramts. Bei der Amtsübergabe überreichte Bally seinem Nachfolger in Anwesenheit von Gemeindeammann Ruedi Berger und Erwin Meier, Steuerkommissär, symbolisch den Büroschlüssel. Die Verantwortlichen nahmen mit Befriedigung zur Kenntnis, dass im laufenden Jahr schon überdurchschnittlich viele Steuerveranlagungen erledigt und aus den Vorjahren wenig Pendenzen vorhanden sind. Der Gemeinderat und das Gemeinde-

personal von Oberentfelden wünschen Thomas Leutwyler einen guten Start in seinem verantwortungsvollen Amt.



Von links: Gemeindeammann Ruedi Berger, Philippe Bally, neuer Steueramtschef Thomas Leutwyler, Steuerkommissär Erwin Meier.

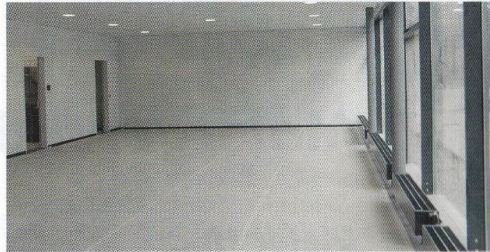
Die renovierte, erweiterte Turnhalle Dorf in Oberentfelden wird am 1. September eingeweiht

Text + Fotos: Markus Schenk

Die Arbeiten in der Turnhalle Dorf in Oberentfelden laufen derzeit auf Hochtouren. Noch bleiben knapp eineinhalb Monate Zeit bis zur endgültigen Vollendung der Restaurationsarbeiten und des Anbaus. Die Turnhalle Dorf hat über 100 Jahre auf dem Buckel, weshalb eine Renovation dringend notwendig war. Investiert wurden nun 3,8 Millionen Franken. Diese Investition lohnt sich, denn nun wird künftig in einer alten, aber doch neuen Halle geturnt, musiziert, gefestet usw. Zum Schulbeginn kann der Betrieb in der Halle wieder aufgenommen werden. Benutzt wird sie in erster Linie durch die Schule und durch die Vereine. Stattfinden werden hier auch Abendveranstaltungen. Zu diesem Zwecke wurde die Bühne vollständig erneuert sowie die Akustik und die Beleuchtung erneuert. Ein Bijou ist der neue Küchenbereich im Anbau, der auch eine leistungsfähige Festwirtschaft ermöglicht. Neue WC-Anlagen entstanden im Untergeschoss des Anbaus. Aber auch die Schüler und die turnenden Vereine können sich freuen, wurde doch der Hallenboden vollständig erneuert. Er wird wesentlich elastischer und damit auch gelenkschonend sein. Die fest eingebauten Turngeräte sind ebenfalls vollständig neu. Verbessert wurde ferner die Sicherheit, indem die Heizungsradiatoren nicht mehr vorstehen. Die mobilen Turngeräte können im Anbau bequem untergebracht werden. Es entstand wirklich ein komplett gefreutes Bauwerk, das den Vereinen und der Schule viel Freude bereiten wird. Der traditionelle, wertvolle Charakter des Gebäudes konnte durch moderne Elemente ergänzt werden. Dieses Beispiel zeigt auf, dass ein solches nebeneinander von alt und neu sich doch sehr gut ergänzt. Ausgeführt wurden die Bauarbeiten durch die Aarauer Hoch- und Tiefbau AG.



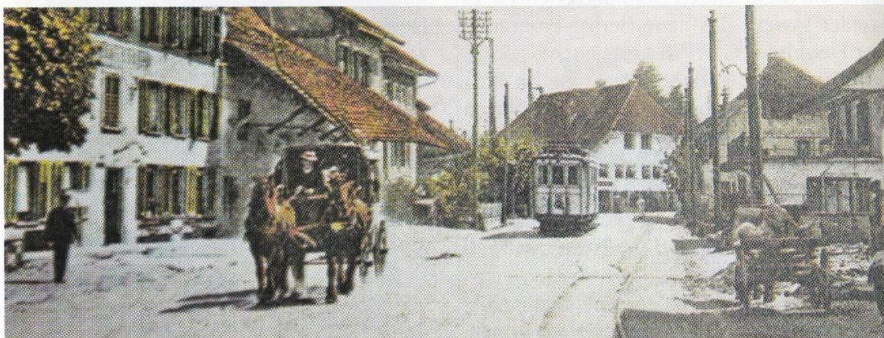
Ein wichtiges Hauptelement des Umbaus ist dieser unterkellerte Anbau mit einem neuen Office und den Geräteräumen.



Tag der offenen Tür am Samstag, 1. September

Am Samstag, 1. September wird der Bau im Beisein der Schule und von Vereinen offiziell eingeweiht. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Dann muss die neue Küche einem ersten Härte-test standhalten.

Schönenwerderstrasse und Eppenbergrasse einst wegen der Schuhfabriken Bally ausgebaut



Der «Chacheliwagen» (links) sammelte das warme Mittagessen der Entfelder ein und brachte es nach Schönenwerd.

In diesen Tagen wird über die Schliessung der beiden Strassenverbindungen zum Kanton Solothurn – der Schönenwerderstrasse und der Eppenbergrasse diskutiert. Die Regierung des Kantons Solothurn hat die Schliessung der Schönenwerderstrasse für den Durchgangsverkehr bereits bekanntgegeben. Unterentfelden hat bekanntlich dagegen Beschwerde eingereicht, während sich Oberentfelden vornehmlich zurückhält. Interessant ist wohl auch die Geschichte der beiden Strassen. Vieles geht aus den alten Unterlagen nicht hervor. Dennoch ist klar, dass die

beiden Strassenbauten einen wichtigen Grund hatten. Die Bally-Schuhfabriken in Schönenwerd und Aarau (Rombach) waren nämlich im 19. Jahrhundert und bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Auch aus Ober- und Unterentfelden strömten sehr viele Arbeiter nach Schönenwerd zur Arbeit. Zur Erinnerung: Ende der 1850er Jahre beschäftigte Bally bereits 500 Personen – Tendenz laufend steigend und am Ende des 19. Jahrhunderts produzierte Bally zwei Millionen paar Schuhe – für damals eine Riesensumme und 1916

beschäftigte Bally in allen Betrieben über 7000 Arbeitnehmer. Einfach zu erreichen waren die Bally-Arbeitsplätze damals nicht, denn sowohl in Unterentfelden wie auch in Oberentfelden war die Verbindung zum Kanton Solothurn nicht gut ausgebaut. In Chroniken ist von «Karr-» und Fusswegen die Rede.

Karrwege und Fusswege zu Arbeitswegen ausgebaut

Der Unterentfelder Postillon hat die Situation um die Verbindungen nach Schönenwerd wie folgt beschrieben: «In den 1850er Jahren wollte Oberentfelden den alten Karrweg durchs Tann (heutige Schönenwerderstrasse) wegen der vielen in den Bally-Schuhfabriken arbeitenden Einwohner verbessert wissen, vor allem ebener und kürzer legen. Deshalb schlug der Oberentfelder Gemeinderat eine neue Strassenlinie vor. Sie sollte aus der Gegend des heutigen Frei- und Hallenbades übers «Guldiweglein» durchs Unterentfelder «Eichhölzli» in den Unterentfelder Eppenbergrasse an die Kantonsgrenze beim «Grenzbächlein» und weiter querüber schnurgerade in die Gegend des heutigen Schönenwerder Waldhauses führen. Die Verhandlungen mit der Unterentfelder Ortsbürgerschaft aber verliefen im Sande, denn diese wollte ihren Wald nicht von einer neuen Strasse zerschnitten haben. Deshalb lehnten sie den Oberentfelder Vorschlag ab. Neun Jahre später kam erneut Bewegung in diese Angelegenheit. Die Gemeinde Eppenbergrasse wünschte von Unterentfelden, dass der uralte Weg, der von Eppenbergrasse ostwärts durch den Unterentfelder Wald zu ihren Feldern im Gemeindebann der Nachbarn führte, verbessert und vor allem begradigt werde. Anfänglich hatte die Unterentfelder aber kein Interesse an einer Begradigung. Als die Eppenbergrauer Bauern ihre Mithilfe bei den nötigen Gemeindegewerkeleistungen zusicherten, ging

Unterentfelden auf den Wunsch ein. Damit war die Wegfrage vorerst gelöst. In Oberentfelden baute man in der Folge den dortigen Karrweg ebenfalls zu einer Strasse aus. Dies gemäss alten Unterlagen wohl nicht zuletzt wegen der sogenannten «Chacheliwagens». Bevor es diese überhaupt gab, mussten die Kinder den Bally-Arbeitern das warme Mittagessen nach Schönenwerd bringen. Der «Chacheliwagen» war dann ein mit zwei Pferden bespannter «Speisewagen», der den Arbeitern das warme Mittagessen an den Arbeitsplatz brachte. Zu diesem Zwecke wurde 1904 die sogenannte Speisewagengesellschaft Ober- und Unterentfelden gegründet «zum Zwecke der Überführung des Mittagessens von Entfelden nach Schönenwerd». Der Fuhrmann wurde von der Generalversammlung der Speisewagengesellschaft in geheimer Abstimmung gewöhnlich für ein Jahr gewählt. Vor dem zweiten Weltkrieg löste sich der Verein wieder auf.

Bezahlte die «Bally» die Schönenwerderstrasse?

Wer die Schönenwerderstrasse dann noch endgültig zur gut befahrbaren Ortsverbindungsstrasse ausbaute, ist unklar. Gemäss Informationen der Bauverwaltung Schönenwerd ist es aber durchaus möglich, dass auch die Firma Bally daran massgeblich beteiligt war. Heute existieren die Bally-Schuhfabriken nicht mehr und die einstigen beliebten Arbeitswege sind ebenfalls gefährdet. Dreht man nun das Rad zurück und lässt diese Strassen wieder zu Karrwegen verkommen? Möglich ist im Moment alles, denn die beiden Strassen sind zwar heute immer noch bedeutungsvoll, doch die «Bally» kann auf die Politik keinen Druck mehr ausüben.

Markus Schenk

Quellen: «Der Postillon»

Oberentfelder Dorfchronik

KEIN
KAUF OHNE
RÄSS -
OFFERTE!

**Elektro
RÄSS**

5036 Oberentfelden

Tel. 062 737 20 20 Fax 062 737 20 25
info@elektroraess.ch www.elektroraess.ch

Vorankündigung!

Wiedereröffnung der Turnhalle Dorf – Tag der offenen Tür am 1. September 2007

Die Bauarbeiten sind im Schlussspurt und die Bauverantwortlichen können mitteilen, dass die Turnhalle Dorf in Oberentfelden pünktlich zum Schuljahresbeginn 07/08 wieder in Betrieb genommen werden kann.

Die Baukommission hat sich entschlossen, die Wiedereröffnung der Turnhalle mit einem Tag der offenen Tür zu feiern. Dieser Tag findet am Samstag, 1. September statt und dauert von 10.00–17.00 Uhr. Der Auftakt zum Fest erfolgt durch die Musikgesellschaft Oberentfelden und durch das Akkordeonorchester, die am Morgen zu Konzerten laden. Am

Nachmittag werden auch die Theatergesellschaft, der Satus und die Schule die neue Bühne der Turnhalle erobern und dem interessierten Publikum etwas darbieten.

Natürlich soll auch die neue Küche eingeweiht werden und so wird während des ganzen Tages ein wechselndes, kulinarisches Angebot vorhanden sein. In einem kleinen Festakt wird der Schlüssel zur «Neuen» Turnhalle übergeben. Ein detailliertes Programm wird nach den Sommerferien publiziert. Die Bevölkerung sei bereits jetzt herzlich eingeladen! *Für die Baukommission: Tobias Leuthard*

Aktuell

Lehrerkonzert der Musikschule Entfelden vom 3. Juni

Ein wahres Feuerwerk an Musik bietet dieses Jahr die Musikschule Entfelden im Rahmen ihres 25-jährigen Jubiläums! Was vor ein paar Wochen beim Frühlingskonzert in Unterentfelden einen eindrucksvollen Auftakt auf Schülerebene darstellte, wurde am 3. Juni glanzvoll auf Lehrerebene fortgesetzt: Das Lehrerkonzert erfreute auf höchstem Niveau mit einem Programm von musikalischen Raritäten, kunstvoll dargeboten von Robert Baroto auf der Barocklaute, über klassische Kammermusik, lebendig gespielt von Brigitta Hofer (Violine), Janka Spegli (Violoncello) und Patricia de Noronha (Flügel) bis hin zu

geistreichen und humorvollen Eigenkompositionen von Felix Huber, interpretiert auf dem Flügel vom Komponisten selbst. Dieter Gautschi auf dem Akkordeon beeindruckte mit der Klangfülle seines Instrumentes in den Variationen über ein russisches Volkslied von Rudolf Würthner und virtuos beendeten Christof Bischofberger auf der Querflöte, begleitet von Patricia de Noronha auf dem Flügel den Abend mit wohlbekannten Melodien aus Bizets «Carmen» in einer Bearbeitung von François Borne.

Alles in allem ein gelungener Abend, der vom starken künstlerischen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer zeugte und einmal mehr verstehen liess, warum – um die Schulleiterin Eva Kuhn zu zitieren – die Musikschule Entfelden seit 25 Jahren eine glanzvolle Erfolgsgeschichte zu verzeichnen hat.

*Ulrike Schober,
Musikschule Entfelden*



Äntefescht, 26. bis 28. Juni 08: Motto und erste Programmpunkte

In einem Jahr ist es soweit: ein weiteres Äntefescht erwartet die Bevölkerung. Das OK und die Schule Entfelden freuen sich, ein attraktives Fest präsentieren zu dürfen.

Die Vorbereitungen unter dem Vorsitz der OK-Präsidentin, Helena Frey, haben bereits im März begonnen. Das OK ist komplett und besteht aus vielen bekannten, «festerprobten» Personen. Anfangs Juni fand die erste Sitzung mit interessierten Vereinen statt und auch in diesem Bereich scheinen die Weichen bereits gestellt, und das OK darf sich auf die tatkräftige Unterstützung vieler Entfelder Vereine stützen.

Gewisse Erweiterungen zum letzten Äntefescht könnten durch die Mitwirkung der Kirchen und der Kinderkrippe Rägeboge entstehen. Die Krippe möchte nach Möglichkeit etwas für ganz kleine Kinder anbieten; die Kirchen möchten ein Friedenscamp unter dem Titel «Jugend gegen Gewalt» durchführen. Ein ähnliches Projekt findet anlässlich der diesjährigen Badenfahrt statt. Informationen finden Sie unter www.peacecamp-ag.ch.



In einem gross angelegten Wettbewerb der Schule wurde auch bereits ein Motto für das Äntefescht 08 gekürt. Über 50 Vorschläge gingen bei der Jugendfestkommission der Schule ein. Die Jury hatte ein schweres Los, gab es doch viele kreative, witzige

und auch verrückte Vorschläge aus den Stufen und Klassen. Im Wesentlichen soll das Motto für den Umzug gelten. Idealerweise wird es aber auch in einzelne Aktivitäten am Tag der Jugend (Freitag) oder in Programmpunkte des Festes einfließen oder den Vereinen Anregungen für die Beizligestaltung geben. Und nun sei das Geheimnis gelüftet: Das Motto lautet: *Es war einmal...*

Die Jury ist überzeugt, ein Motto gekürt zu haben, dass allen Anforderungen gerecht wird und vor allem die Fantasie und die Umsetzungslust anregt, kann der Teilsatz «Es war einmal...» doch vielfältig ergänzt werden. So erging es auf jeden Fall den Jurymitgliedern, die gleich lossprudelten mit Ideen für Fest und Umzug. Das Motto wurde vom Team der Kindergartenlehrpersonen eronnen und somit fließt das Preisgeld in die Kasse des Kindergartens. Herzliche Gratulation.

Abschlussprojekte Oberstufe

Der Kanton Aargau plant in den kommenden Jahren die Einführung eines so genannten Abschlusszertifikats für alle Oberstufenschultypen. Auf Bezirksschulstufe ersetzt dieses Zertifikat die heutige Abschlussprüfung (BAP). Für die Real- und Sekundarschule ist die Einführung eines solchen Zertifikats ein Novum. Das Zertifikat soll aus drei Elementen bestehen:

1. Leistungstest gegen Ende des 8. Schuljahres (genannt Check 8)

2. Erfahrungsnoten der beiden Zeugnisse im 9. Schuljahr

3. Projektarbeit

Die Lehrpersonen der Oberstufe (insbesondere der Real- und Sekundarschule) der Schule Entfelden haben in den vergangenen Jahren bereits die Einführung der Projektarbeit aus eigener Initiative voran getrieben.

Ziel der Projektarbeit ist es, zu zeigen, dass die SchülerInnen fähig sind, über eine längere Zeit hinweg, ein Thema vertieft und eigen-

Ida Guidi feierte ihren 90. Geburtstag

In ihrem Eigenheim am Engstelweg 50 in Oberentfelden durfte Frau Ida Guidi-Eichenberger bei guter Gesundheit am 31. Mai ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Guidi besorgt ihren Haushalt immer noch selber. In Küttigen aufgewachsen, kam sie im Jahre 1949 nach Oberentfelden. Ihre grosse Freude gilt

der Gartenarbeit. Drei Kinder, acht Grosskinder und zwei Urgrosskinder freuen sich über ihr vitales «Grosi», welche offenbar gute Chancen hat sehr alt zu werden. Ihre Grossmutter wurde einst 102 Jahre alt. Wir wünschen der Jubilarin noch viele schöne Jahre und gratulieren zum hohen Geburtstag.

Gemeinderat Markus Burgherr, Pfarrer Peter Hediger und Vizeammann Vreni Friker gratulieren Frau Ida Guidi zum hohen Wiegenfest

Foto: Markus Schenk



Monica Schärer, Unterstufe Oberentfelden

Im Jahre 1965, als niemand nur im Entfernsten je in Erwägung zog, die Schulen beider Entfelden zu vereinen, startete Monica Schärer ihre «Entfelder-Schulkarriere» zuerst in Unterentfelden. Bereits zwei Jahre später übernahm sie in Oberentfelden verschiedene Stellvertretungen, Turn- und Entlastungsstunden, und ab 1980 unterrichtete sie Deutsch für Fremdsprachige. Unzählige Kinder und Jugendliche ohne oder nur mit geringen Kenntnissen unserer Sprache genossen ihre mit grossem Engagement, unermüdlicher Geduld und liebevoll erteilten Deutschstunden und wurden von Monica gleichzeitig auch in unsere Kultur eingeführt. Auf grössere und kleinere Neuerungen im Schul- und insbesondere im «Deutschwesen» reagierte sie mit Humor und Flexibilität. Zuletzt stellte sie ihre Anpassungs- und

Teamfähigkeit im «Integrierten Deutschunterricht» unter Beweis.

Alle, die mit Monica Schärer zu tun hatten, wurden von ihrer Lebensfreude angesteckt und konnten sich in ihrer positiven Ausstrahlung sonnen. Auf sie war immer Verlass, auch oder gerade im Kollegium. Sie war der gute Geist im LehrerInnenzimmer und verwöhnte uns regelmässig mit zur jeweiligen Jahreszeit passendem Selbstgebackenem und -gekochtem. Es gab sogar Jahre, in denen sie einigen Kolleginnen prächtige Pullover strickte. In ihrer Freizeit ging sie ihren vielfältigen Interessen nach; diese werden ihren Ruhestand ausfüllen und nie lang werden lassen.

Liebe Monica

Wir danken Dir von ganzem Herzen für Deinen langjährigen immensen Einsatz für die Entfelder Kinder und Schule wie auch für

Deine stetige Hilfsbereitschaft und Kollegialität und wünsch Dir künftig beste Gesundheit und alles Gute, aber auch viel Spass und Freude beim

- Verfolgen von Tennismatches bis in alle Nächte
- unermüdlchen Jassen und anderen Karten- und Gesellschaftsspielen
- vergnüglichen und kreativen Kochen und Backen

Hans Guggisberg, Hauswart Dreifachhalle

Wer kennt das Bild nicht? Stolz thront er auf seiner fahrbaren Putzmaschine, grüsst freundlich und macht ein Spässchen. Wer kennt den Geruch nicht? Kaum betritt man die Dreifachhalle, weht einem ein herber Stumpenduft um die Nase, ein unverkennbares Zeichen, dass ER nicht weit sein kann.

ER ist Hans Guggisberg, der jetzt nach 23 Dienstjahren als Hauswart in Pension geht. Wir alle werden das oben genannte Bild und den Geruch noch lange in uns tragen und sie werden uns an Guggi erinnern.

Hans ist im Seeland aufgewachsen, wo er die Schulen durchlief und später eine Lehre als Metzger machte. Diesem Beruf blieb er 20 Jahre treu. Sechs dieser Jahre verbrachte er als Saisonnier in Österreich, in der Steiermark.

1977 zog er mit seiner fünfköpfigen Familie in den Aargau, wo er sich zum Maschinisten weiterbilden liess und dann später als Hochkranfahrer tätig war. 1985 trat er seine Stelle als Hauswart der Dreifachturnhalle in Oberentfelden an.

Hans hatte Freude an seinem Beruf. Reinigung war für ihn eine positive Arbeit, die er gerne verrichtete. Er liebte den Kontakt mit den Menschen; dies zeigte sich auch immer bei den unzähligen Wochenenddiensten und Veranstaltungen, die er begleitete und unterstützte. Legendär sind auch seine Auftritte

- geselligen Beisammensein mit Familie, Freunden und Bekannten
- Jetten um die Welt.

Und natürlich wünschen wir Dir als begeisterter Grossmutter viele wunderschöne Stunden mit Deinen Enkelinnen.

Vreni Siegrist, im Auftrag Deiner KollegInnen vom Schulhaus Dorf

beim Jugendfestumzug auf dem «Besenwagen» oder seine Filmarbeit bei den Turnerabenden und anderen Vereinsanlässen.

Er hatte ein gutes Einvernehmen mit seinen Vorgesetzten, den Vereinen und der Lehrerschaft. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihn. Traditionsgemäss begleitete er die Mittelstufe OE auf dem Maibummel. Am Zielort war er «Feuermeister» und unterstützte die Kinder beim «Bräteln».

Hans erlebte aber auch Unerfreuliches: Vandalismus, Sprayerien und übermässig verschmutzte WC Anlagen machten ihm und der ganzen Schule vermehrt zu schaffen.

Hans freut sich auf seine Pension. Er will seine Hobbys pflegen: Fotografieren, Filmen, Wandern. Speziell freut er sich auf jede freie Minute, die er in seinem Pflanzgarten verbringen kann.

Lehrerschaft, Schulleitung und Behörden wünschen Hans für den Ruhestand alles Gute!

Tobias Leuthard mit Unterstützung von R. Eichenberger und M. Röthlisberger



Daniel Fankhauser, Instrumentallehrer Trompete

Daniel Fankhauser unterrichtete seit 1978 unzählige Entfelder Trompeten- und Posanenschüler. Viele Musizierstunden, Adventskonzerte sowie Vernissagen, Gemeindeanlässe und Auftritte der Musikgesellschaften Ober- und Unterentfelden wurden durch ihn und seine Bläser bereichert.

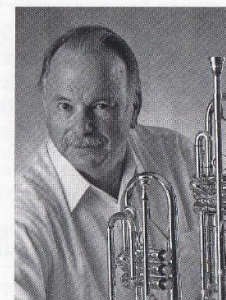
Auf seine Initiative hin wurden Bläserlager auf der Bettmeralp durchgeführt. Weil Daniel selber einen grossen Gemüsegarten pflegt, wurden alle Lagerteilnehmer immer durch sein «Grünfutter» verköstigt. Man stelle sich vor, mit wie viel Gepäck Daniel nebst Instrumenten und Noten in seine Lagerwochen reiste. Und das Köstlichste kam jeweils am Schluss dieser Woche: das Abschlusskonzert war jedes Mal ein wahrer Ohrenschaus! Daniel Fankhausers ruhige, bestimmte und lebenswürdige Art, gepaart mit einem hohen Fachwissen, vermochte seine Schüler, aber auch seine Musikschulkollegen für die

Schönheiten der Blasmusik zu begeistern.

Lieber Daniel, vielen, vielen Dank für Dein über all die Jahre hinweg stetes Engagement zum Wohle unserer Musikschule. Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute für Deinen Ruhestand. Wir verabschieden Dich mit einem weinenden Auge.

Mit einem lachenden Auge heissen wir unseren neuen Trompetenlehrer Markus Fankhauser, Sohn von Daniel Fankhauser, willkommen. Die Stelle bleibt also im wahrsten Sinne des Wortes in der Familie (Vorstellung folgt im nächsten Bulletin).

Franziska Kaufmann, Teamleiterin Musikschule



Daniela Wildi, Unterstufe Unterentfelden

Daniela Wildi unterrichtete während sieben Jahren an der Unterstufe in Unterentfelden. Ihr Unterricht zeichnete sich aus durch ein hohes Mass an Kreativität. Ihr kreative Art übertrug sich auch auf die Gestaltung des Klassenzimmers und so konnten die Schülerinnen und Schüler ihre ersten Kontakte mit den Kulturtechniken in einer angenehm far-

bigen Lernumgebung erleben. Nebst ihrer Tätigkeit als Lehrperson war Daniela Wildi auch für redaktionelle Beiträge im Bulletin verantwortlich. Daniela Wildi verlässt uns auf Ende Schuljahr und wird an einer anderen Schule unterrichten.

Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

David Leuenberger, Teamleiter Unterentfelden

Weitere Austritte

Nebst oben genannten, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlassen uns noch weitere Angestellte. Es sind dies:

- Robert Russheim, Fachlehrer für Hauswirtschaft (3 Jahre)
- Andrea Niffenegger, Zahnpflegehelferin (2 Jahre)

- Adrian Kuster, Fachlehrer für Musik an der Oberstufe (2 Jahre)
- Rahel Jufer, Stellvertretung an der Sekundarschule (1 Jahr)

Auch ihnen gebührt unser Dank für ihr wertvolles Engagement für unsere Schule. Wir wünschen allen für die Zukunft alles Gute.

Tobias Leuthard, Schulleiter

Konfirmandenlager Oberentfelden – Arm oder reich?

Wer darf sich als reich bezeichnen – wer als arm? Wo sind die Grenzen? Das Thema «arm-reich» warf bereits am Anfang des Konfirmandenlagers der Ref. Kirchgemeinde Oberentfelden Fragen auf. Gewohnt wurde inmitten der schönen Umgebung von Weissachen. Das spannende Programm lebte von den Ideen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Lagerthema. Während dreier Tage kreierte sie in verschiedenen Projektgruppen eine Gebrauchsanweisung mit dem Titel «Wie werde ich reich?», ein Würfelspiel, eine Fotostory und ein Theater. Erstmals wurde bereits im Vorfeld – mit professioneller Begleitung – eine Lagerband gegründet, welche die Lieder mit ansteckender Freude unterstützte. Neben den Projektgruppen wurden Kleingruppen gebildet, welche Raum für Diskussionen zum Thema boten, in Bezug zum eigenen Leben und zum christlichen Glauben.

In Kreativ-Workshops am Donnerstagnachmittag konnten die Konfirmandinnen und Konfirmanden je nach Wunsch Seife herstellen, ein Fantasy-Brettspiel riskieren, einen Song schreiben, oder ein Geländespiel selber entwickeln. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Unser Ausflug auf die Hornbachegg (was wäre ein Lager, ohne eine kleine Wanderung?) wurde von herrlichem Wet-

ter unterstützt. An der Raststelle angekommen, knisterte bereits nach kurzer Zeit ein Feuer für die mitgebrachten Würste und Schoggibananen. Eine Sportolympiade entfachte am nächsten Tag den Ehrgeiz der Teilnehmer! Die verschiedenen Gruppen massen sich in den Disziplinen Dart, Wassertragen, Streetball, Unihockey, Federball und Volleyball. Die Siegergruppe erhielt – neben Ruhm und Ehre – eine Tafel Schokolade. Wer nach soviel Action noch keine Müdigkeit verspürte, konnte sich bei den Nachtaktionen nochmals so richtig austoben. Bei den Geländespielen am späten Abend waren Teamgeist und Strategie gefragt! Am Sonntag feierten alle gemeinsam einen eindrücklichen Abendmahlgottesdienst, fetzig unterstützt durch die Lagerband. Nach dem Hausputz machte sich die gutgelaunte und auch müde Lagergesellschaft per Kleinbusse auf den Heimweg.

Wen nennen wir nun reich und wen arm? Die Antwort fanden die Konfirmandinnen und Konfirmanden schnell: Wahrer Reichtum zeichnet sich durch Dinge aus, welche mit keinem Geld der Welt bezahlbar sind, zum Beispiel durch Dinge wie Freundschaft, Gesundheit, Frieden, Glaube, Hoffnung.

Stefanie Hängärtner



Foto (Andreas Benz): Top Stimmung mit engagierten Jugendlichen und aufgestelltem Team

Bulletin

September 2007

Nr. 218

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 218 | September 2007



Im Bistro Oase zu sehen: Gemälde zum Thema Freiheit

beiderENTFELDEN

Attraktives Angebot der Oberentfelder Freizeitwerkstatt



Das Freizeitwerkstattteam Theres Rabenseifner, Ruth Meier und Susanne Maurer (v.l.n.r.) hat wieder ein höchst interessantes Programm zusammengestellt. Foto: M. Schenk

Seit über 40 Jahren führt die Freizeitwerkstatt Oberentfelden interessante Kurse durch. Obschon der Verein in einer Zeit gegründet wurde, in der es wenig gemeinsame Freizeitaktivitäten gab, erfreut sich die Freizeitwerkstatt nach wie vor grosser Beliebtheit. Dies wohl auch deshalb, weil die Freizeitwerkstatt Oberentfelden sich immer wieder den Wünschen nach gewissen Kursen anpasst. Wohl kaum eine Vereinigung in der Region hat so viel Neuzeitliches anzubieten. Das ist denn auch das Erfolgsgeheimnis, denn es nützt nichts, Kurse anzubieten, die niemand belegen will. Es gibt einige wenige Kurse, die zeitlos beliebt und deshalb aus dem Programm kaum mehr wegzudenken sind. Zu diesen gehören die Sprachkurse. Englisch, italienisch und spanisch werden in verschiedenen Stufen (Ausnahme französisch) angeboten. Natürlich gibt es Attraktiveres als Sprachen büffeln. Wie wär's mit einem Pokerspiel? In einem neu angegliederten Kurs lernen Sie Spiel und Begriffe. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Werken und gestalten.

Ton wird dabei in verschiedenen Formen und Variationen verarbeitet. Hinzu kommen die Advents- und Türkranzschmuck-Kurse, welche von Floristinnen geleitet werden. Sehr beliebt sind die Kochkurse. Zum Beispiel kochen Et mehr, wo es um Herbstgenüsse geht. Aber auch das indische Kochen ist derzeit Trumpf. High Tea lautet ein anderes Thema, bei dem sich alles ums Tee dreht. Aber auch der Kurs «Mitbringsel aus der Küche» ist sehr zu empfehlen. Ein anderes Kapitel sind die Familientherapie, das Mentaltraining und Gehirnjogging sowie der Kurs über das Lymphsystem. Weitere Kurse in Sachen Gesundheit und Sport sowie einer über die Lebensgestaltung und die Harmonie (Stichwort Feng Shui) gehören zum Thema Wohlbefinden, das einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Das neue Kursprogramm ist soeben erschienen. Ferner ist auf der Homepage www.freizeitwerkstatt-oe.ch alles beschrieben. Auskünfte erteilen Tel. 062 723 82 08 oder 062 723 36 45.

M. Schenk

Anton Hammel feierte seinen 95. Geburtstag



Am Dienstag, 14. August durfte Anton Hammel im Alterszentrum Zopf seinen 95. Geburtstag feiern. Zum hohen Wiegenfest durfte Hammel auch hohen Besuch aus dem Gemeindehaus begrüßen. Eine Delegation, angeführt von Gemeinderat Markus Werder, gratulierte dem Jubilaren, welcher sich im «Zopf» recht wohl fühlt. Seit dem 30. August 2004 wohnt er hier. Leider verstarb in diesem Jahr seine Frau, was für ihn einen herben Schlag darstellte. Wir wünschen Anton Hammel alles Gute und gratulieren zum hohen Wiegenfest. M.S.

Der neue Vorstand der Pro Endiveld stellte sich vor

Y.B. Zu Hauff hatte sich die Festgemeinde aus Ober- und Unterentfelden unter den Linden bei den Schulanlagen Isegüetli zur 1. August-Feier eingefunden. Die MGO verlieh der Feier den würdigen Rahmen, und das Bob-Team Galliker war für das leibliche Wohl besorgt. Wie jedes Jahr wurde der Anlass durch die kulturelle Vereinigung Pro Endiveld, heuer unter dem neuen Präsidium von Stefanie Plüss, organisiert. In ihrem souveränen Auftritt wies sie auf ihr neues, topmotiviertes Team hin. – Die Vorstandsmitglieder stellten sich dem Publikum namentlich vor:

- Bütikofer Natalie, UE, Vize-Präsidentin
- Oberholzer Thomas, OE, Kassier
- Bhend Regula, OE
- Bircher Markus, OE
- Emmenegger Esther, OE
- Friedli Angela, OE
- Helbling Samuel, UE
- Kammermann Daniel, Muhen
- Nicol Vivian, UE
- Rüegg Heinz, UE
- Ryf Marianne, OE
- Tanner Ursula, OE.

Einen speziellen Dank richtete die Präsidentin in der Folge an all jene, welche an die Kul-

turvereinigung geglaubt, bzw. dieser neuen Aufwind verliehen haben. Der rege Besucheraufmarsch freute auch Gemeindevorstand Ruedi Berger, «Es het ordeli Lüüt», meinte er strahlend zu seinem Tischnachbarn. Grossen Dank richtete er in seiner Begrüssungsansprache an die neue Crew der Pro Endiveld. Die Gemeinde wisse deren grosses Engagement sehr zu schätzen. Im Auftrag der Gemeinderäte von Unterentfelden dankte er allen Beteiligten für deren geleisteten Einsatz, denn nur so sei die Feier wiederum in diesem traditionellen Rahmen möglich geworden. Mit einem Blick in die Runde appellierte Berger in seiner Rede auch an eine funktionierende Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde, eine Gemeinschaft, die nicht gemeinsam wegschauen, auch wenn es unbequem werde. «Mit der Übergabe des Mikrophons an die Festrednerin Pascale Bruderer, schreite ich nun zum Höhepunkt der Bundesfeier», schloss Berger.

Oberentfelden: Neuer Leiter der Technischen Betriebe

Die Oberentfelder Elektrizitäts- und Wasserversorgung erhält einen neuen Leiter. Er heisst Wolfgang Bart, ist 46-jährig und wohnt mit seiner Familie in Aarburg, Bart absolvierte eine Lehre als Fernmelde- und Elektronik-



apparatemonteur (heute Informatiker). Er bildete sich zum Elektrotechniker weiter und erwarb ein Diplom in Betriebswirtschaft. Wolfgang Bart übernimmt in Oberentfelden die Nachfolge von Markus Bircher. Er tritt die neue Stelle spätestens am 1. Oktober 2007 an. Gemeinderat und Verwaltungspersonal heissen ihn herzlich willkommen.

Fünf Jahre Künstlertreff Entfelden: «Die gegenseitige Kritik bringt uns jeden Monat etwas weiter!»

Anlässlich des Entenfestes in Entfelden im Jahre 2002 kam der Wunsch nach einer Kunstausstellung auf. Diese Idee wurde denn auch umgesetzt und es waren sagenhafte 64 Künstler, die an der Ausstellung mitmachten. Es war eine Ausstellung mit freudigen Nachwehen, denn daraus entstand schliesslich die Idee, sich regelmässig zu treffen. Der Künstlertreff Entfelden war geboren.

Lose Verbindung statt Verein

Dabei handelt es sich nicht um einen Verein, sondern um eine lose Verbindung. Immer am ersten Dienstag im Monat trifft man sich in der Bistro Oase in Oberentfelden zum freien Gedankenaustausch – nicht aber zum Werken. Das geschieht dann individuell. Dieser Treff wird sehr rege benützt. Rund 20 Personen nehmen jeweils teil. Beim Blick auf die Homepage wird man mit folgenden Worten begrüsst: «Die Wälder wären sehr still wenn die begabtesten Vögel sängen». In der Tat

ist es so, dass man keine Voraussetzungen mitbringen muss. Einzig kunstinteressiert sollte man schon sein. Aber wo beginnt denn die Kunst? Über diese Frage hat man sich im Künstlertreff auch schon unterhalten und gemeinsam zum Schluss gekommen, dass der Künstler selbst bestimmt, was wirklich Kunst ist. Hier setzt der Künstlertreff an. Durch die Treffs werden die Erfahrungen und die Gedanken ausgetauscht und es ist eines der Hauptziele, sich gegenseitig zu inspirieren und durch Kritik und Anregungen weiterzukommen. «Jeden Monat sollte man einen Schritt weiterkommen» sagte die Gründerin Inge Droz, die den letzten Künstlertreff leitete. Willkommen sind alle Leute, die etwas Kunstvolles (auch Skulpturen, Ton, Porzellan usw.) herstellen. Eine Bindung besteht keine. Heute sind sogar Leute dabei, die nicht in unserem Kanton wohnen, denn einen solchen Künstlertreff sucht man ansonsten vergeblich.

Thema Freiheit umgesetzt

Anlässlich unseres Besuches setzten sich die Künstler mit dem Thema Freiheit auseinander. Einige Künstler hatten dazu Werke geschaffen, die nun bewertet und besprochen wurden. Fünf dieser besprochenen Bilder werden schliesslich im Bistro Oase in Oberentfelden zur Betrachtung freigegeben. Ausserdem gelangen diese Werke in die eigene Internetgalerie. Dort können diese dann auch gekauft werden.

Interessant war es allemal, die Aussagen der Künstler und Künstlerinnen zu den Werken zu verfolgen. In einzelnen Werken kam das Thema sehr gut zum Ausdruck, andere wiederum mussten erklärt werden, bevor das Aha-Erlebnis folgte. Die verschiedenen Techniken und Grössen der Bilder machten da natürlich die Auswahl nicht einfach. Kam dazu, dass einige eher den Freiheitskampf umsetzten, andere wieder die Freiheit als solches, sei es beim Betrachten des Horizontes



Gründerin und oft auch Leiterin des Künstlertreffs Entfelden: Inge Droz



Die Kunstwerke werden begutachtet, besprochen und bewertet.



Interessante Werke zum Thema Freiheit

am Meer, durch die Darstellung einer Schar Pferde oder ganz einfach durch viel freiem Raum sahen.

Kritik bringt uns weiter

Es war indes erstaunlich, wie fair man letztlich das Ergebnis hinnahm. Es wird in diesem Kreis kaum als Wettstreit empfunden. Prinzipiell waren alle geschaffenen Werke auf ihre Art originell. Letztlich muss man sich aber doch etwas einschränken.

In den Raum geworfen wurde auch die Frage, ob es richtig sei, Themen vorzugeben, so dass die Künstler sich dann während eines Monats mit diesem befassen können. Tatsache ist wohl auch, dass so ein Werk mit Niveau nicht einfach ruckzuck zackzack geschaffen werden kann. Einige brauchen da länger als einen Monat, um dann wirklich

etwas Passendes zu realisieren. Man einigte sich aber, künftig doch auch Themen vorzugeben, zumindest aber ab und zu dieses offen zu belassen.

Die Öffentlichkeit wird hin und wieder durch den Künstlertreff mit Ausstellungen beglückt. So hat jene im Gemeindehaus Oberentfelden bereits Tradition. In diesem Jahr tritt der Künstlertreff noch zweimal öffentlich in Erscheinung, nämlich anlässlich der Eröffnung der alten Turnhalle mit einer Ausstellung im Foyer und dann anlässlich der 6. Jahresausstellung, welche vom 1. bis 4. November im Bildungszentrum Unterentfelden stattfindet.

Ausserdem sind künftig immer die fünf aktuellen und vom Künstlertreff ausgewählten Werke, welche in die Internet-Galerie gelangen, im Bistro Oase ausgestellt.

Markus Schenk

Daten:

1. September 2007

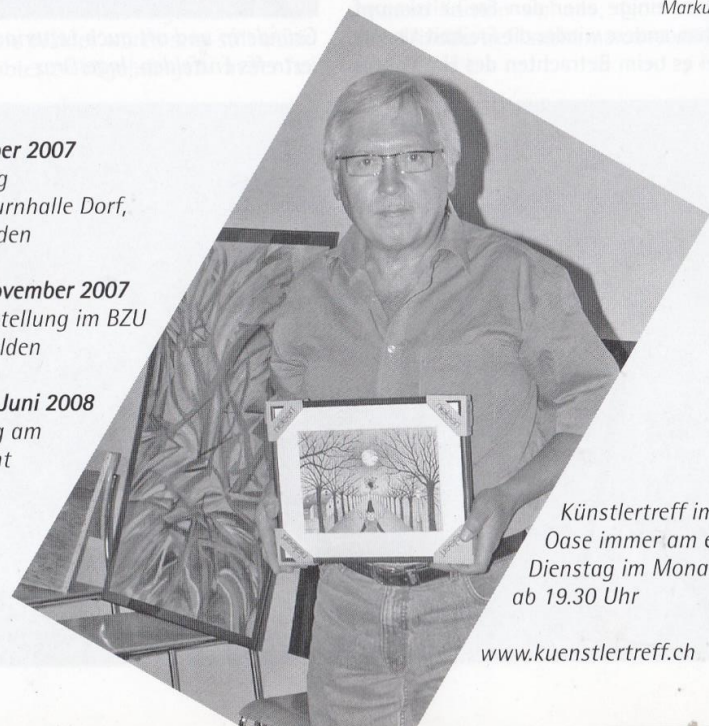
Ausstellung
im Foyer Turnhalle Dorf,
Oberentfelden

1. bis 4. November 2007

Jahresausstellung im BZU
Unterentfelden

26. bis 28. Juni 2008

Beteiligung am
Aentefescht



Künstlertreff im Bistro
Oase immer am ersten
Dienstag im Monat,
ab 19.30 Uhr

www.kuenstlertreff.ch

Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

Auch in diesem Jahren sind wieder eine Reihe neuer Lehrpersonen und andere Mitarbeiter in den Dienst unserer Schule eingetreten. In dieser und der kommenden Nummer stellen sich diese Lehrpersonen in Kurzporträts vor. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Patrizia Ryf-Gloor, Kindergarten Oberentfelden

Ich wurde am 15.8. 1974 geboren und bin in Reinach AG aufgewachsen. Nach dem Bezirksschulabschluss besuchte ich drei Jahre die alte Kantonsschule in Aarau, wo ich das Wirtschaftsdiplom erwarb. Darauf machte ich eine zweijährige Lehre als Bahnbediensteten und arbeitete anschliessend je ein Jahr im Hauptbahnhof Zürich und in Basel. Es folgten ein dreimonatiger Sprachaufenthalt in Südengland und danach drei Jahre am Kindergartenseminar in Brugg. Nach sieben lehrreichen Jahren Tätigkeit im Kindergarten in Othmarsingen, bin ich motiviert, eine neue Herausforderung in einer grösseren Gemeinde anzutreten. Ich freue mich darauf, meine gesammelten Erfahrungen an drei Halbtagen im Kindergarten «Papelpweg 1» einbringen zu dürfen. Letzten Herbst bin ich mit meinem Mann und meiner eineinhalb jährigen Tochter nach Muhen gezogen, wo wir uns gut eingelebt haben. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, fahre Rad, jogge, besuche Freunde und Bekannte oder geniesse ganz einfach das Familienleben. Zudem reise ich gerne und interessiere mich für fremde Kulturen.



Anita Stüssi, Kindergarten Oberentfelden

Am 23.2.77 wurde ich in Au (ZH) geboren. Ich bin in Egliswil aufgewachsen und habe nach meiner Schulzeit verschiedene soziale Praktika in Heimen für verhaltensauffällige und behinderte Kinder, in einer biologischen Gärtnerei und auf der Alp gemacht. Nach meiner Ausbildung im Kantonalen Kindergartenseminar in Brugg, arbeitete ich 2 Jahre in der Kinderkrippe «Chinderhuus» in Aarau mit Schülern und Kindergärtnerinnen und nachher mit Kleinkindern ab dem 8. Monat. Da ich einen starken Bezug zur Natur habe und mir dies auch in der Arbeit mit den Kindern wichtig ist, war ich 3 Jahre als Waldkindergärtnerin im Waldkindergarten Troll in Zürich tätig. Im Jahr 2007 übernahm ich für 3 Monate eine Stellvertretung als Kindergärtnerin und anschliessend arbeitete ich als Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – Lehrperson in Seon. Im August 07 habe ich die Anstellung als Kindergärtnerin im Kindergarten Tanngasse in Oberentfelden begonnen und freue mich auf neue und interessante Erfahrungen. In meiner Freizeit betätige ich mich gerne sportlich, geniesse die Natur und befasse mich mit anderen Kulturen und Ländern.



Daniela Blattner, Turnen und Sport, Oberstufe Entfelden

Ich wurde am 10.2. 1980 geboren und bin in Oberentfelden aufgewachsen. Nach meiner obligatorischen Schulzeit be-



suchte ich die neue Kantonsschule in Aarau (Typus D) und entschloss mich danach zur Turn- und Sportlehrer-Ausbildung an der ETH Zürich. Neben dem Hauptstudium liess ich mich in einem Komplementärstudengang zur Sporttherapeutin ausbilden. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport, aber auch lesen und Kino gehören zu meinen Hobbies. Zur Zeit arbeite ich 30% in einem medizinischen Zentrum in Zürich in der Sporttherapie und freue mich, nach einigen Stellvertretungen nun auch in der Schule ein festes Pensum zu übernehmen.

Mark Tenger, Musik Oberstufe

Seit dem 13. August 2007 erteile ich als Fachlehrer für Musik ein Teilpensum an der Oberstufe in Oberentfelden. Am 7. April 1962 wurde ich in Menziken geboren und verbrachte in diesem Dorf meine Kindheit. Nach Abschluss der Kantonsschule Aarau (PSG Matura) und der HPL Zofingen (Primarlehrer-Diplom) besuchte ich die Swiss Jazz School Bern und bin seit dieser Zeit hauptberuflich als Musiker in verschiedenen Projekten in den Bereichen Blues, Soul, Rock und Funk tätig. Wohnhaft bin ich in Beinwil am See, wo sich auch mein Probe-raum/Studio befindet.



Susanne Lex, Sekundarschule

Seit dem 13. August 2007 unterrichte ich eine 2. Sekundarschulklasse in Deutsch und Englisch. Ich wurde 1949 geboren und durchlief die

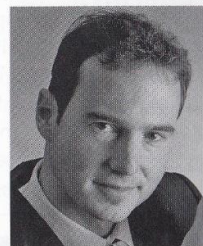


Schulen in den Kantonen Bern und Aargau. Am Seminar Aarau liess ich mich zur Primarlehrerin ausbilden und unterrichtete dann fünf Jahre mit Begeisterung an der Primarschule Unterentfelden. Als Ehefrau und Mutter von zwei Töchtern war ich danach während langer Zeit in kirchlicher Kinderarbeit tätig und bildete mich daneben weiter. Das machte mir, als die Kinder grösser wurden, den Wiedereinstieg in die Schule leicht. In den vergangenen zwanzig Jahren erteile ich an verschiedenen Bezirksschulen das Fach Ethik und Religion und nach meiner Ausbildung zur Englischlehrerin auch Englisch an der Sekundar- und Realschule im mittleren Wynental.

Ich wohne in Kölliken und geniesse nun meinen Schulweg per Fahrrad der Uerke entlang nach Oberentfelden. Bewegung – sei es beim Wandern, Schwimmen oder eben Velofahren – gehört zu meiner Freizeit, die ich auch gerne mit Gartenarbeit verbringe.

Markus Fankhauser, Musiklehrer

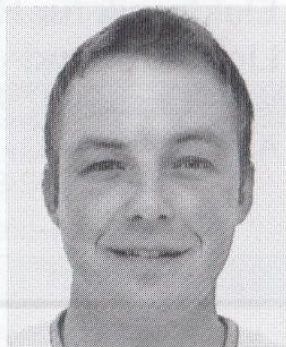
Ich wurde am 26. April 1973 in Menziken geboren. Meine ersten Schritte wagte ich in Möriken, wo ich später auch meine Schulzeit genies- sen durfte. Mit sechs Jahren begann ich das Instrumentalspiel auf dem Cornet zu entdecken. Als junges Mitglied der Brass Band Imperial Lenzburg sammelte ich neue Erfahrungen. Nach Abschluss aller Bläser und Dirigentenkurse des Aargauischen Musikverbandes, durfte ich nach der Matura die Ausbildung zum Trompeter am Konservatorium in Zürich bei Corrado Bossard geniessen. Bei Franz Schaffner folgte ein Studium für Blasorchesterdirektion Typ A an der Musikhoch-



schule in Luzern. Als Spielführer leitete ich das Spiel des Infanterie-Regimentes 24 und danach das Spiel der Infanterie Brigade 5. Ich unterrichte an diversen Musikschulen und dirigiere die Musikgesellschaft Eintracht Windisch, sowie deren Jugendnachwuchsformation die «Musig-Würm». Gerne spiele ich als Zuzüger in Orchestern, trete solistisch oder mit meinem Brassquintett «brassy 5» auf. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe an der Musikschule in Entfelden.

**Ueli Stocker,
Hauswart
Dreifachturnhalle
Oberentfelden**

Am 2. Juli 2007 trat ich meine Stelle als Hauswart in der Sporthalle an, da der legendäre Hans Guggisberg in Pension trat. Am 19. August 1971 erblickte ich in Wädenswil das Licht der Welt. Meine Jugend- und Schulzeit verbrachte ich im verträumten Zürcher Oberland, dort schloss ich auch meine Lehre als Spengler erfolgreich ab. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Spengler und zahlreichen Weiterbildungskursen in meinem Beruf beschloss ich, die Hauswarteschule in



Lenzburg zu besuchen. Diese trat ich im August 2006 an und versuche nun den Spagat zwischen Beruf, Familie und Schule zu üben. Meine Hobbys sind Biken, Fischen und mein grosser Garten. Ich freue mich sehr, diesen Beruf ausüben zu dürfen und bin gespannt auf viele interessante Begegnungen.

**Claudia Gautschi,
Schulzahnpflege-
helferin
Oberentfelden**

Ich wurde 1972 in Österreich geboren und habe dort meine Jugend und Schulzeit verbracht. Nach dem Abschluss meiner Ausbildung zur Touristikkauffrau mit Matura 1991 bin ich in die Schweiz gekommen und habe hier meinen Mann kennen gelernt. Vor 5 Jahren sind wir mit unseren 2 Kindern nach Unterentfelden gezogen. Seit 9 Jahren bin ich Mutter und Hausfrau und möchte gerne wieder ins Berufsleben einsteigen. Ich freue mich, dass ich nach meiner Weiterbildung zur Schulzahnpflegehelferin, diese Aufgabe bereits in diesem Jahr wahrnehmen kann.



Oberentfelden: Verkehrskonzept im Gebiet «Nordwest»

Der Gemeinderat beabsichtigt, mit einer Arbeitsgruppe die Verkehrssituation im Gemeindeteil «Nordwest», begrenzt durch die Schönenwerderstrasse, den Grenzweg und die Aarauerstrasse bis zur Gemeindegrenze mit Unterentfelden zu prüfen. Das Gebiet umfasst die Schulanlagen Erlenweg/Isegütlistrasse mit der Verbindung zum Hallenbad und verschiedene Wohnquartiere vom Schützenrain bis zum Erlenweg inklusive der Schönenwerderstrasse. Es ist vorgesehen, unter der Leitung eines

Verkehringenieurs in drei bis vier Sitzungen die bestehenden Verkehrsverhältnisse zu prüfen, allfällige Mängel zu erfassen und Massnahmenvorschläge auszuarbeiten. Um die Arbeit möglichst breit abzustützen, sind die Quartierbewohner im Gebiet «Nordwest» aufgerufen, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken. Haben Sie Interesse, in unserer Arbeitsgruppe mitzuwirken? Dann melden Sie sich bis am 14. September 2007 bei der Bauverwaltung (Karl Umiker, Telefon 062 737 51 74).

Ortsbürger Oberentfelden – wie weiter?

Rückblick auf die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 19. Juni 2007

Gemeindeammann Ruedi Berger begrüusste die Ortsbürgergemeindeversammlung, die wiederum in dem von der Interessengemeinschaft der Ortsbürger mit vielen Blumen hübsch dekorierten Saal des reformierten Kirchgemeindehauses stattfand. Er dankte der reformierten Kirchgemeinde für das Gastrecht und den Mitgliedern der IG Ortsbürger für die Organisation der Versammlung und des Rahmenprogramms. Vor und nach dem offiziellen Teil spielte die Schwyzerörgeli-Gruppe des Akkordeonorchesters Oberentfelden-Schöffliand auf.

Die Verwaltungsrechnungen und der Rechenschaftsbericht 2006 wurden einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende erläuterte anschliessend den Voranschlag 2008, der mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 16'256.– rechnet. Als ausserordentlicher Aufwand sind Fr. 4'000.– vorgesehen. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Interessengruppe Ortsbürger, das von Herrn Ernst Schweizer-Schürmann wie folgt umschrieben wurde: Im letzten Jahr führte die Interessengruppe Ortsbürger eine Umfrage durch. Ziel war es abzuklären, welche Themen die Ortsbürger für künftige Aktivitäten interessieren. An der schriftlich durchgeführten Umfrage haben sich 26 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger beteiligt. Mit je 15% Nennungen sind die Themen «Familien- und Strassennamen» und «Ortsbürger-Rundgang» Spitzenreiter. Die IG beabsichtigt, vorerst eine Broschüre über die Strassennamen in nordwestlichen Dorfteile herauszugeben. Ein Entwurf mit grober Struktur liegt bereits vor. Danach wird das Büchlein etwa 44 Seiten umfassen, zum Teil auch farbig gedruckt. Weil keine Inserate aufgenommen werden sollen, enthält das Budget der Ortsbürgergemeinde für die Druckkosten einen Kredit von Fr. 4'000.–. Eine Ausweitung des Projekts auf andere Dorfteile ist später möglich. In offener Abstimmung wurde der Voranschlag 2008 einstimmig gutgeheissen.

Unter dem letzten Traktandum orientiert der Vorsitzende, dass die in guten Jahren geäufterte Forstreserve nun komplett aufgebraucht ist und die Einwohnergemeinde im letzten Jahr einen Teil des Defizits der Forstrechnung übernehmen

musste. In den kommenden Jahren ist mit einem Fehlbetrag von jeweils rund Fr. 80'000.– zu rechnen. Die Ortsbürgergemeinde wäre nicht in der Lage, diese Mittel aufzubringen und ihr Entschaid, den Wald zur Bewirtschaftung der Einwohnergemeinde zu übergeben, erweist sich nun nicht nur als klug, sondern sogar als überlebensnotwendig für den Weiterbestand der Ortsbürgergemeinde.

Nach dem geschäftlichen Teil begrüusste auch Frau Beatrice Kyburz-Burren die an der Versammlung Teilnehmenden. Sie gab bekannt, dass seit kurzem Herr Christian Heilmann-Schläpfer in der Gruppe mitarbeitet. Herr Heilmann betreut auf Mandatsbasis das Gemeindearchiv. Er versorgt die Interessengruppe mit wichtigen Informationen und hat sich bereit erklärt, bei künftigen Projekten mitzuwirken.

Als Höhepunkt des Abends hörten die Anwesenden ein mit viel Humor gespicktes Referat von Herrn Georg Knoblauch-Widmer, ein bald 90-jähriger Ortsbürger. Er wurde nach zwei Jahren Rechnungsprüfungsmittglied 1957 in den Gemeinderat gewählt. Als Baufachmann übernahm er seinerzeit das Bauwesen (Hoch- und Tiefbau). Er war zwei Jahre Gemeinderat, sechs Jahre Vizeammann und acht Jahre Gemeindeammann. Anschliessend war er acht Jahre Mitglied der Freisinnig-demokratischen Fraktion im Grossen Rat des Kantons Aargau. Thema des Vortrags war die Entwicklung in der Gemeinde Oberentfelden während seiner Amtstätigkeit, insbesondere während der Zeit als Gemeindeammann von 1965 bis 1972. Diese Epoche war geprägt von einem starken Wachstum. Private und Pensionskassen erstellten grosse Wohnüberbauungen, so die heute noch beliebte Überbauung «Schweiz» zwischen Erlenweg und Uerkenweg und die mit Architekturpreisen ausgezeichnete Reihenhau-



Fortsetzung von Seite 37

siedlung der Pensionskasse der Firma Sprecher & Schuh AG am Pappelweg. Die Gemeinde realisierte mehrere Kindergarten- und Schulhausbauten, das Frei- und Hallenbad, das Mehrzweckgebäude für Bauamt, Feuerwehr und Zivilschutz an der Bergstrasse, das Gemeindehaus, gemeinsam mit einer Stiftung das Altersheim und Weiteres mehr. In Zusammenarbeit mit andern Regionsgemeinden wurden meistens auf der Basis eines Verbands die Abwasserreinigungsanlage in der Aarauer Telli und die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs erstellt. In der Aufzählung fiel auf, dass die Gemeinde während dieser Zeit immer wieder vorsorglich Land für die Erfüllung von künftigen Aufgaben gekauft hat und in der Tat kann heute immer noch von diesen Landreserven profitiert werden. Ein spezielles Ereignis in der Amtstätigkeit des damaligen Gemeindeammanns Georg Knoblauch war der Brand im Dachgeschoss des Schulhauses Dorf im Jahr 1967, der grossen Schaden angerichtet hatte. Für die Entwicklung der Gemeinde bedeutungsvoll war die Linienführung der neuen Suhrentalstrasse, die von den kantonalen Planern ursprünglich entlang der Uerke mitten durch das Dorf vorgesehen war. Nur mit grossem Engagement der Bevölkerung und der Behörde gelang es, im Grossen Rat die heutige Linienführung als eigentliche Umfahrung und gleichzeitige Er-

schliessung des Industriegebiets durchzusetzen. Nach dem Referat neigte sich die gemütliche Versammlung nach Speis und Trank dem Ende entgegen. Es durfte mit Freude festgestellt werden, dass erstmals mehrere junge Ortsbürger an der Versammlung teilgenommen haben. Adrian Kyburz, beschrieb seine Eindrücke wie folgt: Als junger Ortsbürger besuchte ich erstmals die Gemeindeversammlung der Ortsbürgergemeinde. Als besonderes Erlebnis empfand ich das Referat von Georg Knoblauch über das Wachstum der Gemeinde Oberentfelden in den 60er und 70er Jahren. In einer bildhaften und belebenden Sprache verstand er es, sein grosses Engagement für Oberentfelden in eine beeindruckende Rede zu verpacken. Dabei verlor er nie den Faden zu den anwesenden Ortsbürgern und Ortsbürgerinnen und es machte ihm sichtlich Spass, seine Freude mit uns zu teilen. In Erinnerung bleibt mir ebenfalls die nachhaltige Arbeit der Interessensgruppe Ortsbürger. Die Organisation des Abends war ein spannendes Zusammenspiel von Musik, schmackhaftem Imbiss, offenen Menschen und einem interessant gestalteten Kirchgemeindehaus. Die Interessengruppe Ortsbürger hofft, mit diesem Bericht Ihr Interesse am Ortsbürgerwesen geweckt zu haben und freut sich auf Veranstaltungen mit regen Beteiligungen.

Vreni Friker-Kaspar, Vizeammann

Bulletin

Oktober 2007

Nr. 219

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 219 | Oktober 2007



Die Geschichte des Oberentfelder Apfels

beider**ENTFELDEN**

Der Oberentfelder Apfel oder Oberentfelder Wildling



So sieht er aus, der «Oberentfelder Apfel» oder «Entfelder Jäger». Geeignet ist er für Most, Wähen oder zum Lagern. Er ist aber kein überragender Tafelapfel.

Es existiert hierzulande eine Apfelsorte mit Namen «Oberentfelder Apfel», welcher aber auch «Entfelder Jäger» oder «Oberentfelder Wildling» genannt wird. Der Entfelder Jäger könnte aber auch eine Ableitung vom Aargauer Jäger – einer einheimischen Apfelsorte sein. Der Oberentfelder Apfel ist einer der wenigen pomologisch beschriebenen Lokalsorten unserer Gegend. Beschrieben wird er aber im «Mustersortiment aargauischer Kernobstfrüchte» von Herzog.

Kein überragender Tafelapfel

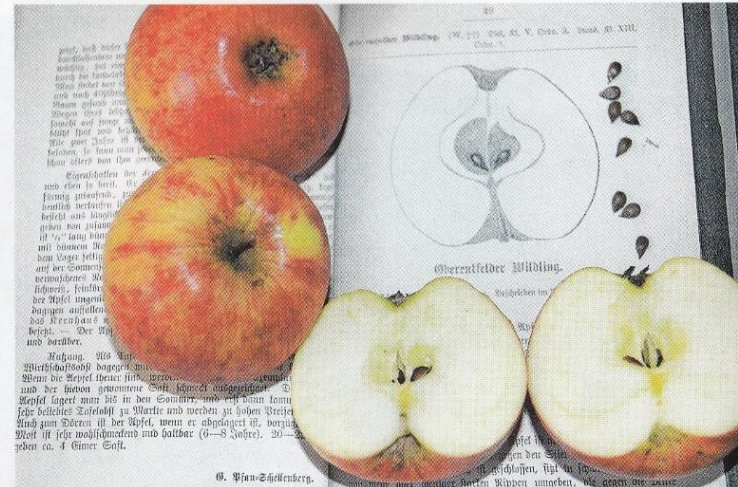
Die Frucht ist eine freundlich gefärbte Wirtschaftssorte, die sich auch gut lagern lässt. Er ist gut geeignet für Most, für Wähen etc. Als Tafelobst ist er brauchbar, hat aber kein überragendes Gewürz wie etwa der Berner Rosen, der ja ebenfalls ein Sämling ist, also

eine «Naturzüchtung» und einmal per Zufall entdeckt wurde. Dies gilt übrigens für die allermeisten bekannten Sorten. Erst seit jüngerer Zeit wird bewusst gekreuzt und gezüchtet. Unser Oberentfelder Apfel überlebte nur noch an einem einzigen Ast in Muhen und wurde von dort über Edelreiser wieder an verschiedenen Orten gepfropft. So ist die Sorte inzwischen auch in der Baumschule von Fritz Walti in Dürrenäsch wieder erhältlich. Verschiedene Natur- und Vogelschutzvereine im Suhrental kümmern sich auch um die Erhaltung der Obstsortenvielfalt und pflanzen auch wieder solch alte Sorten, um dieses Kulturgut zu erhalten. So hat der Natur- und Vogelschutzverein Unterentfelden schon vor einigen Jahren wieder einen Baum der Sorte «Oberentfelder Wildling» gepflanzt, der gut gedeiht.

Von Bally-Arbeitern am Wegrand gefunden?

Dem Vernehmen nach soll der «Oberentfelder Wildling» übrigens von Bally-Arbeitern auf dem Weg von Entfelden nach Schönenwerd am Waldrand aufgefunden worden sein. Von diesem Exemplar stammen alle weiteren Bäume ab, wie dies ja immer der Fall ist, auch z.B. von

der bekannten Sorte Golden Delicious, der auch als Sämling entdeckt wurde. Der «Entfelder Apfel» war sogar an der letzten Expo



zu sehen – und zwar als nachgebautes Obstmuster bei der Pro Specie Rara-Ausstellung von Coop.

M.B./M.S.

Oberentfelden

Neuer Rauchgaskontrolleur

Ab dem Jahr 2008 ist in Oberentfelden für die Durchführung der Emissionsmessungen bei Gas- und Ölfeuerungsanlagen Roger Segessenmann aus Kölliken zuständig. Er löst in dieser Funktion Walter Klauenbösch ab, der aber weiterhin als Kaminfeger tätig ist.

Beförderung in der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission ernannt der Gemeinderat Peter Matter, Kirchfeldweg 27, zum Leutnant der Feuerwehr Oberentfelden. Der in Lenzburg wohnhafte Michael Frey wird zum Leutnant der Betriebslöschgruppe der AREVA T&D AG beför-

dert. Der Gemeinderat wünscht den beiden neu ernannten Offizieren alles Gute in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Neue Mitglieder der Grundstückschätzungskommission

Der Steuerwert der Liegenschaften und der für das Einkommen massgebende Eigenmietwert werden vom Kantonalen Steueramt festgelegt. Die Schätzungsfachleute müssen bei ihrer Tätigkeit von ortskundigen Einwohnern begleitet werden. Für zwei vakante Sitze werden Edmond Beney, Holzstr. 65, und Alfred Brugger, Igelweg 3, als Mitglieder der Grundstückschätzungskommission gewählt.

Unterentfelden

Unterentfelder Trinkwasser ist einwandfrei

Die kürzlich vorgenommene Untersuchung des kantonalen Amtes für Verbraucherschutz hat eine einwandfreie Qualität aller Wasserproben ergeben. Das Trinkwasser besteht zu 90% aus Grundwasser. Ungefähr 10% wird aus Quellen ins Leitungsnetz eingespiesen. Der Nitratgehalt beträgt 27 mg/l beim Grundwasser und 9 mg/l beim Quellwasser. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen beträgt der Toleranzwert für Nitrat im Trinkwasser 40 mg/l; das Qualitätsziel liegt bei max. 25 mg/l. Die Gesamthärte in fH (= Grad franz. Härte) ist 32.3. Das Wasser gilt als hart.

Neue Gesichter im Gemeindehaus

In den letzten Wochen haben folgende neuen Angestellten ihre Tätigkeit aufgenommen:

- Herr Adrian Zihlmann, Sozialamt/Einwohnerkontrolle
- Frau Eveline Gertsch, Sozialamt
- Herr Benedikt Reimann, Finanzverwalter

Neuer Friedhofgärtner

Als Nachfolger von Herrn Ruedi Eichenberger,

(wird Ende Nov. pensioniert), hat der Gemeinderat Werner Kasper, Bäumlhofweg 28, als Mitarbeiter des Techn. Betriebes gewählt. Herr Kasper wird die Arbeit bei der Gemeinde am 1. November aufnehmen und wie sein Vorgänger in erster Linie den Friedhof betreuen, daneben aber bei allen Bauamtsarbeiten eingesetzt.

Eine Aera geht zu Ende – Pensionierung von Marianne und Robert Suter

Nach mehr als 32 Jahren im Dienste der Gemeinde treten Marianne und Robert Suter auf Ende November in den vorzeitigen Ruhestand. Das Ehepaar Suter war seit der Inbetriebnahme der Alterswohnungen im Frühling 1975 im Chreesegge tätig. Sie haben den Betrieb aufgebaut und sich in all den Jahren sehr umsichtig um die Bewohnerinnen und Bewohner gekümmert. Frau Suter war in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen nur noch stundenweise im Einsatz. Gemeinderat und Betriebskommission bedauern den Rücktritt sehr und danken bereits heute für den in all den Jahren geleisteten unermüdbaren Einsatz.

Turnhalle Dorf, Oberentfelden, erstrahlt in neuem Glanz

Y.B. Feierlich umrahmt durch die Musikgesellschaft Oberentfelden und dem Akkordeonorchester Oberentfelden-Schöffland war die renovierte und erweiterte Turnhalle Dorf Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Unter der Aegide von Architekt Franz Sinniger und Bauleiter Urs Meyer vom Architekturbüro Buser+Partner AG, Aarau, ist ein durchdachter Neubau mit einer zeitgemäss eingerichteten Küche entstanden, «Neueröffnung bedeutet auch Abschiednehmen vom Alten, um sich auf das Neue freuen zu können», signalisierte Rolf Walther, Präsident der Baukommission und ehemaliges Mitglied des Gemeinderates, den Besuchern in seinen Dankesworten. Ziel sei bei der Planung gewesen, Bedürfnisse, aber auch Nutzen der Gemeinde, der Schule und der Vereine zu erfüllen. Unter diesem Aspekt seien mit Einbezug der Bauverwaltung und des Hauswartes die Mitglieder für die Baukommission gewählt worden. Der Kostenrahmen von 3,8 Mio. Franken könne eingehalten werden, so Walther. Seine Botschaft, dass nach der Schlüsselübergabe anstelle des angesagten Behörden-Apéros nun ein «Anwesenden-Apéro» offeriert würde, stiess auf grossen Applaus. Architekt Franz Sinniger umschrieb seine Worte des Dankes in einem humorvollen, poetisch abgefassten Rückblick, den er mit einem Zitat von Henry Ford abrundete: «Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist Erfolg». Damit reichte er Gemeinderat Markus Werder die alten und die neuen Schlüssel in

Form eines Medaillenbandes. Für die Gesundheit und den Sport sei nun viel Geld investiert worden, so Werder. Sport bedeute Abbau von Aggressionen, Sport heisse aber auch gemeinsam Ziele zu erreichen. In der Hoffnung, dass die moderne Infrastruktur nun rege genutzt wird, schritt er zur Schlüsselübergabe an den Schulpflegepräsidenten Markus Welti.

Einige Mitglieder der Theatergesellschaft (TGO) mischten sich während des Apéros mit Gags unter das Publikum. Die Apérozeit bot aber auch Gelegenheit, die ausgestellten Kunstwerke des Entfelder Künstlertreffs zu studieren. Aus der Küche wehten den Besuchern bereits mediterrane Düfte um die Nase. Hier bereitete Gabrielle Strässle zusammen mit einigen Schülerinnen eine Penne zu, welche in der Folge hervorragend mundete. Der Nachmittag wurde bereichert durch Darbietungen der 4. Primarklasse (Frau S. Schwarz), welche durch das Artisten-Duo F-Art professionell unterstützt wurden. Grosse Aufmerksamkeit und Applaus erntete ebenso der Tanz der Kindergartenabteilungen Ausserfeld und Bahnhof. Die Einlagen des Satus Oberentfelden verliehen dem Tag einen würdigen, sportlichen Schlusspunkt.



Oberentfelden: Mein Platz an der Sonne

Darauf hatten sich viele der zahlreich anwesenden Gottesdienstbesucher gefreut: mit fetzigen Liedern umrahmten die Gospeluja-Singers den Gottesdienst zum traditionellen KiBiS-Fest. «Einfach super, dass Du da bist» sangen die KiBiS-Kinder anschliessend mit Begeisterung und so war auch die Stimmung. Pfr. Peter Hediger und die 3. KiBiS-Klasse unter der Leitung ihrer Katechetin



Susanne Vögeli gestalteten die Feier zum Thema «Mein Platz an der Sonne».

Die Bilderbuch-Geschichte von Prinzessin Isabella, die lieber etwas Sinnvolles und Lustiges machen wollte als einfach nur Prinzessin sein sensibilisierte uns darauf, dass unser Platz an der Sonne da ist, wo wir dankbar und glücklich sind. Das spielten auch ein paar Kinder eingängig in einem kleinen Theater und trugen in diesem Sinne ihre Fürbitten für die neuen KiBiS-Kinder vor.

In der Predigt wurde klar: ein Platz an der Sonne ist es auch, hier in der Schweiz gebo-

ren zu werden und nicht etwa in einem Drittweltland. Die Kinder haben bei Jesus einen besonderen Platz an der Sonne: er lädt sie ein, zu ihm zu kommen und segnet sie – das gleiche Privileg gilt auch den Erwachsenen. Die Drittklässler lasen diese biblische Geschichte vor und ergänzten sie mit ihren selber gemalten Bildern.

Beim anschliessenden Fest in der Waldhütte konnten viele neue Kontakte unter Eltern und Kindern geknüpft und alte vertieft werden. Die mitgebrachten Fleischwaren schmeckten vom Grill besonders gut. Geistige Kost stellte ein Quiz über die Sonne dar, das unser Allgemeinwissen forderte. Ein anregender Wettstreit draussen rundete das fröhliche Zusammensein ab.

Nach dem offiziellen Schluss blieben Einige noch am Tisch sitzen und diskutierten weiter, was den Kindern entgegenkam, die auch kaum vom Spielplatz wegzubewegen waren.



Aktuell

Wechsel in der Teamleitung an der Mittelstufe Oberentfelden

Am 1. August hat Rolf Eichenberger die Teamleitung der Mittelstufe OE übernommen. Er ist bald zwei Monate im Amt und hat sich bestens eingelebt.

Rolf Eichenberger ist ein profunder Kenner der Schulwelt. Dabei gehen seine Kenntnisse weit über das Unterrichtszimmer



hinaus, war er doch während mehreren Jahren in weiteren Funktionen für die Schule aktiv. Als Lehrperson unterrichtet er seit 36 Jahren an der Schule Entfelden. Er war während mehreren Jahren als Rektor der Mittelstufe tätig. Als Vertreter der Lehrerschaft sass er im Erziehungsrat und half dabei mit, die Entwicklung der Schule auf kantonaler Ebene zu prägen. Als Praxisleiter und Mentor begleitete er Studierende und Lehrpersonen in der Aus- und Weiterbildung. Seine weitreichenden Erfahrungen aus diesen verschiedenen Ämtern werden der Schule Entfelden und dem Team der Mittelstufe in ihrer täglichen Arbeit und den anstehenden Entwicklungsschritten bestimmt sehr förderlich sein. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen wünschen Rolf Eichenberger viel Zufriedenheit und Erfolg in seiner neuen Funktion.

Gleichzeitig gilt es Abschied zu nehmen. Rolf Eichenberger ersetzt Stephan Müller, der aus Gründen der persönlichen Belastung das Amt des Teamleiters abtritt. Stephan Müller hatte das Amt des Teamleiters während drei Jahren inne. Es war eine sehr intensive Zeit, denn in dieser Zeitspanne galt es, die noch in der Pionierphase stehenden neuen Führungsstrukturen mit Schul- und Teamleitung an der Schule Entfelden zu etablieren. Stephan Müller hat mit seiner engagierten und kommunikativen Art versucht, die Bedürfnisse aller Beteiligten miteinander in Einklang zu bringen. Er hatte immer ein offenes Ohr und schenkte einem von seiner Zeit.



Er möchte sich nun wieder vermehrt seiner Arbeit als Lehrperson zuwenden (er unterrichtet neu eine 3. Klasse) und in der Freizeit seine Familie und den Fussball geniessen. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen sagen herzlichen Dank für das Engagement als Teamleiter und wünschen auf dem weiteren Berufs- und Lebensweg viel Zufriedenheit und Erfolg.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

Der Oberentfelder Paul Ryser ist ein Mann, der nicht einfach den Naturschutz predigt oder mit seinem Naturschutzverein Objekte besichtigt, sondern einer, der selbst Hand anlegt. Sehr viel von seiner Freizeit verbringt Paul Ryser im Wald – nicht um den Wald als Freizeitoase zu nutzen, sondern um ihn zu säubern.

Ryser kennt sich nämlich in Sachen Wald sehr gut aus. Deshalb weiss er auch, dass gewisse Pflanzen, die auf den ersten Blick harmlos erscheinen, den Wald gefährden. Kurzerhand investierte er bereits hunderte von Stunden, um den Wald von diesen meist exportierten Wucherpflanzen zu befreien. Eines davon ist das Jakobskreuzkraut. Dieses ist zwischen 30 und 100 cm hoch, fiederteilig und blüht wunderschön goldgelb. Die

ganze Pflanze ist stark giftig. Die Giftstoffe (Alkaloide) lösen Magen- und Darmbeschwerden, Krämpfe, oder starke Leberschädigung aus. Paul Ryser legt gleich selbst Hand an, indem er im Entfelder Wald dieses Kraut persönlich entfernt. Er wäre sehr froh, wenn er Nachahmer finden würde, denn die Lage ist ernst.

Weitere Pflanzen, die er entfernt sind das drüsige Springkraut (blüht lila und verbreitet sich rasant) und die Goldruten, welche hauptsächlich an sonnigen, steinigen Plätzen zu finden sind.

Ideologisch unterstützt wird Ryser von den Naturschutzorganisationen. Alle diese den Wald überwuchernden Pflanzen sollten jedoch in freiwilliger Arbeit eliminiert werden. Wir alle kennen den reduzierte Bestand an

Waldarbeitern. Da braucht es eben Leute wie Ryser, die sich gut auskennen und die gleich selbst Hand anlegen und ganze Waldstück säubern.

Die Naturschutzvereine der Region sind gerne bereit Auskünfte über jene Pflanzen zu erteilen, welche zu eliminieren sind.

Also – packen wir's an!

M. Schenk



Eine möglichst natürliche Vegetation wird angestrebt. Eingeführte Pflanzen sind leider nicht immer ein Segen für unsere Wälder – ganz im Gegenteil.

Paul Ryser – oder ein Naturschützer der anpackt!



Paul Ryser zeigt Goldruten, die an und für sich als Heilpflanzen gelten, aber als Neophyten andere Pflanzenarten in den Wäldern gefährden. Fotos: Markus Schenk



Höchste Vorsicht ist beim Jakobskreuzkraut geboten. Es ist für Tiere gar lebensbedrohend, weil äusserst giftig. Deshalb sollte diese Pflanzenart möglichst ausgerissen werden.



... und so sieht es aus, wenn das drüsige Springkraut den Waldrand überwuchert und sich immer weiter vordrängt. Dort gedeiht kein Jungwuchs mehr. Deshalb ist es zu eliminieren.

Zurück in der Schweiz zog ich ins Baselbiet, später in die Stadt Basel. Dort bin ich nun schon seit gut 6 Jahren und habe in dieser Zeit an diversen Orten auf der Mittelstufe unterrichtet. Zwischendurch habe ich nochmals die Schweiz von aussen betrachtet und zog für ein Jahr nach Sydney, Australien, wo ich ein College besuchte.

Entfelden ist mir nicht ein fremder Begriff, da ich ab Januar 06 für je ein halbes Jahr in Unter- und Oberentfelden eine 5. Klasse unterrichtet habe. Ich habe mich deshalb gefreut, nun wieder hierher zu kommen und für Sandra Flükiger an einer 5. Klasse Stellvertretung zu geben und ab Dezember mit ihr zusammen diese Klasse zu unterrichten. Neben der Schule treffe ich mich gerne mit Freunden in der Stadt, lese ein Buch oder gehe im Wald biken.

Brigitte Amsler, Bezirksschule Oberentfelden

Ich stehe nun vor meinem letzten Ausbildungsjahr zur Lehrperson der Sekundarstufe 1 und habe in Oberentfelden die Chance bekommen, neben meiner Ausbildung an der FHNW, weitere Unterrichtserfahrungen in Begleitung eines Mentors zu sammeln. Im letzten Schuljahr konnte ich bereits in Liestal meine ersten Eindrücke als Lehrerin sammeln, wo ich sechs Wochenstunden unterrichtete.

Geboren wurde ich am 20. Mai 1981 in Aarau. Aufgewachsen bin ich in Biberstein, wo ich auch die Primarschule besuchte. Bezirks- und Kantonsschule besuchte ich anschliessend in Aarau. Nach einem Zwischenjahr mit einem dreimonatigen Aufenthalt in Irland, begann ich an der Uni Basel meine



weitere Ausbildung. – In meiner Freizeit bin ich häufig mit der Trampolinriege des STV Möriken-Wildegg unterwegs, der ich nun schon über 16 Jahre angehöre. Nach vielen Jahren aktiver Einzelwettkampfteilnahme, turne ich heute nur noch beim Vereinsturnen mit und bin vor allem als Leiterin und Kampfrichterin tätig.

An der Bezirksschule Entfelden unterrichtete ich die Klasse 1a in Mathematik und Geographie. Ich freue mich sehr, viele neue Erfahrungen sammeln zu können.

Irene Widmer-Baummann, Bezirksschule

Es ist nicht das erste Mal, dass ich mich hier vorstellen darf. Geboren am 25.10.58 in Buchs (AG), unterrichtete ich bereits 1984–1996 an der Bezirksschule Entfelden die Fächer Deutsch, Französisch und Italienisch. Mittlerweile habe ich eine 13jährige Tochter und wohne mit meiner Familie in Schafisheim. Angepasst an die Familiensituation, übernahm ich in den vergangenen Jahren an der Bez. Entfelden und anderen Schulen, kürzere und längere Stellvertretungen.

Nebst den Fremdsprachen fasziniert mich die Symbolsprache der Sterne. Mit entsprechenden Ausbildungen bin ich in diesem Bereich beratend und prozessbegleitend tätig. Zum Ausgleich gehe ich schwimmen, erhole mich an stillen Plätzen in der Natur, lese und jasse gerne, erfreue mich an verschiedensten kulturellen Veranstaltungen und geniesse die Zeit mit meiner Familie und guten Freunden. Mit einem Teilpensum kehre ich nun wieder gerne an die Schule Entfelden zurück und freue mich sehr auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.



Beliebter Flohmarkt der Brockenstube Oberentfelden



Der Flohmarkt der beliebten Oberentfelder Brockenstube wird jeweils einmal jährlich durchgeführt. Wie unser Bild zeigt, ist er recht populär. Der Reingewinn kam diesmal der Mütterhilfe Aargau zu.

Foto: Markus Schenk

Liesbeth Fischer-Molzahn feierte 90. Geburtstag

Am 8. September durfte Frau Liesbeth Fischer-Molzahn im Alterszentrum Oberentfelden bei recht guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Fischer wuchs in Deutschland auf und kam während des zweiten Weltkriegs in die Schweiz. In Oberentfelden wohnt sie nun bereits seit 1971. Sieben Kinder und 11 Grosskinder freuten sich mit der Jubilarin über das hohe Wiegenfest, und eine Delegation des Gemeinderates mit Gemeindeammann Ruedi Berger (links) und Gemeinderat Markus Burgherr (rechts) überbrachte der Jubilarin die besten Grüsse der Gemeinde mit einem Blumenstraus.



Foto: Markus Schenk

Tambouren Oberentfelden Muhen neu eigenständiger Verein

Öffentliche Vereinsbekanntgabe
und 25-Jahr-Jubiläum



Der Verein als «Auslaufmodell»? Oder etwa doch nicht? Der Oberentfelder Gemeindeammann Ruedi Berger überzeugte in seiner kurzweiligen Laudatio anlässlich der öffentlichen Vereinsbekanntgabe des neuen **Tambourenvereins Oberentfelden Muhen** die zahlreich erschienen Besucher in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden vom Gegenteil.

Bei den Tambouren aus dem Suhrental ist genau dieses Gegenteil der Fall. Vor 25 Jahren wurden sie von den Musikgesellschaften Oberentfelden und Muhen ins Leben gerufen. Die Trommelkünstler entwickelten sich von reinen Marschmusiktambouren zu abwechslungsreichen Trommelshowkünstlern und beteiligen sich rege am Dorfgeschehen. Eine konsequente Förderung der Jungmannschaft ist für das Fortbestehen eines Vereins unumgänglich. Diesem Leitsatz folgen die Tambouren schon seit Jahren. Mit seinen drei Jungtambourenkursen, welche in allen geraden Jahren wieder stattfinden, fördert er den Nachwuchs und legt den Grundstein für ein erfolgreiches Vereinsleben. Zusammen mit



den Jungtambouren zählen die T-O-M, wie die Tambouren in der Umgebung auch genannt werden, inzwischen 33 aktive Trommler.

Im März wählte man den unabhängigen Weg und gründete den Tambourenverein Oberentfelden Muhen auch mit der Absicht, die Zusammenarbeit mit den beiden Musikvereinen Oberentfelden und Muhen weiter zu pflegen. Mit einem öffentlichen Gründungsanlass und gleichzeitiger 25-Jahr-Jubiläumsfeier begrüsst der frisch gebackene Vereinspräsident Ralph Hasler am Freitag, 14. September 2007, zahlreiche Trommelfreunde.

Mit packenden Trommelvorträgen der Stammtambouren sowie eindrücklichen Darbietungen der Jungtambourenkurse 2004 und 2006 wurde das Publikum verzückt. Höhepunkt des Festaktes war unbestritten die Rede von Gemeindeammann Ruedi Berger, welcher dem neuen Verein herzlich zur Gründung gratulierte. Besiegelt wurde das Gründungsdokument mit den Unterschriften des Oberentfelder Gemeindeammanns, den Müheler Gemeinderäten Cornelia Wüthrich und Hans Hunziker, den Vertretern der Musikgesellschaften Oberentfelden und Muhen und natürlich allen anwesenden Tambouren.

Nein – Vereine, welche sich aktiv und modern präsentieren und viel Wert auf Nachwuchsarbeit legen, sind kein Auslaufmodell sondern eine echte Alternative zum grossen Individualhobbyangebot der Neuzeit. LES



Bulletin

November 2007

Nr. 220

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 220 | November 2007



Modell des römischen Gutshofs in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Kulturtipp: Aktiv schmieden an jedem Freitagabend



Von einigen Freunden des Schmiedehandwerks wurde im Oktober 2000 der Schmiedeverein Oberentfelden aus der Taufe gehoben. Ziel und Zweck der Gründung war die Pflege und Erhaltung alter Schmiedetechniken und des Kunstschmiedehandwerks. Mit der Erbgemeinschaft Berger konnte mittlerweile ein langfristiger Mietvertrag für die alte Schmitte abgeschlossen werden. Somit bleibt diese geschichtsträchtige Liegenschaft erhalten. Sie ist effektiv erhaltenswürdig, auch wenn das nicht alle so sehen.

Der Schmiedeverein sucht noch Mitglieder, welche sich aktiv beteiligen. Zwar hat sich die Mitgliederzahl seit der Gründung von zehn auf achtzig erhöht, doch auch für jün-

gere Leute ist dieses Handwerk ein schöner Ausgleich und eine tolle Sache. Damit man tüchtig üben kann, wird jeden Freitagabend geschmiedet. Dabei sind nicht nur gelernte Schmiede oder Schlosser, sondern eine Vielzahl berufsfremder Aktivisten, die dieses Handwerk interessant finden. Der kürzliche Wettbewerb anlässlich des Tages der offenen Türen war ein Riesenerfolg. 40 Personen versuchten den schönsten Nagel zu schmieden. Obenaus schwang schliesslich Samuel Ott. Er ist ein Mann, der noch nie geschmiedet hat, aber offensichtlich Talent besitzt.

Der Verein führt neben dem Schmieden am Freitagabend auch Grundkurse im Schmieden durch. Infos: www.schmiedeverein.ch.

M. Schenk

«Als die Kunst die Welt erschuf...»

14 Künstler des Entfelder Künstlertreffs zeigen ihre Welten



Im November haben Sie die Gelegenheit, die 6. Jahresausstellung des Entfelder Künstlertreffs zu besuchen. Vierzehn mehrheitlich regionale Kunstschaffende zeigen eine Auswahl ihrer Werke. Da jeder von ihnen seinen eigenen Stil, seine eigene Sicht der Dinge hat, können Sie Einblick nehmen in vierzehn verschiedene Welten. Die gegenwärtige Ausstellung bietet ein weites Spektrum. Es erwarten Sie Bilder in Öl, Acryl, Pastellkreide, Airbrush, Aquarell, aber auch Fotografien und Reliefs aus Holz werden ausgestellt. Die diversen Kunststile und Techniken, eigenwillige Farbkompositionen und bekannte wie unerwartete Motive bieten Anreiz zu einer spannenden Spurensuche. Sicher werden Sie

mit Interesse die Entwicklung der Ihnen bereits bekannten Aussteller beobachten. Lassen Sie sich überraschen!

Wir möchten Ihnen die facettenreiche und vielschichtige Kunstwelt Ihrer Region näher bringen und freuen uns auf Ihren Besuch. Die selbstverständlich anwesenden Künstler kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch.

1. bis 4. November 2007: Jahresausstellung des Entfelder Künstlertreffs

in der Aula der Bauschule Unterentfelden
BZU, Suhrenmattstrasse 48

Do+Fr 19.00–22.00, Sa+So 14.00–17.00 Uhr,
Vernissage: 1. November 2007, 19.00 Uhr,
Laudatio: Grossrat Beat Unternährer

95. Geburtstag von Frau Martha Suter-Suter

Zu einem speziellen Geburtstag durfte Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeinderat Markus Werder am Samstag, 6. Oktober gratulieren. Im Alterszentrum Zopf feierte nämlich Frau Martha Suter-Suter ihren 95. Geburtstag. Dort fühlt sich die Jubilarin sichtlich wohl.

Obwohl die Gesundheit immer mehr zu schaffen macht, freute sich Frau Suter über den Besuch vom Gemeinderat und am schönen Blumenstrauss der Gemeinde. Bei einem Glas Weissen erzählte sie ein paar Musterli aus ihrem Leben. Schalkhaft meinte sie zum Beispiel: «Ich habe schliesslich immer solide gelebt, klar dass man so etwas älter wird». Mit 11 Geschwistern ist die Jubilarin in einem Bauernhof auf dem Rütihof aufgewachsen. Ihre erste Arbeit führte sie nach Oberentfelden zur Schuhfabrik Ammann. Bei jedem Wetter marschierte die junge Frau tagtäglich vom Rütihof nach Oberentfelden und zurück. Nach ihrer Heirat mit dem Oberentfelder Emil Suter zog sie in das gemeinsame Einfamilienhaus an der Holzstrasse. Zusammen mit ihrem Adoptivsohn Bruno führte die Familie ein ruhiges und glückliches Leben. Das Haus besorgte Frau Suter auch nach dem

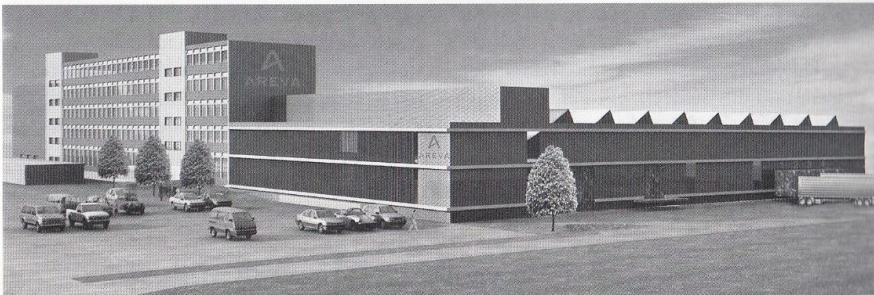


Tod ihres Mannes liebevoll, und erst vor 8 Jahren musste sie dieses aufgeben und ins Alterszentrum Zopf ziehen.

Als Bauerntochter hatte sie immer eine ganz enge Beziehung zur Natur. So war eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen das Wandern und Spazieren. Sie suchte aber auch eine Arbeit in der Natur und fand diese im Forstbetrieb Oberentfelden, wo sie während vielen Jahren zusammen mit Frau Wehrli im Pflanzgarten Tann unzählige kleine Bäumchen pflanzte und diese hegte und pflegte, bis man sie in den Wald pflanzen konnte.

Arbeit spielte überhaupt eine ganz zentrale Rolle im Leben von Frau Martha Suter. So erzählte sie nicht ohne Stolz, dass sie nie im Leben Ferien gemacht hätte, schliesslich sind wir zum «schaffen» auf dieser Welt.

Oberentfelder AREVA auf Erfolgskurs



So soll die AREVA künftig inklusive der neuen Produktionshalle aussehen Foto: M. Schenk

Die Oberentfelder AREVA T&D AG arbeitet am Standort Oberentfelden sehr erfolgreich. Die Auftragsbücher sind voll, die Zahl der Arbeitskräfte steigt laufend und innert einem Jahr wird die erweiterte Produktionshalle erstellt.

Der Standort Oberentfelden hat eine lange Tradition. Der Ingenieur Carl Sprecher gründete um 1900 die Firma Sprecher & Schuh in Aarau. Es folgte die Eröffnung weiterer Standorte in der Schweiz und im benachbarten Ausland. 1963 wurde die Hochspannungsfabrik in Oberentfelden bezogen. Im Zuge von Firmenkonzentrationen wechselte der Name öfters: Aus Sprecher & Schuh wurde Sprecher Energie, dann GEC ALSTOM, anschliessend ALSTOM und im Jahre 2004 erfolgte die Integration in den französischen AREVA Konzern; seitdem besteht der Name AREVA T&D AG.

Spezialisiert auf GIS-Anlagen

In Oberentfelden ist man spezialisiert auf sogenannte GIS-Anlagen (gasisolierte Hochspannungsschaltanlagen). Täglich verlassen mit hoher Qualität produzierte GIS (gasisolierte Hochspannungsschaltanlagen) die Fabrik und werden an Kunden in alle Welt geliefert, genauso wie die Mittelspannungsanlagen für den Schweizer Markt. Für alle

gelieferten Produkte wird ein weltweiter Kundenservice angeboten. Die Einheit Energiesysteme projiziert und liefert Turnkey-Lösungen für die Schweiz, Italien, Island und weitere Länder.

760 Mitarbeiter in Oberentfelden

Heute arbeiten mehr als 760 Mitarbeiter am Standort Oberentfelden und erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 300 Mio. CHF pro Jahr.

Seit dem Jahr 2004 registriert die GIS-Aktivität einen bemerkenswerten Anstieg des Auftragseingangs. Dank neu entwickelter Produkte und einem rasant ansteigenden Bedarf in Asien, dem Mittlerem Osten und auch in Europa konnte das Produktionsvolumen mehr als verdoppelt werden. Um die weiterhin steigende Nachfrage des Weltmarktes decken zu können, werden die Fertigungskapazitäten bei uns in Oberentfelden erhöht. Die Erweiterung der Produktionshallen um mehr als 6000 m² ist dabei ein entscheidender Schritt, um den Standort für die Zukunft fit zu machen.

Diese erfreuliche Entwicklung macht sich natürlich auch anderweitig positiv bemerkbar: im genannten Zeitraum konnten mehr als 140 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Oberentfelden: Gemeinsam stark

Beginn des neuen Präparandenjahres

Der Startschuss für die kommende Präparandenzeit ist gefallen:

An einem Wochenende Mitte September trafen sich 27 Teens, um gemeinsam ein Stück Weg zu gehen.

Wer kann einen einzelnen Bleistift brechen? Klar, das geht ganz leicht. Aber wer kann drei Bleistifte auf einmal brechen? Es klappt nicht. Rebekka Gloor, Diakonin in Ausbildung, erklärte, dass auch ein einzelner Mensch nicht immer viel ausrichten könne. Wer jedoch gemeinsam mit anderen am gleichen Strick ziehe, könne viel erreichen. Dabei spiele es keine Rolle, ob man gross oder klein sei, dunkle oder helle Haare habe. Es brauche jeden einzelnen, wir seien aufeinander angewiesen.

Gemeinsam stark – dies erlebten die Jugendlichen zum Beispiel beim Wettbewerb, bei dem jede Gruppe mit grossem Eifer versuchte, eine Glühbirne so zu verpacken, dass man sie aus dem Fenster werfen konnte, ohne dass sie kaputt ging. Oder sie entdeckten dies beim Fackellauf im Wald, bei dem das Wissen aller Jugendlichen gefragt war.

Der Höhepunkt des Abends war, als alle Teilnehmenden mit Begeisterung ihre eigene Bibel aussuchen durften.

Am Samstag ging es vor allem darum, sich selber etwas besser kennen zu lernen. Anhand eines «Leiterlspiels» wurden den Jugendlichen persönliche Fragen gestellt: «Was macht mir Angst, wenn ich an die Zukunft denke?» oder «Wen beneide ich, weil er/sie besser aussieht als ich?».

Anschliessend knobelten die Jugendlichen an einem Kreuzworträtsel, um herauszufinden, wie Gott denn die Menschen sieht. Dazu Rebekka Gloor, Gott habe uns durch die Bibel einen dicken Liebesbrief geschrieben. Für ihn seien wir einzigartig und sehr wertvoll.

«Aber wer ist denn dieser Gott?» Diese Frage wurde in den Kleingruppen heftig diskutiert und das Ergebnis als Collage gestaltet. Wer das Resultat gerne sehen möchte, findet die Kunstwerke im Unterrichtszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses.

In einem Theater wurden die Erkenntnisse auch den anderen Teilnehmenden lebhaft und mit viel Engagement präsentiert.

Nach einem feinen Zvieri hiess es dann bereits wieder Abschied nehmen. Aber nicht für lange, denn wie gesagt, dies war erst der Startschuss!

Rebekka Gloor

Interessante Restaurantangebote von anno dazumal

Gegessen was das Zeug hält wird hierzulande seit vielen Jahrzehnten. Ausser in den harten Kriegsjahren mangelte es nicht an feinen Speisen, und die Schweiz gilt denn auch als Land der Feinschmecker. Fast schon in allen

öffentlichen Lokalen kann man hier so essen, dass es einem behagt. Geändert hat sich aber da und dort der «Magenfahrplan», sorry die Speisekarte, und natürlich auch die Preise. Die Zeiten sind endgültig vorbei, als

man für 80 Rappen ein Mittagessen einnehmen konnte.

Wir haben einmal in alten Zeitungen geblättert und nachgeschaut, was in Entfeldens Restaurants so alles auf den Teller kam und

nicht schlecht gestaunt. Einzelne Menüs sind heute noch beliebt, andere verschwunden. Nachstehend einige der Inserate von gestern, die zum Essen in Entfelden animierten.

Markus Schenk

Restaurant Sängerstübli Oberentfelden

Keelle Weine. Prima Feldschlösschenbier.

Jeden Samstag abend sowie Sonntags
Wienerli mit Sauerkraut.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft sowie den geehrten Einwohnern von Oberentfelden und Umgebung zur gefl. Anzeige, daß das

Restaurant „Central“ mit Bäckerei

käuflich in meinen Besitz übergegangen ist. 1047

Empfehle neben prima Bier und reinen Weinen

jeden Tag frische Gnagi sowie

Mittagessen von 80 Cts. an.

Pensionäre werden angenommen.

:: Täglich frisches Brot und Feinbäckwerk ::

(wird auf Wunsch ins Haus geliefert).

Höflich empfiehlt sich H. Steger, z. „Central“.

Futterartikel und Backmehl

bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung. Lieferung ins Haus.

Speiserestaurant zur Insel Oberentfelden

ZUM JUGENDFEST

Mittagessen

gute Zobigplättli

Poulet

feine Rahmglaces

Mit höflicher Empfehlung

E. Müller

4513

Restaurant Schmiedstube Oberentfelden

offeriert über die Festtage

Rehpfeffer + Rehschnitzel

Ein ganzes Guggeli mit Pommes-frites und
10335 Salat Fr. 5.—

* * *

Wir wünschen allen unsern Gästen
ein glückliches neues Jahr.

W. und R. Heiniger-Brunner

Restaurant Rössli Unterentfelden



Samstag, 27. und Sonntag, 28.
Oktober eigene

Metzgete

feinste Brat-, Blut- und Leberwürste

Höfliche Einladung 8483 Fam. Dätwyler-Haller

Speiserestaurant Sängerstübli Oberentfelden

Feinste Glace

3914

Rest. Schmidstube Oberentfelden

Am Muttertag im nett gedeckten Sali
gut essen. 3946

Pastetli, Poulet, Rahmschnitzel
Kalbsschnitzel, Gordon-bleu.
Immer schöne Zvieri-Plättli

Mit höflicher Empfehlung
W. Heiniger, Küchenchef

Speiserestaurant STAUFFER Metzgerei UNTERENTFELDEN Tel. 2 20 25

Am Muttertag kochen wir für Sie

| | |
|--------------------------|------------------------|
| Spargelcrèmesuppe | Bouillon nach Jägerart |
| Reis nach Colonisten | Pastetli |
| Kalbs- u. Schweinsbraten | Rahmschnitzel |
| Dauphine Kartoffeln | Spätzli |
| Erbs mit Rübli | Gemüse |
| Salat | Gärtnerinnenart |
| Vacherin glacé | Salat |
| | Eilstorte |

Restaurant Schmiedstube · Oberentfelden

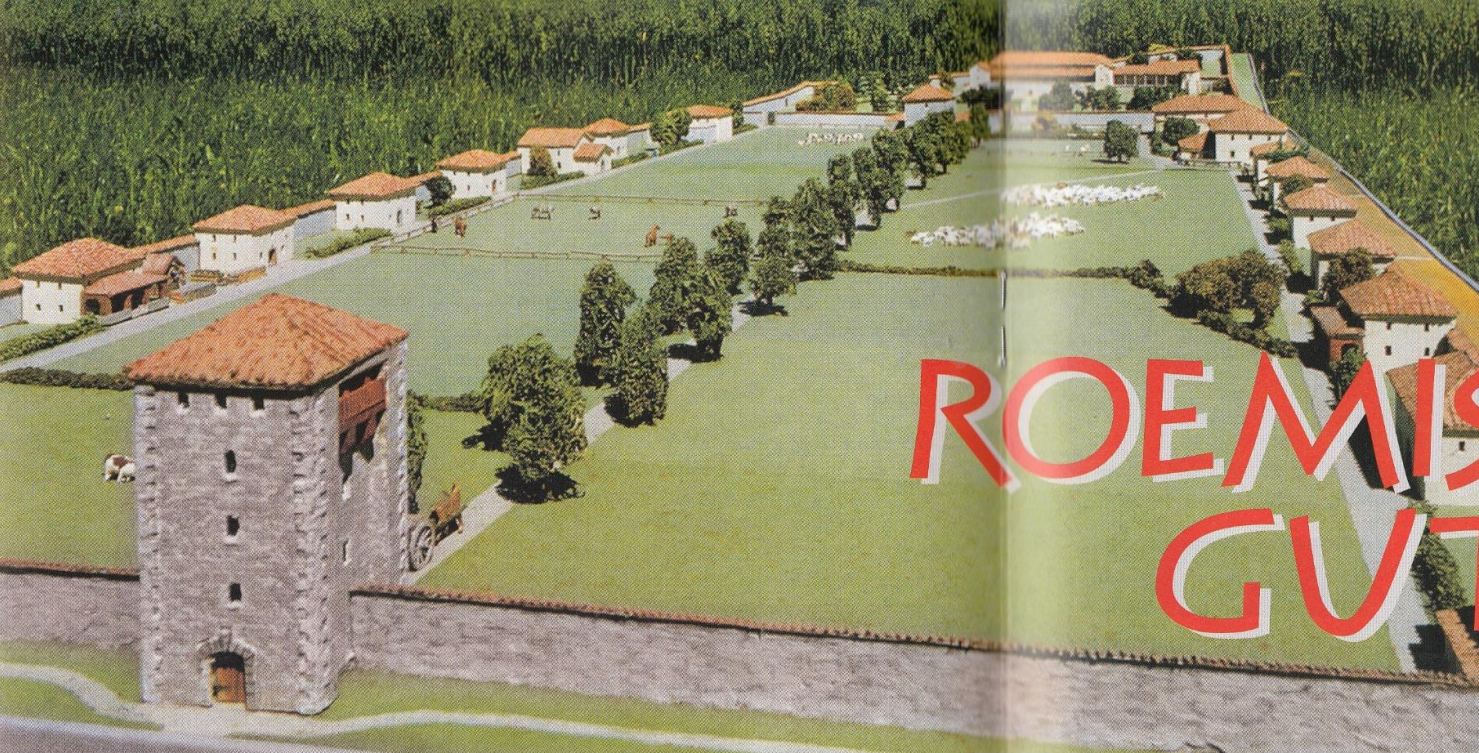
offeriert eine feine Winterspezialität

Kutteln à la Modes de Caën ff Rauchwürstli

Immer feine Zvieriplättli

9739

Mit höflicher Empfehlung W. Heiniger, Küchenchef



ROEMISCHER GUTSHOF

Oberentfelden

So soll der einstige römische Gutshof von Oberentfelden ausgesehen haben. (Bild aus der Oberentfelder Chronik)

Auf dem Oberentfelder Oberfeld im östlichen Teil der Ebene befand sich während der Römerzeit ein bedeutender Gutshof. Im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. wurde er erstellt und wurde wahrscheinlich bis anfangs des 5. Jahrhunderts bewohnt. Dessen südliche Begrenzung ist mit der heutigen Gemeindegrenze zu Muhen identisch. Das dazu gehörende Herrenhaus lag am Westabhang des Schornig. Die Anlage wurde 1936 ausgegraben und erforscht, danach jedoch wieder zugedeckt. Es beinhaltet die Gutsanlage (Herrenhaus, Ställe, Scheunen und Gesindehäuser) mit allem an Land, Forst und Wasser. Nebenhöfe, die vom Haupthof aus mitverwaltet wurden, nannte man Vorwerk. Das Herrenhaus befand sich auf einer leichten Anhöhe und war nach Nordwesten orientiert. Dessen Kernbau war 43 x 11,5 Meter gross. Er hatte einen Wohntrakt und bergseits einen Säulengang und zwei Eckrisaliten.

Auf der Hauptseite (Richtung Tal) bestand zwischen zwei risalitartigen Treppenhäusern, eine Terrasse von 42 x 12 Metern. Davor war eventuell ein zweiter Gang. In einer zweiten Bauphase wurde unter Einbezug des nordöstlichen Risaliten und eines Wohnraumes ein Badetrakt mit mehreren Räumen erstellt.

Gute Bausubstanz

Die Wohnräume besaßen einen Mörtelboden. Ein Grossteil der Wände muss mit Juramarmorplatten überzogen gewesen sein. In der Verlängerung des südwestlichen Risaliten wurde im 2. Jahrhundert ein separates Badegebäude erstellt. Von ursprünglich 14 x 12,70 Meter wurde es später auf 19 x 20 Meter vergrössert. Es war durch einen Korridor mit dem Hauptgebäude verbunden. Entlang der Längsmauern der Umfassungsmauer bestanden auf beiden Seiten Wohn-

häuser und Wirtschaftsbauten. Im Nordwesten stand ein Torturm, welcher den Eingang bildete. Der Weg führte direkt zu einem Nymphäum, welches innerhalb eines Peristyls stand. Dieses war 100 Meter westlich des Herrenhauses.

Die ganze Anlage befand sich auf einer Fläche von 480 x 160 Metern. Der ummauerte Wirtschaftshof war 350 x 160 Meter gross.

Gutshof im 3. Jahrhundert zerstört

Der Gutshof wurde im 3. Jahrhundert teilweise zerstört, ist aber offensichtlich bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts benutzt worden. Heute ist lediglich ein Teil der Südwestecke der Ummauerung im Gelände sichtbar.

Gutshof besass Kompetenzen

Früher bezeichnete ein Gut Vermögen oder Besitz, daraus entwickelte sich die Bezeichnung Gut für ein grosses landwirtschaftliches

Anwesen. Die Güter, welche Ritter für verdienstvolle Tätigkeiten gegenüber ihrem König erhielten, wurden auch Rittergut genannt. In Norddeutschland, vor allem in Schleswig-Holstein, gab es dafür auch die Bezeichnung Adliges Gut.

Im Rahmen der Grundherrschaft hatte ein Gutshof in der Rolle des Fronhofs weitreichende Kompetenzen. Beispielsweise ging von hier, d.h. vom Gutsherrn, die Patrimonialgerichtsbarkeit aus, in Preussen sogar bis ins 19. Jahrhundert hinein.

Im Laufe der Zeit löste sich die Bezeichnung als Ritter- oder adliges Gut von den Besitzverhältnissen und stellte lediglich noch die Bezeichnung für ein mit bestimmten Rechten ausgestattetes landwirtschaftliches Unternehmen dar, das durchaus auch Bürgerlichen gehören konnte.

Die Helfer der alten Gutshöfe hat man früher in kleinen Siedlungen wohnen lassen.

Bulletin

Dezember 2007

Nr. 221

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 221 | Dezember 2007



Die Stadtpolizei Aarau betreut beide Entfelden

beiderENTFELDEN

Benefiz-Kirchenkonzert des Jodlerklubs Aarau

Der grosse Besucheraufmarsch in die kath. Kirche Oberentfelden erstaunte nicht, hatte doch der Jodlerklub, Aarau mit dem Hinweis auf ihrer Internetseite und in der Tageszeitung auf den Sinn und Zweck des Benefiz-Kirchenkonzertes für ihren an Demenz erkrankten Kameraden **Hanspeter Kummer** aufmerksam gemacht. Dass der Jodlerklub getreu dem Motto des bekannten Liedes «Kamerade wämmer sy», Taten folgen liess, vermochte nicht nur zu berühren, nein er rüttelte auch auf. Der einst so aktive, und lebensfrohe Jodler-Kamerad «Chümi» wie er von vielen im Dorf genannt wird, ist heute als Pflegefall im Lindenfeld. Ja, wer hätte jemals so etwas gedacht? Und man bedenke, es könnte einen jeden von uns treffen. Nichts ist selbstverständlich, auch unsere Gesundheit nicht. Eben darum – «Wenn's der einisch nid rächt goth, bruchsch e Fründ wo zue der stoht». So wollten nun die Jodlerkameraden, die ihren «Chümi» so lange es möglich war, auch während seiner beginnenden Krankheit stets zu Proben oder Veranstaltungen mitgenommen hatten, zu Gunsten ihres Kameraden und seiner leidgeprüften Familie mit diesem Benefiz-Kirchenkonzert ein Zeichen setzen, und Beistand leisten so gut es geht. Nach dem Eröffnungslied «Heb Vertraue» aus der Jodlermesse von Jöst Marty, zeigte sich Präsident Moritz Hunziker in seiner Begrüssung an die Besucher sichtlich erfreut und stolz darüber, dass diese trotz der Vielzahl an Konzerten in der Region, das Benefiz-Kirchenkonzert gewählt haben. Die bewegte Zuhörerschaft wurde denn auch nicht enttäuscht. Das AlpPan Duo Kurt Ott und Käthi Kaufmann mit der Organistin Hedi Forster an der Kirchenorgel verzauberten die Zuhörer mit Melodien wie: «Amazing Grace, The Spirit of the Alphorn, oder Song of Love». Die Kombination Alphorn, Panflöte und Orgel bot zudem eine instrumentale Bereicherung,



und eröffnete der Zuhörerschaft eine wohl neuartige aber dennoch sehr einfühlsame Klangwelt. Die Jodlerin Liliane Babst trug dazwischen, heitere und besinnliche Kurzgeschichten vor, und der Jodlerklub erfreute die Besucher auch mit weiteren Liedern aus ihrem grossen Repertoire. «Los wies Liedet» und «Dur Suunigs im Läbe» waren Titel, welche vom Terzett Dreiklang – Liliane Babst, Trudi Krebs, Chordirigent Matthias Hunziker – mit ihrem Begleiter Hans Zahnd an der Handharmonika harmonisch vorgetragen wurden. Zum Abschluss des Konzertes wurde das Lied «Kamerade» vorgetragen. Damit unterstrich der Klub nochmals, dass er die leidgeprüfte Familie mittragen will. Mit dem Lied «E gschänkte Tag» setzte der Jodlerklub den Schlusspunkt.

Der Apéro im Untergeschoss der Kirche bot den Mitwirkenden und Besuchern die Gelegenheit, den tiefgehenden Abend noch mit dem würdigen Ausklang zu beschliessen. *Y.B.*

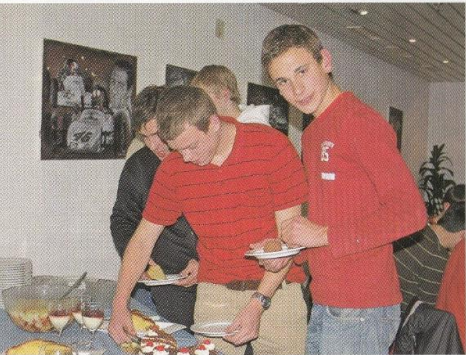


5036 Oberentfelden

**Sanitäre Anlagen
Heizungen**

Telefon 062 723 43 82

Volljährigkeitsfeier des Jahrganges 1989 in Oberentfelden



«Ihr werdet es nicht bereuen, dass ihr so zahlreich erschienen seid», begrüßte Gemeindeammann Ruedi Berger die Anwesenden. «Wir», und damit stellte er gleichzeitig Frau Viceammann Vreni Friker und sein anwesendes Ratskollegium vor, «gehören zwar bereits den gesetzteren Jahrgängen an. Dennoch bin ich überzeugt, dass ihr mit uns zusammen auf der Kartbahn Roggwil ein Rennen mit viel Fun, bzw. einen lässigen Abend erleben werdet».

Besonderer Applaus verdiene übrigens Beni Muheim, Lehrling auf der Gemeindekanzlei, er habe diesen Abend tiptop organisiert, war von Berger zu vernehmen. Es sei nicht Aufgabe des Gemeinderates, für die 18-jährigen einen bunten Abend zu organisieren, so Ber-

ger weiter. Vielmehr möchte er die Damen und Herren mit dieser Volljährigkeitsfeier an deren Eigenverantwortung erinnern. In Anbetracht der anwesenden Gäste ausländischer Herkunft ermunterte Berger die Jahrgänger/Innen, sich auch des Integrationsgedankens zu erinnern. In einem offenen und ungezwungenen Beisammensein, biete dieser Abend beispielsweise die beste Gelegenheit Integration gegenseitig zu leben. Dabei appellierte er auch an die gegenseitige Fairness auf der Kartbahn. Den Ausdruck Eigenverantwortung, umschrieb Berger in der Folge auf der Hinfahrt im Fonsi-Car nach Roggwil. So seien u. a. eine solide Aus- und Weiterbildung, aber auch aktive Beteiligung am gesellschaftlichen und politischen Geschehen sowie hohe Sozialkompetenz wichtige Werkzeuge für eine gesunde Zukunft. Auch die Schuldenfalle sei nicht zu unterschätzen. Anschliessend an den Willkommens- Apéro in Roggwil ging es nach der Einführung in die Fahrtechnik ab auf die Bahn. Tapfer hielten auch die männlichen Behördemitglieder bis zum Final durch. Hungrig wandte man/frau sich in der Folge der verdienten Spaghettata und dem reichhaltigen Dessertbuffet im Panorama-Restaurant Marc Surer zu. Danach führte der Gemeindeammann und Frau Vizeammann die Preisverteilung an die 12 Besten durch. Als historischer Leckerbissen wurde den Volljährigen auch das Buch «Die Dorfgeschichte von Oberentfelden» überreicht.

Der Abend bot eine bereichernde Begegnung sowohl zwischen den Generationen als auch den Nationen. «Für mich war das wieder ein aufgestellter Abend, es war toll mit euch, und dies obwohl ihr mich auf der Bahn ziemlich gerempelt habt, mir tut nämlich alles weh», meinte ein dennoch aufgeräumter Gemeindeammann auf der Nachhausefahrt zu den Neunundachzigern. Y.B.

B. Häfliger · Malergeschäft Oberentfelden



Schönenwerderstrasse 51, 5036 Oberentfelden
Tel./Fax 062 723 48 80 · Natel 079 444 92 80

Marie Haberstich-Känzig durfte ihren 90. Geburtstag feiern

Am 15. November 2007 gratulierte eine Delegation des Gemeinderates Oberentfelden Frau Marie Haberstich-Känzig zu ihrem 90. Geburtstag. Diesen durfte sie bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie und Freunden feiern. Marie Haberstich wohnt heute in den Alterswohnungen des Altersheims Zopf in Oberentfelden. Frau Haberstich ist 1907 in Oberentfelden geboren und auch aufgewachsen. Ihren Eltern gehörte die ehemalige Bäckerei Känzig in Oberentfelden.

Die Gemeinderäte Markus Werder und Jürg Wälti sowie Pfarrer Andreas Wahlen gratulierten Marie Haberstich-Känzig zum Geburtstag.



Das schenkte man sich vor 50 Jahren zu Weihnachten

Unser Spezial-Angebot für

WEIHNACHTEN

Zigarren, Zigaretten, Pralinés, Biscuits,
Schokoladen, Bonbons,

ERCO

-Kaffee, usw., -Festweine,
Malaga

in schönen Geschenkschachteln und
Festpackungen, in allen Preislagen;
niedrigste Tagespreise, m. Rabattmarken!

Über die Festtage überreichen wir unseren
Kunden ein **Gratis-Geschenklein!** 9700

Emil Lüscher-Hochuli

Lebensmittel, Früchte, Gemüse

Oberentfelden

Aaraustraße. Telefon 3 73 35.

Prompte Hauslieferung!

Orangen wie aus dem Paradies!

Ja, sie sind wieder eingetroffen nach zweijährigem
Unterbruch durch Frostschäden. 9652

Die herrlich süßen, kernlosen

Casa Mas-Orangen

biologisch gezüchtet und vollreif geerntet.

Erhältlich nur bei

A. Bucher
HANDLUNG

OBERENTFELDEN

Alleinverkauf

Schöne Auswahl für gediegene Geschenke in
Kupfer und Schmiedeisen

sowie handbemalte

KACHELN

in Rahmen als Untersätze,

finden Sie bei:
F. Schweizer-Haberstich, Spenglerei,
Oberentfelden 9451

In meinem Laden finden Sie eine nette Schau von



**schönen und
nützlichen
Geschenken,
die Freude bereiten**

Damen- und Herren-Pulli und Westen
Damen- und Herren-Unterwäsche in reichhaltiger
Auswahl 9680

Damennachthemden, Herrenpyjama

Taschentücher und Stoffeli sowie die beliebten
Handarbeitstüchlein

Nette Kinderschürzen, die beliebten **«Callida-
Pyjama, Knabenhemden** und viele andere schöne
Sachen.

Sie erhalten 5-%-Argovia-Rabattmarken und eine
kleine Überraschung

An den Sonntagen
vor Weihnachten
von 13 – 17 Uhr
geöffnet.

fran Dietiker

Textilien 274.05
Unterentfelden

Theater in Entfelden: «De Butler und d'Elfe»

Das neue Stück der Theatergesellschaft Oberentfelden ist eine zauberhafte Komödie in 3 Akten, geschrieben von Karin C. Schomogyi. Schweizerdeutsche Bearbeitung und Regie: Gabi Regli-Notter.

Elvira, die Nichte der Familie von Wechtenbrecht, findet bei einem Spaziergang im Wald etwas, das aussieht wie der Zauberstab einer Elfe. Aber da es sich hier nicht um ein Märchen handelt, glaubt ihr das natürlich keiner, ausser dem Butler Johann, der zufällig im Raum ist, als die Elfe und ihre Assistentin klingeln, weil sie ihren Zauberstab suchen. Wie es sich für eine Elfe gehört, möchte sie sich bei Elvira bedanken, indem sie jedem der Hausbewohner einen Wunsch erfüllt. Nur leider passiert ihr und ihrer Assistentin ein «kleiner» Lapsus, denn sie zaubern Elvira und Johann in einen Schlaf, bevor sie ihnen erklären können, um was es sich bei diesem Wunschgeschenk handelt. So passiert es, dass alle unbedacht irgendeinen Wunsch äussern, ohne zu wissen, was die Elfen ihnen da eingebrockt haben. Das sind nicht unbedingt die schlechtesten Wünsche, die da in Erfüllung gehen – aber eben, es sind nicht alle glücklich mit dem, was sie bekommen ...

Johann und Elvira lasten das nun beginnende, seltsame und chaotische Verhalten ihrer Mitbewohner instinktiv (richtig) den Elfen

an und wünschen diese schleunigst zur Aufhebung der vermaledeiten Wünsche herbei. Die Elfen kommen und bringen Amor als Verstärkung mit. Nun fängt das Chaos aber erst richtig an. Bis alle wieder «normal» sind, müssen Elvira und Johann erst mit viel List einige schwierige Situationen meistern.

Die Aufführungen finden in der neu sanierten Turnhalle Dorf statt:

Sa. 5. Jan. 2008 Premiere

So. 6. Jan. 2008 Senioren-Aufführung

Fr.+Sa.+So. 11.+12.+13. Jan. 2008

Do.+Fr.+Sa.+So. 17.+18.+19.+20. Jan. 2008

Do.+Fr.+Sa. 24.+25.+26. Jan. 2008

Die Aufführungen finden Do./Fr. um 20.15 h
statt, Sa. um 20.00 h, So. um 14.30 h.

Vorverkauf: Vormittage (nur telefonisch)

4. Jan. 2008 Fr. 10.00–12.00 h

7. – 25. Jan. 2008

jeweils Mo., Mi., Fr. 10.00–12.00 h

Abende:

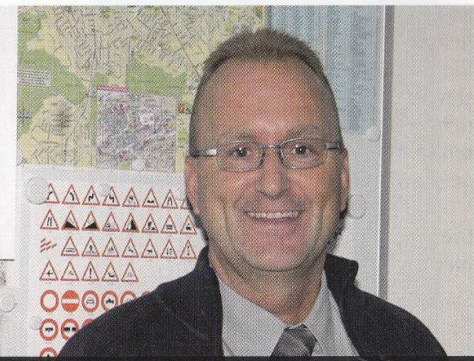
2. – 4. Jan. 2008 Mi.–Fr. 18.00–19.30 h

7. – 11. Jan. 2008 Mi.–Fr. 18.00–19.30 h

14. – 25. Jan. 2008 Mi.–Fr. 18.00–19.00 h

Der Vorverkauf findet in der Turnhalle Dorf statt. Telefonische Reservationen unter Tel. 062 723 80 59 (zu den gleichen Zeiten).

Die Regionalpolizei bewährt sich für Entfelden



Daniel Ringier, Polizeichef der Stadtpolizei Aarau

Seit dem 1. Januar 2004 ist die Stadtpolizei Aarau für die Gemeinden Ober- und Unterentfelden zuständig. Die örtlichen Polizeiposten sind längst geschlossen.

Heute, nach rund drei Jahren, kann eine erste Bilanz gezogen werden.

Wer könnte dies besser als der Polizeichef Daniel Ringier.

Das Bulletin beider Entfelden hat sich mit ihm unterhalten.

Bulletin: Hat sich die Zuständigkeit der Stadtpolizei Aarau für beide Entfelden gut eingespielt?

Ringier: Das war sehr schnell der Fall und wird von der Bevölkerung auch akzeptiert und unterstützt.

Bulletin: Sind Ruhe, Schutz und Sicherheit in Ober- und Unterentfelden gewährleistet? Haben Sie genügend Personal im Einsatz oder müssen wie in anderen Gemeinden bald Nachtpatrouillen von Privatorganisationen eingesetzt werden?

Ringier: Die Stadtpolizei betreut heute mit ihren 33 Mitarbeitern sieben Gemeinden. Sie ist rund um die Uhr mit mindestens einer Patrouille und auch in privaten Fahrzeugen unterwegs in diesem Gebiet. Die Präsenz der Polizei ist damit wesentlich erweitert worden. Der Einmann-Polizeiposten war da bestimmt nicht die Ideallösung. Gegen unterstützende Nachtpatrouillen haben wir nichts, wenn dies seriös und professionell gemacht wird.

Bulletin: Ist die Arbeit aus der Kantonshauptstadt schwieriger geworden oder ist die Distanz kein Problem?

Ringier: Die Distanz ist absolut kein Problem, denn mit unseren Fahrzeugen sind wir mobil.

Bulletin: Ist für Entfelden eine bestimmte Person zuständig oder arbeitet man im kollektiv?

Ringier: Es gibt keine bestimmten Personen mehr, die nur für Entfelden zuständig sind. Da arbeitet man im Team und nach Einsatzplänen.

Bulletin: Werden in Ober- und Unterentfelden auch Bussen verteilt und wer erhält das Geld?

Ringier: Ja, es werden Bussgelder eingezogen und zwar wesentlich mehr als früher. Die Gelder fließen in die Gemeinden zurück und helfen somit die Polizeikosten decken.

Interview Markus Schenk

Erwartungen der Stadtpolizei bei Ihrer Meldung

- Sagen Sie, wer Sie sind!
- Sagen Sie, wo Sie sich befinden!
- Sagen Sie, was konkret passiert ist!
- Sagen Sie, welche Hilfe benötigt wird!
- Kommunizieren Sie Ihre Bedürfnisse klar und eindeutig! Dadurch kommt rasch Klarheit in der Sache auf und die Prioritäten im Einsatz können richtig gesetzt werden.
- Lassen Sie sich nicht abwimmeln! Treffen Sie auf Unverständnis oder Ablehnung, verlangen Sie den polizeilichen Vorgesetzten.
- Fragen Sie, wie schnell Hilfe eintrifft. Es sollte für den polizeilichen Einsatzleiter möglich sein, zu sagen, in welchem Zeitraum die Polizei erscheint.

DIESTADTPOLIZEI AARAU – RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA!

Bulletin: Wo befindet sich die Stadtpolizei und ist sie immer erreichbar?

Ringier: Seit einem Jahr finden Sie die Stadtpolizei im ersten Stock der Hauptpost Aarau an der Bahnhofstrasse 67. Geöffnet ist dieser von Montag bis Freitag, 7 bis 11.30 und 14 bis 17 Uhr und am Samstag, 7 bis 11.30 Uhr. Im Notfall wählt man die Nummer 117. Während den Schalteröffnungszeiten Tel. 062 836 06 00.

Bulletin: Wo bestehen heute die grössten Gefahren?

Ringier: Das Ausgangsverhalten hat sich massiv geändert. Die Leute sind vor allem am Wochenende während der ganzen Nacht unterwegs – und das nicht immer nüchtern. Die Gewaltbereitschaft und der Vandalismus sind grösser geworden. Das bereitet uns Kopfzerbrechen.

Herr Ringier, wir bedanken uns für das aufschlussreiche Interview und wünschen Ihnen bei Ihrer wichtigen Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit weiterhin einen guten Erfolg.

Regional- Polizei für Entfelden

Internet: www.aarau.ch
E-Mail: stadtpolizei@aarau.ch

Die Stadtpolizei ist für Sie immer wie folgt telefonisch erreichbar (auch bei geschlossenem Posten):

IM NOTFALL: ☎ 117

Von Montag bis Sonntag während 24 Stunden (Tag und Nacht)

Für den allgemeinen Polizeidienst: ☎ 062 836 06 00

Primär während den Schalteröffnungszeiten. Im Ausnahmefall aber ebenfalls von Montag bis Sonntag, während 24 Stunden (Tag und Nacht)

Schulhauskultur Schulhaus Dorf

Im Schulhaus Dorf in Oberentfelden finden regelmässig Aktionen statt, welche eine angenehme Atmosphäre fördern. Im Rahmen des Projektes «Gesunde Schule» bereiteten die Kinder der zweiten Klassen für die Kinder der ersten Klassen ein gesundes Znüni zu. Während einer Lektion wurden am Morgen aus verschiedenen frischen Früchten leckere Fruchtspiesse zubereitet. Vor der grossen Pause verteilten dann die älteren Kinder den jüngeren Kindern das feine, gesunde Znüni, welches im Nu schnabuliert war.



Bald einmal werden sich die Erstklässler/innen bei den Kindern der zweiten Klassen revanchieren.

Kollegium Schulhaus Dorf

Musiklehrerkonzert der Musikschule Entfelden

Anlässlich ihres 25-Jahr-Jubiläums lud die Musikschule Entfelden am Sonntagabend, 28. Oktober, zum zweiten Lehrerkonzert in die reformierte Kirche nach Unterentfelden ein. Eine erfreulich grosse und aufmerksame

Zuhörerschaft erlebte ein mitreissendes Konzert. Nach einer kurzen Begrüssung der Musikschulleiterin tanzten Herbstblätter zu einem Walzer für Gitarre solo komponiert und aufgeführt von Stephan Hunziker.



Freiwillig mit den Ärmsten in Blechhütten wohnen

Entfelder Jugendgruppe «churchteens» zu Besuch beim Gründer des Hilfsprojektes ONESIMO

Der Gründer von ONESIMO, Christian Schneider, hat selber dreizehn Jahre in den Slums von Manila, Philippinen, gewohnt – sieben davon mit seiner Familie zusammen. Die Jugendgruppe «churchteens» der beiden reformierten Kirchgemeinden Ober- und Unterentfelden machten eine Reise nach Basel, um ihn zu besuchen und mehr über das Leben mit den Ärmsten der Armen zu erfahren.

ONESIMO ist ein christliches Hilfsprojekt, das zahlreichen Strassenkindern auf den Philippinen zu einem besseren und eigenständigen Leben verhilft.

Nach einem gemeinsamen Abendessen zeigte Christian Schneider einen Film über die Arbeit der ONESIMO-Leute. Dazu erzählte er von verschiedenen spannenden und schönen Ereignissen, aber auch von brutalen und gefährlichen Erlebnissen in Manila. Es wurden viele Fragen gestellt, die er und seine



Frau Christine alle geduldig beantworteten – z.B. betreffs der engen Wohnverhältnisse, der riesigen Müllberge und dem damit verbundenen Dauergestank, des Leimschnüffels oder der allgemeinen Lebensbedingungen. Man sah den beiden ihre Begeisterung für dieses Projekt und ihre Liebe zu den dortigen Menschen richtiggehend an. Am Ende dieses sehr eindrücklichen Abends wussten alle mehr über ein Leben in der dritten Welt. Einige erwogen sogar, später selber einmal nach Manila in die Slums zu gehen.

Esther Wahlen

Feuerwehr übte Evakuierung bei der Druckerei Suter

Mehrstöckige Gebäude sind beliebte Übungsobjekte der Feuerwehr. Der kürzliche Brand in einem Mehrfamilienhaus in Bern hat gezeigt, dass der Evakuierung von Personen dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt werden muss.

Genau das war eine der Aufgaben anlässlich der Feuerwehrhauptübung in Oberentfelden, mussten doch aus den oberen Stockwerken Personen evakuiert werden.

ms





Ausspannen und sich etwas Gutes tun? Ja! Aber bitte ganz bewusst auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten. Denn nur wer genau auf seine innere Stimme hört, erfährt, was Körper und Seele wirklich brauchen. Oft ist eine Behandlung in einer exquisiten Wellness-Oase effektiver als ein 08/15 Relax-Wochenende. Eine Aus-Zeit, das genialste Geschenk, das man sich – und anderen – machen kann.

Also nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit um sich zu fragen, was Sie möchten: eine luxuriöse, exotische Gesichts- oder Körperbehandlung? Eine Problemzonenkur oder Haarentfernung? In Oberentfelden sorgen 4 Fachfrauen für ganzheitliches Wohlbefinden und bieten eine grosse Palette an Schönheits- und Gesundheitsbehandlungen an. Ob Gesichtsbehandlungen, Ayurveda, Lymphdrainage, Fussreflexzonenmassage oder Fitness-Training auf der Power Plate, das Team

ist motiviert, Sie individuell zu beraten und betreuen oder Ihnen ein komplettes Beautyprogramm für einen ganzen Tag zusammenzustellen. Mit den originell verpackten Geschenkgutscheinen machen Sie auch Ihren Angehörigen eine Freude – und dies nicht nur an Weihnachten.



Das Zenter ist wochentags geöffnet von 13 bis 21 Uhr, Samstags von 10 bis 16 Uhr. Weitere Termine auf Anfrage.

NEU
www.aus-zeit.info

Industriestrasse 26 | 5036 Oberentfelden | Tel. 062 723 37 00 | evelinewittmer@hispeed.ch

Aus-zeit

Kosmetik | Massage | Ayurveda | Make-up